

Wie stimmte unser Wahlkreis ab?

Johannes Steiniger (CDU) gewinnt zum dritten Mal ein Direktmandat. ► SEITE 2



GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT

Freude gegen Erschrecken

Wahlergebnisse lösen in Schifferstadt unterschiedliche Gefühle aus. ► SEITE 3

Dienstag, 25. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 47

WETTER

Heute



8° – 11°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Rathaus und Stadtbücherei am Fastnachtsdienstag nachmittags geschlossen
Die städtischen Einrichtungen (Rathaus und Stadtbücherei) bleiben am Fastnachtsdienstag, 4. März 2025 ab 12 Uhr geschlossen. Am Vormittag sind die Öffnungszeiten unverändert. Die Kita Entdeckungskiste und die Kita am Wald sind am 4. März bis 13 Uhr geöffnet. ► SEITE 3

MS Ringen erfolgreich bei den offenen saarländischen Meisterschaften
Das hochkarätig besetzte Turnier zog über 200 Teilnehmer an. ► SEITE 4

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	8
Politik	9

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Hoffen auf genug Wählermotivation

LANDRATSWAHL Volker Knörr und Bianca Staßen gehen in Stichwahl am 16. März

Von Susanne Kühner

RHEIN-PFALZ-KREIS. Die Kandidaten für die Stichwahl zum Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises standen am späten Sonntagabend fest: Volker Knörr (CDU) und Bianca Staßen (SPD) haben sich auf dem Bewerberquintett durchgesetzt. Damit entscheidet sich die Landratsfrage zwischen zwei bereits erfahrenen Kreisbeigeordneten.

Mit einer Wahlbeteiligung von 76,1 Prozent lag Schifferstadt zwar sehr gut, bildete jedoch im Vergleich mit den restlichen Kreisgemeinden, in denen die Entscheidung zwischen fünf Bewerbern um den Landratsposten fallen sollte, das Schlusslicht. Spitzenreiter war Maxdorf mit 83,4 Prozent Wahlbeteiligung.

Die Landratswahl spiegelte das Bild zur Wahl des Bundestags wider, auch hinsichtlich der Aufteilung in Urnen- und Briefwahl. Besonders deutlich zeigte sich das bei CDU-Kandidat Knörr. 44,7 Prozent der wahlberechtigten 15.518 Personen in Schifferstadt hatten sich per Briefwahl für ihren Favoriten ausgesprochen. 31,9 Prozent gingen zur Wahlurne (Kreis: 41,2 Prozent Briefwähler, 32,7 Prozent Urnenwähler).



Volker Knörr (CDU) und Bianca Staßen (SPD) gehen in die Stichwahl. Fotos: privat



Vor allem auf die Briefwähler setzt Volker Knörr bei der Stichwahl, denn er weiß: „Die größte Herausforderung wird sein, die Leute wieder an die Wahlurne zu bringen.“ Dennoch will der CDU-Kandidat in den verbleibenden knapp drei Wochen versuchen, für den zweiten Gang an die Urne zu werben. „Ich möchte das Ganze ins Ziel bringen“, betont der 48-Jährige gegenüber dem Tagblatt.

Anders sah das Verhältnis von Brief und Urne bei der AfD aus. 26,8 Prozent der

Wähler gingen in Schifferstadt direkt ins Wahllokal, während nur 11,8 Prozent die Briefwahl nutzten (Kreis: 12,8 Prozent Brief, 23,9 Prozent Urne). Dass Kandidat Joachim Paul so viele Stimmen auf sich vereinigte, stört Knörr. Von 95.136 Stimmen gingen 18.505 an den Bewerber der AfD aus Koblenz.

„Er hat keinen Wahlkampf gemacht und seine Aussagen sehr reduziert auf bundespolitische Themen“, meint Knörr. Die Erfahrung habe gelehrt, fügt er ein, dass eine Landratswahl immer von einer pa-

rallel laufenden Bundestagswahl überschattet wird. „Die kommunalpolitische Ebene muss getrennt werden. Das ist hier nicht passiert“, so der Waldseer, der seit der letzten Kommunalwahl die Position des Ersten Kreisbeigeordneten ausfüllt.

SPD-Bewerberin Bianca Staßen (48) ist aktuell zweite Kreisbeigeordnete. Der Wahlabend für sie? „Sehr aufregend.“ Sie konkretisiert: „Als die ersten beiden Wahlergebnisse rausgekommen sind, war das für mich sehr erschreckend. Ich war schockiert, wie viele Stimmen der AfD-Bewerber doch auf sich vereinigen konnte, obwohl er unseren Landkreis nicht kennt.“ Jetzt, nachdem die Kandidaten der Stichwahl feststehen, würden die Karten neu gemischt.

Auch Staßen weist auf die Notwendigkeit hin, die Kreisbürger zur erneuten Wahlbeteiligung zu bringen. „Das Ergebnis ist ganz offen, weil wir nicht abschätzen können, wer nochmal wählen geht“, sagt die Otterstadterin. Sie hat den Eindruck, vielen Menschen sei die Wichtigkeit des Landrats für den Kreis nicht bewusst. „Für etliche ist die Position so weit weg, obwohl sie so nah ist“, meint Staßen. Das, betont sie, müsse sich ändern.

KOMMENTAR



Aus dem Ergebnis spricht der
Amtsbonus

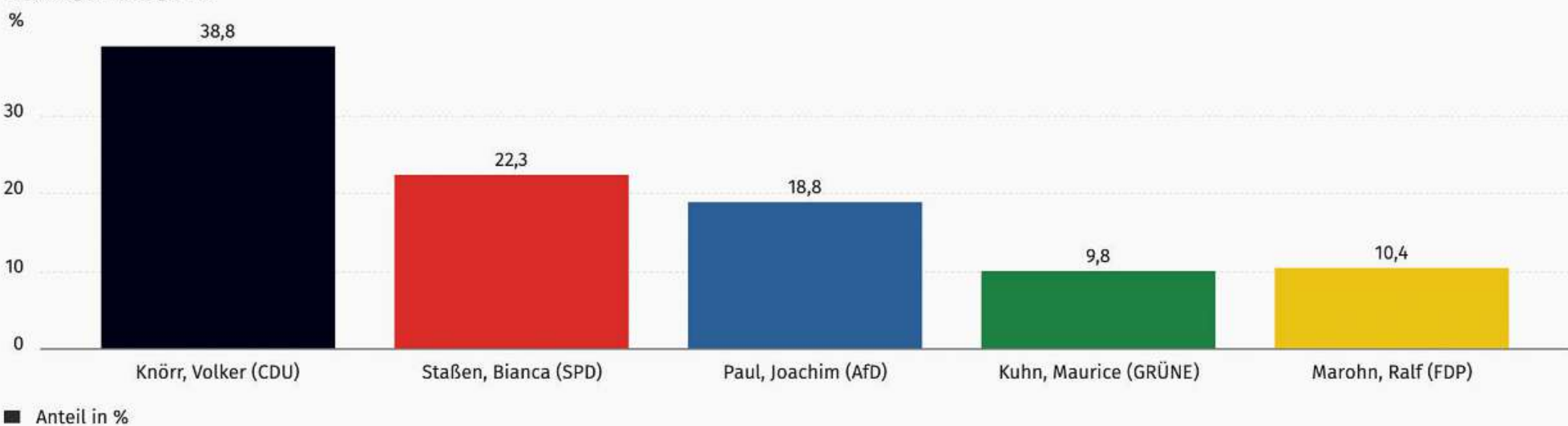
von Susanne Kühner
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Volker Knörr (CDU) und Bianca Staßen (SPD) gehen im Ringen um das Landratsamt des Rhein-Pfalz-Kreises in die Stichwahl. Aus dem Ergebnis spricht der Amtsbonus der beiden amtierenden Kreisbeigeordneten. Die Botschaft des Wahlabends darf aber nicht unterschätzt werden. Volker Knörr und Joachim Paul – Bewerber der AfD – waren als einzige Kandidaten im Kreishaus in Ludwigshafen am Sonntagabend, um die eingehenden Ergebnisse aus den Wahllokalen zu beobachten. Dass dies fast sinnbildlichen Charakter bekommen hätte, war dem sozialdemokratischen Wind zu verdanken, der schließlich doch noch aufkam und Staßen zur Gegenkandidatin des an der Spitze in der Wählergunst platzierten Knörr machte. Die Blase, dass die Landratswahl eine reine Personenwahl ist, platzte angesichts der Ergebnisse. Die spiegelten den Trend der Bundestagswahl wider. Dass Paul in Koblenz wohnt und bis zur Wahl keine Berührungspunkte mit dem Rhein-Pfalz-Kreis hatte, spielte bei den Wählern keine Rolle. Wie die Stichwahl ausgeht ist völlig offen. Dabei kommt es auch auf mögliche Empfehlungen an. Wohin tendiert Grün, nachdem sich der eigene Kandidat Maurice Kuhn (8,4 Prozent) nicht durchsetzen konnte? Was machen Anhänger der FDP und ihres Kandidaten Ralf Marohn (10,8)? Die wichtigste Frage wird aber sein: Wer schafft es am Besten, die Menschen im Kreis zur erneuten Wahl zu motivieren. Wie auch immer die Wahl ausgeht: Einer Aufgabe muss sich der neue Landrat oder die neue Landrätin in jedem Fall widmen: den Menschen mit Taten beweisen, dass sie sich in ihrem Kreis repräsentiert fühlen dürfen, ohne dass dafür die Demokratie durch Rechtspopulismus ins Wanken gerät.

Wahlbeteiligung: 76,1 %

Stimmendiagramm

Landratswahl 2025 des Rhein-Pfalz-Kreises, Schifferstadt
Vorläufiges Endergebnis



Ergebnisübersicht

Landratswahl 2025 des Rhein-Pfalz-Kreises, Schifferstadt
Vorläufiges Endergebnis

Partei	Direktkandidat	Stimmen	Anteil
CDU	Knörr, Volker	4.535	38,8 %
SPD	Staßen, Bianca	2.611	22,3 %
AfD	Paul, Joachim	2.195	18,8 %
GRÜNE	Kuhn, Maurice	1.148	9,8 %
FDP	Marohn, Ralf	1.211	10,4 %
Wahlberechtigte		15.518	-
Wähler		11.812	76,1 %
Ungültige Stimmen		112	0,9 %
Gültige Stimmen		11.700	99,1 %



4 190609 401202

Wie stimmte der Wahlkreis Neustadt-Speyer diesmal ab?

2021 war das Ergebnis des Wahlkreises nah am bundesweiten Resultat dran / Auch diesmal stimmen die Menschen dort recht ähnlich ab - mit einer Ausnahme



Johannes Steiniger (CDU) hat zum dritten Mal in Folge das Direktmandat im Wahlkreis Neustadt-Speyer gewonnen. Foto: Picture Alliance

MAINZ (dpa/lrs). Im Wahlkreis Neustadt-Speyer lagen die Zahlen bei der Bundestagswahl wieder recht nahe am bundesweiten Ergebnis. Auch bei der Wahl 2021 waren die Resultate ähnlich ausgefallen. So wurde die CDU bundesweit (28,6 Prozent) wie auch im Wahlkreis (30,4 Prozent) stärkste Kraft. Dahinter lag die AfD (bundesweit 20,8 Prozent) mit 20,4 Prozent vor der SPD, die bundesweit auf 16,4 und im Wahlkreis auf 18,1 Prozent kam. Die Grünen (Bund: 11,6 Prozent) holten 11,8 Prozent, die FDP und das BSW schafften auch in Neustadt-Speyer nicht

den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde. Einzig die Linke schnitt in dem pfälzischen Wahlkreis mit 5,6 Prozent deutlich schlechter ab als im Bund (8,8 Prozent). Woran das liegen könnte? Der Trierer Politikwissenschaftler Uwe Jun weist auf das Nebeneinander von städtischen Räumen wie Speyer und Neustadt und den ländlichen Raum in dem Wahlkreis hin. „Das ist eigentlich ganz typisch für Deutschland. Hier sind es keine Groß-, sondern Mittelstädte. Das ist durchaus etwas, das vielleicht als Abbild dienen kann.“

KALENDER

Dienstag, 25. Februar 2025

Edeltraud und Walburga Bauernspruch:

Wenn sich Sankt Walburgis zeigt, der Birkensaft nach oben steigt.

Geburtstag: 1943

George Harrison war ein britischer Musiker, der als Gitarrist und Sänger der Beatles bekannt wurde und nach der Trennung der Gruppe als Solokünstler arbeitete.

1913 Gert Fröbe war einer zu den renommiertesten deutschen Charakterdarstellern zählender Schauspieler (u. a. als Kindermörder in „Es geschah am hellichten Tag“ 1958 und als „Goldfinger“ im gleichnamigen James-Bond-Film 1964).

1873 Enrico Caruso war ein italienischer Opernsänger und der populärste Tenor des frühen 20. Jahrhunderts, der die Hauptrollen in 74 Opern sang, an der Metropolitan Opera in New York über 800 Mal auf der Bühne stand und mit über 200 Schallplattenaufnahmen zum weltweit bekannten Opernstar wurde.

Todestag:

1983 Tennessee Williams Thomas Lanier Williams, so sein richtiger Name, war ein US-amerikanischer Dramatiker und Schriftsteller, der mit Werken wie „A Streetcar Named Desire“ („Endstation Sehnsucht“ 1947) und „Cat On a Hot Tin Roof“ („Die Katze auf dem heißen Blechdach“ 1955) klassische Bühnenwerke Amerikas schuf und zweifacher Träger des Pulitzer-Preises ist.

Sternzeichen: Fische (20.2. - 20.3.)

REZEPT DES TAGES

Rührei aus dem Backofen



- 2 Ei(er)
- 1 EL Feta-Käse
- 2 TL Sahne oder Milch
- etwas Fett
- Salz und Pfeffer
- n. B. Schnittlauchröllchen

Eine Tasse oder ein kleines Auflaufförmchen leicht einfetten und die Eiermasse hineingeben (die Tasse nicht mehr als dreiviertel füllen, da die Eimasse aufsteigt). Im Backofen bei 180 °C Ober-/Unterhitze (160 °C Umluft) ca. 10 - 15 Min. stocken lassen. Mit Schnittlauchröllchen bestreuen und servieren.

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag:
Geier-Druck-Verlag KG,
Bahnhofstraße 70a,
67105 Schifferstadt,
Tel. (06235) 92 69-0,
Vertretungsberechtigt i.S.d.G.:
Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.),
Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer:
Joachim Liebler (Sprecher),
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.
Inhaltlich verantwortlich
überregionaler Teil:
Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH,
Flomersheimerstraße 2-4,
67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig
ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50;
AboPlus: Print + Digital 32,50;
Wochenend-Abo
(Freitag, Samstag, Montag): 17,00;
E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-
Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20,
Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00 .
Alle Preise inklusive 7 % Mwst.
Abbestellungen können nur bis zum
Quartalsende in Textform ausgesprochen
werden und müssen sechs Wochen vorher
beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht
berechtigt, Abbestellungen
anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der
Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos kann keine Gewähr
übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter
Tagblatts wird ausschließlich
Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1
Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in
Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft.
Komplementärin: Susanne Geier,
Kommanditistin: Barbara Geier.
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Susanne Geier



Schnittblume

Blut-zucker-hormon

Männername

Speer der Zulus

Himmelsrichtung

in best. Anzahl (zu ...)

früherer österr. Adelstitel

französischer Frauenname

Berg in Estland

Wassersportdisziplin

3

südfranzösisches Seebad

Gemüsepflanze

effektvoller Einfall

Nebenmeer des Atlantiks

Leben

Feldstecher

ein Bindewort

1

Be-deutung schmä-lern

bibli-scher Ort im A.T.

Elefan-ten-führer

dürrer Astholz

8

Ächtung

Lehrer-schreib-tisch

Komödi-ant

bloß

Kellnerin im Nachtlokal

süd-deutsch: Straßenbahn

süddt. Maler, † 1900 (Wilhelm)

abfällig: Diener

Mietpartei

sicher

Handel, Geschäft (engl.)

4

Grundlage

eh. italienische Währung (Mz.)

sehr dickes Buch

chinesisches Hohlmaß

dt. Ingenieur, † 1938

Frauenkurzname

positive Ergebnisse

voll-jährig

russischer Präsident

indonesische Münzeinheit

französischer Männername

Textblock in Zeitungen

ohne Orientierung

Feuerstein

ein Buchformat

6

ohne Orientierung

Weltfußballverband (Abk.)

englisch, span.: mlich, mir

niederl.: ich

Abk.: laut

Indianer in Südamerika

Antwort

Palästinenenserorganisation

7

int. Kfz-K. Libanon

Initialen von US-Filmstar Newman

Umlaut

OP-VRM-2418-0498

1

2

3

4

5

6

7

8

Anzeige

VR

Vereinigte VR Bank

Kur- und Rheinpfalz eG

Änderung im Erbgefüge

nicht diese

Übergangslösung

französisch, spanisch: Baby

Nummer

2

Schräg

Südstaat der USA

bandförmiges Blumengebilde

englisch, span.: mlich, mir

niederl.: ich

Abk.: laut

Indianer in Südamerika

Antwort

Palästinenenserorganisation

7

int. Kfz-K. Libanon

Initialen von US-Filmstar Newman

Umlaut

OP-VRM-2418-0498

1

2

3

4

5

6

7

8

Auflösung des vorherigen Rätsels

K

A

P

A

S

T

A

T

R

E

S

E

R

V

E

R

E

D

E

R

B

A

K

I

T

A

O

E

H

E

R

N

L

D

O

G

M

A

L

R

E

A

E

T

N

A

N

A

H

E

L

E

G

E

N

D

R

L

E

S

A

F

E

W

A

S

C

H

E

N

R

H

S

Z

S

T

A

E

T

T

E

Y

A

E

A

B

I

O

H

I

R

N

T

L

E

O

P

A

R

D

S

C

H

E

I

T

E

R

N

K

E

Z

A

G

E

N

P

E

D

L

E

R

S

C

H

E

I

T

E

R

N

W

E

N

D

I

G

G

S

I

N

A

I

M

I

L

A

S

K

A

F

K

A

U

C

N

N

L

S

C

O

U

T

E

R

A

M

O

O

U

N

R

U

H

L

V

E

R

M

U

T

U

N

G

E

S

E

P

A

R

A

T

T

R

O

P

E

N

B

O

T

A

N

I

K

E

R

VRM lg. 2022 02 16 163 DEKE PRESS

ANFÄNGER

4	1		2	3	6		
7	9	5				3	
	2		6	9	7		
1	4			5			7
8			2			9	4
9	3			4	5		
			2			9	8
	9	8	6	3	7	4	5
4	2		9	5	8		

Fortgeschrittene

8	1	4	9	3	5	2	6	7
6	3	5	7	4	2	9	1	8
9	7	2	6	1	8	5	3	4
5	4	8	1	6	3	7	9	2
8	5	2	6	4	3	9	7	1
7	3	9	1	5	8	4	6	2
9	2	4	5	3	1	7	8	6
3	7	8	4	6	2	5	1	9
5	6	1	9	8	7	2	3	4

Auflösung des vorherigen Rätsels

3			6			1		9
	8	7			5			
			3		7	8		
				2		9		4
	1	4					5	
			5			6	8	
2	6							1
5						4		
			5	6	8	2		

KURZ UND BÜNDIG

Rathaus und Stadtbücherei am Fastnachtsdienstag nachmittags geschlossen

SCHIFFERSTADT. Die städtischen Einrichtungen (Rathaus und Stadtbücherei) bleiben am Fastnachtsdienstag, 04. März 2025 ab 12 Uhr geschlossen. Am Vormittag sind die Öffnungszeiten unverändert. Die Kindertagesstätten Entdeckungskiste und die Kita am Wald sind am 4. März bis 13 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten der städtischen Kindertagesstät-

ten Haus des Kindes, Großer Garten, Kinderburg, Rettichnest und des Jugendtreffs bleiben an diesem Tag unverändert. Die Stadtverwaltung bitet um Beachtung und Verständnis und wünscht allen Schifferstadtern eine heitere Fastnachtszeit, zum Beispiel bei der Schifferstadter Straßenfastnacht am Sonntag, 2. März!

Veranstaltung der KV SeHT LU/Vorderpfalz e.V.

LUDWIGSHAFEN. Heute Dienstag, 25. Februar 2025 findet ein Treffen der Angehörigen von AD(H)S – Betroffenen 18+ von 14 Uhr – 16 Uhr im Café Barbarossa in der Rheinallee 1 in Ludwigshafen statt. Was ist anders bei Eltern und Angehörigen von ADHS-Betroffenen 18+? Warum sorgen sie sich mehr? ADHS-Betroffene sind phantasievoll, kreativ, intelligent, sozial engagiert, hilfsbereit, charmant und einfühlsam! Dennoch bestehen Herausforderungen in Ausbildung und Beruf, ein geringes Selbstwertgefühl und der Bedarf an viel Verständnis und Anleitung. Verhaltensweisen wie emotionale Labilität, Stressintoleranz, Desorganisation und gestör-

tes Sozialverhalten führen zu Schwierigkeiten im Alltag. Dies belastet Betroffene und ihre Angehörigen. Was müssen wir uns bewusst machen? ADHS-Erwachsene sind unglaublich resilient und bereichern die Welt mit ihrer einzigartigen Perspektive und Kreativität. Angehörige unterstützen sich bei den Treffen gegenseitig und zeigen lösungsorientierte Möglichkeiten auf. Unter www.sehtlu.de ist das aktuelle Programm, so wie die Termine der bestehenden Gruppen zu finden. Eine Anmeldung ist erforderlich: Vorsitzende Heidi Steinert sehtlu@gmx.net oder Telefon 06236 / 39142, SeHT – Selbständigkeitshilfe bei Teilleistungsschwächen e.V.

Termin der Mennonitengemeinde Limburgerhof-Kohlhof

LIMBURGERHOF/KOHLHOF. Am Mittwoch, 26.02. findet von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr das Treffen der Jungschar statt. Alle Kinder ab der 3. Klasse sind herzlich eingeladen zu kommen. Die Mitarbeiter haben viele Ideen und alle Kinder sind willkommen, miteinander eine tolle Zeit zu verbringen – gerne können auch Freunde mitgebracht werden. Viele weitere Ideen und Spiele können eingebracht werden. Am Mittwoch, 26.02 um 20.00 Uhr findet der Kindergottesdienst-Elternabend

statt. An diesem Abend sollen die Erfahrungen, Rituale und Regeln und Termine für das Jahr 2025 besprochen werden. Eindrücke, wie man die Kinder beim Kindergottesdienst erlebt können ausgetauscht werden. Alle Interessierten sind stets herzlich eingeladen die Gottesdienste der Mennonitengemeinde Limburgerho-Kohlhof zu besuchen. Die Gottesdienste finden im Gemeindehaus statt. Der Kindergottesdienst findet in den Räumen im Untergeschoss des Gemeindehauses statt.

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Pflege

SCHIFFERSTADT. Die Fachkräfte des Pflegestützpunktes Schifferstadt informieren Sie gerne über Neuerungen der Pflegeversicherung 2025. Plötzliche oder sich anbahnende Pflegebedürftigkeit überfordert oft alle Beteiligten. Betroffene und ihre Angehörigen müssen sich mit vielen Fragen auseinandersetzen: Wie viel Hilfe brauche ich wirklich? Wie organisiere ich die Hilfen? Was muss organisiert werden, damit ein Leben zu Hause möglich bleibt? Die Pflegeberaterinnen machen sich zunächst ein Bild über den Hilfe- und Unterstützungsbedarf. Der Pflegestützpunkt informiert zudem wettbewerbsneutral über die regionalen Leistungsanbieter. Das Büro des Pflegestützpunktes ist Montag bis Freitag besetzt, telefonisch unter 06235/ 4587566- oder- 65 erreichbar. Ansprechpartner: Désirée Urban und Claudia Schoeneberger.

Schifferstadter Tagblatt – Print oder digital!

WIR GRATULIEREN

Frau Margot Kratzmeier, zum 85. Geburtstag.
Frau Ursel Fouquet, zum 81. Geburtstag.
Frau Margarete Fröhlich, zum 80. Geburtstag.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Im Wahlkreis Neustadt-Speyer, dem Schifferstadt angehört, zeichnete sich exakt das gleiche Bild wie in der gesamten Republik: Die CDU (30,4 Prozent) wurde nach dem vorläufigen Endergebnis führende politische Kraft, gefolgt von der AfD (20,4 Prozent). SPD und FDP waren die größten Verlierer mit einem Minus von 9,2 beziehungsweise 7,8 Prozent der Wählerstimmen im Wahlkreis. Unterschiedliche Gefühle löste das Gesamtergebnis der Bundestags- und Landratswahl bei den Schifferstadter Politiktreibenden aus.

„Grundsätzlich freue ich mich sehr, dass die CDU als stärkste Kraft den Auftrag hat, die neue Regierung zu bilden“, sagt CDU-Partei- und Fraktionschefin Laura Ehm. Als Schifferstadterin interessiert sie aber auch das Ergebnis in Schifferstadt. Mit dem ist sie sehr zufrieden. „Wir haben die

Grundsätzlich freue ich mich sehr, dass die CDU als stärkste Kraft den Auftrag hat, die neue Regierung zu bilden.

CDU-Fraktionschefin Laura Ehm

psychologisch wichtige Marke von 30 Prozent übertroffen und 33,5 Prozent erzielt“, zeigt sie auf und weist gleichzeitig darauf hin, dass Bundestagskandidat Johannes Steiniger mit 37,7 Prozent der Erststimmen in Schifferstadt wiedergewählt wurde.

„Für mich heißt das: Wir können hier bei uns vor Ort die Wähler von der CDU-Politik überzeugen und haben einen guten Wahlkampf gemacht.“ Die Bundes-CDU habe nun vier Jahre Zeit, um das Land wieder nach vorne zu bringen. „Wenn wir gute Politik machen, wird sich das dann bei den nächsten Wahlen zeigen“, meint Ehm.

Das Ergebnis der AfD im Bund und in Schifferstadt sieht sie als Protest der Bürger, ohne Kenntnis des kompletten Wahlprogramms. „Die Inhalte, die dort vertreten werden, sind erschreckend und mitnichten gut für den Wirtschaftsstandort Deutschland“, stellt Ehm heraus. Nach der Wahl solle die Bundes-CDU schnell Verhandlungen mit der SPD aufnehmen und zügig eine stabile Regierung bildet. Eine konservative „Einfärbung“ der Politik erhofft sich Ehm durch ihre Partei.

Wenig überraschend kam für Ehm die Stichwahl des Landrats. Dennoch ist Volker Knörr (CDU) für sie der klare Wahlsieger. „Ich bin zuversichtlich,

Er musste sich nur den zwei Kreisbeigeordneten in der Wahl geschlagen geben und hat im Vergleich zu der Wahl 2017 mit nur drei Kandidaten ein Plus von 9,1 Prozent eingefahren.

AfD-Fraktionsvorsitzender Matthias Kolmer

dass er unser nächster Landrat sein wird“, warf Ehm ein. Das Ergebnis der AfD sieht

der Schifferstadter Fraktionsvorsitzende Matthias Kolmer als „klaren Auftrag der Wähler“. In Schifferstadt sei das Ergebnis der Kommunalwahl 2024 nochmals verbessert worden. „Die massiven Kampagnen und Demos gegen die AfD haben nichts bewirken können“, sagt Kolmer. Unmissverständlich sei das Signal der

Die viele Kompromisse und Zugeständnisse in der Ampel haben unser Profil eher geschwächt und uns Glaubwürdigkeit gekostet.

Grünen-Fraktionssprecherin Ulla Behrendt-Roden

Bürger, die sich eine Wende hin zu einer konservativen Politik wünschen.

In einer Demokratie ist es nicht akzeptabel, 20 % der Wählerstimmen zu ignorieren und auszugrenzen. Abzuwarten bleibe, wie die CDU in der Koalition mit der SPD konservative Politik umsetzen will. 20 Prozent der Wählerstimmen zu ignorieren ist für Kolmer in einer Demokratie nicht akzeptabel.

Das „tolle Ergebnis“ des eigenen Landratskandidaten zeige, dass die Bürger im Rhein-Pfalz-Kreis auch eine Veränderung wünschen. „Er musste sich nur den zwei Kreisbeigeordneten in der Wahl geschlagen geben und hat im Vergleich zu der Wahl 2017 mit nur drei Kandidaten ein Plus von 9,1 Prozent eingefahren“, bilanziert Kolmer.

Die rechtspopulistische Partei ist es, die Grünen-Fraktions-sprecherin Ulla Behrendt-Roden auf Bundes- und kommunaler Ebene umtreibt. „Eine

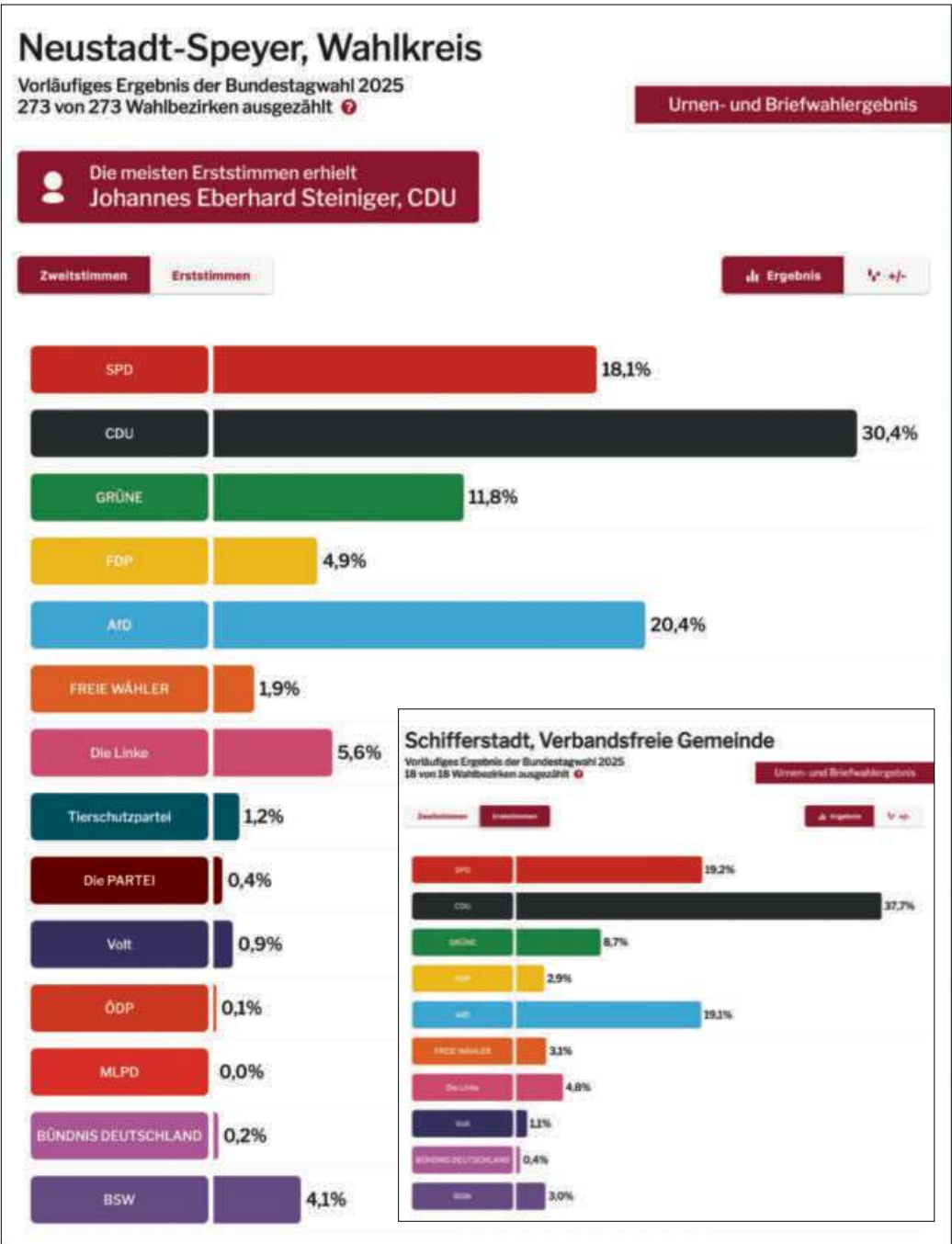
Bei jeder Diskussion wurde auf die Themen Wirtschaft und Migration abgehoben. Andere Bereich wie Klimaschutz, Bildung oder Wohnraum. sind außen vor geblieben.

Bürgermeisterin Ilona Volk

Verdoppelung der Sitze innerhalb einer Legislaturperiode darf sich so auf keinen Fall wiederholen, daran werden sich alle demokratischen Parteien messen müssen. Jetzt ist keine Zeit für Hahnenkämpfe, sondern für den Wettbewerb der vernünftigsten Lösungen in einer so schwierigen Phase der Demokratie“, führt sie auf Tagblatt-Nachfrage aus.

Immerhin positiv zu bewerten sei, dass die Grünen von allen Ampelparteien am wenigsten Stimmen verloren hat. Dennoch sei das Ziel nicht erreicht. „Die vielen Kompromisse und Zugeständnisse in der Ampel haben unser Profil eher geschwächt und uns Glaubwürdigkeit gekostet“, ist Behrendt-Roden überzeugt. Darüber hinaus sei ein Rückschritt bei Umweltthemen zu befürchten, was für das Klima fatale Folgen hätte. „Hier dürfen wir nicht nachgeben, sondern werden konsequent unsere Kernthemen weiterhin besetzen“, stellt sie heraus-

Für den Grünen-Landratskandidaten habe man sich einen höheren Stimmanteil gewünscht. „Ich befürchte, dass



Neustadt-Speyer, Wahlkreis				
Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2025				
273 von 273 Wahlbezirken ausgezählt				
Ergebnisse im Detail				
	2025		2021	
	%	+/-	%	
Wahlbeteiligung	83,9	-4,7	79,2	
ungültige Zweitstimmen	0,7	-0,2	0,9	
gültige Zweitstimmen	99,3	0,2	99,1	
SPD	18,1	-9,2	27,3	
CDU	30,4	6,4	24,0	
GRÜNE	11,8	-2,1	13,9	
FDP	4,9	-7,8	12,7	
AFD	20,4	10,2	10,2	
Freie Wähler	1,9	-1,8	3,7	
Die Linke	5,6	2,8	2,8	
Tierschutzpartei	1,2	-0,3	1,5	
Die PARTEI	0,4	-0,3	0,7	
Volt	0,9	0,4	0,5	
ÖDP	0,1	-0,1	0,2	
MLPD	0,0	-	0,0	
Bündnis Deutschland	0,2	0,2	-	
BSW	4,1	-4,1	-	
Sonstige 2021	-	-2,5	2,5	

von den Stichwahlkandidaten wenig Impulse für einen neuen Kurs in der Kreisverwaltung ausgehen“, meint Behrendt-Roden.

Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) sieht das Ergebnis bei der Wahlen als „bitteren Schlag für die Demokratie“. Auf Bundesebene ist es ihrer Meinung nach umso wichtiger, schnell eine Koalition zu bilden und gute Ziele zu erarbeiten. Geärgert hat Volk während des Wahlkampfes in den vergan-

genen Wochen vor allem eines: „Bei jeder Diskussion wurde auf die Themen Wirtschaft und Migration abgehoben. Andere Bereiche wie Bildung, Klimaschutz oder Wohnraum sind außen vor geblieben.“ Das sei auch ein Steuerungswerkzeug bei Wahlen. Die Bürgermeisterin will weiterhin Engagement für die Demokratie zeigen und versuchen, für Schifferstadt gute Ergebnisse zu erzielen.

Mut machte ihr die große Zahl der Wahlhelfer. 180 Men-

schen waren in Schifferstadt im Einsatz. Etliche standen noch abrufbereit auf einer Liste. Das „Luxusproblem“ – wie der Geschäftsführende Beamte Markus Lehmann die Tatsache bezeichnete, dass sich erstmals bei einer Wahl mehr Freiwillige als benötigt gemeldet hatten – war für Volk ein Zeichen, dass den Bürgern die Demokratie nicht gleichgültig ist. Eine Stellungnahme der SPD lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

MS Ringen Schifferstadt erfolgreich bei den offenen saarländischen Meisterschaften

GRSWEILER. Am Samstag nahm MS Ringen Schifferstadt an den offenen saarländischen Meisterschaften teil. Das hochkarätig besetzte Turnier, ausgerichtet vom



RG Saarbrücken, zog über 200 Teilnehmer an, darunter auch internationale Athleten aus Frankreich, der Schweiz und den USA sowie deutsche

Spitzenringer. Die offene saarländische Meisterschaft ist seit Jahren für ihr starkes Niveau bekannt. Zahlreiche Athleten aus der Region und aus dem benachbarten Ausland sorgten auch in diesem Jahr für spannende Kämpfe. Für die sechs Athleten von MS Ringen Schifferstadt war das Turnier eine ideale Vorbereitung auf kommende Wettkämpfe.

Arthur Richter, Julien Beck und Igor Chichon feierten in der Gewichtsklasse bis 60 kg, bis 67 kg und bis 97 kg ihr Debüt bei den Männern. Alle drei konnten wertvolle Erfahrungen sammeln, wobei Arthur Richter sogar einen Kampf gewann und

weitere unglücklich verlor. Julien Becks Ringen setzt alles um, was im Training geschult wird. Im starken Männerfeld hat es jedoch noch nicht zu einem Sieg erreicht.

In der Gewichtsklasse bis 97 kg war Igor Chichon am Start. Sein erster Kampf war hart umkämpft, doch leider musste er das Turnier aufgrund einer Muskelverletzung vorzeitig beenden. Besonders stark vertreten war MS Ringen in der Gewichtsklasse bis 63 kg mit gleich drei Athleten: Bünyamin Iscan, Edgar Richter und Marvin Scherer.

Edgar Richter traf gleich im ersten Kampf auf seinen

Dauerrivalen Yusuf Bayram vom ASV Mainz 88, den er diesmal souverän schultern konnte. Später setzte er sich im vereinsinternen Match gegen Bünyamin Iscan durch, musste jedoch im Poolfinale eine Niederlage gegen einen starken Gegner aus Saarbrücken hinnehmen.

Marvin Scherer schaffte es im anderen Pool souverän ins Finale, wo er auf Salim Sarti, einen gebürtigen Franzosen traf, der für die Saarbrücker startet. Dieser hatte zuvor Edgar Richter im Poolfinale geschlagen. In einem hitzigen Gefecht ließ Marvin jedoch nichts anbrennen und sicherte

sich mit einem 7:5-Punktsieg souverän den Titel des saarländischen Meisters. Edgar Richter kämpfte stark um Platz drei und konnte sich am Ende die Bronzemedaille sichern.behaupten können. Gemeinsam mit dem AV 03 Speyer bildet MS Ringen Schifferstadt die Wettkampfgemeinschaft Pfalzstark, die bereits jetzt schon viel Potenzial zeigt. Die erste Vorsitzende Lisa Jung wie auch Cheftrainer Markus Scherer warenmit den gezeigten Leistungen zufrieden, betonte jedoch, dass noch Steigerungspotenzial für die anstehenden deutschen Meisterschaften vorhanden sei. Text: Verein

DJK-SV Phönix: Niederlage in der Schlussphase

LUDWIGSHAFEN (kc). Gut aus der Affäre hat sich der DJK-SV Phönix am Sonntag bei der äußerst knappen 2:0 (0:0)-Niederlage im vorletzten Testspiel gezogen. Beim



Tabellenzwölften der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar, Arminia Ludwigshafen, gastierte die Mannschaft von Trainer Pietro Berrafato und entwickelte sich als Landesligist zu einem ebenbürtigen Gegner.

Lange Zeit war kein Klassenunterschied zu sehen und die Arminen taten sich schwer, den ebenfalls abstiegsgefährdeten Kontrahenten in die Schranken zu weisen. Mit zu-

nehmender Spieldauer ließen die Kräfte etwas nach und Arminia bekam Oberwasser, doch Tore wollten nicht fallen. Erst in der Schlussphase nutzten die Gastgeber konsequent die Möglichkeiten. In der 83. Minute traf Nathaniel Esslinger zum 1:0 und in der 89. Minute war Tim Amberger zum 2:0-Endstand erfolgreich. Dennoch konnte Phönix erhobenen Hauptes das Spielfeld verlassen.

Am Samstag, 1. März, 15 Uhr ist BFV-Kreisligist VfB Leimen Gastgeber im letzten Test vor der Fortsetzung der Rückrunde.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Politik blickt auf die Bundestagswahl

Die CDU ist auch in Rheinland-Pfalz klarer Sieger des Wahlabends und spricht von einem „Politikwechsel“

Von Aaron Niemeyer und Stephen Weber

MAINZ. Die politische Landschaft in Rheinland-Pfalz ist schwarz eingefärbt. Bei der Bundestagswahl am Sonntag vereinte die rheinland-pfälzische CDU bis Redaktionsschluss 30,2 Prozent der Zweitstimmen auf sich – und schnitt somit vergleichbar mit der Union auf Bundesebene ab. Zudem zeichnet sich ab, dass die CDU in Rheinland-Pfalz die meisten der 15 Direktmandate im Land gewinnt. Die AfD rangierte bei den letzten Zwischenergebnissen mit landesweit 20,5 Prozent auf Platz zwei vor der SPD (18,6 Prozent). Die Grünen holten in Rheinland-Pfalz 10,3 Prozent, die Linke 6,6 Prozent. FDP (4,6 Prozent) und BSW (4,2 Prozent) bewegten sich auf Bundesniveau.

CDU-Landeschef Schnieder erfreut über Wahlergebnis

Die rheinland-pfälzische Spitzenkandidatin Julia Klöckner sagte am Wahlabend, sie habe noch nie solch einen „politisierten Wahlkampf“ erlebt. Zum Ergebnis teilte sie mit: „Das ist ein klarer Wahlsieg für die CDU und ein klarer Auftrag an Friedrich Merz, eine Regierung zu bilden.“ CDU-Landeschef Gordon Schnieder führte



Foto: dpa

Auch in Rheinland-Pfalz strömen die Wähler in die Wahllokale.

aus, dass er sich freue, dass sich die Wähler der CDU mit ihren Stimmen für die „letzte Volkspartei“ in Deutschland für einen „Politikwechsel ausgesprochen“ hätten. „Friedrich Merz und die CDU werden nun alles daran setzen, jetzt schnell ein Bündnis für eine stabile und zukunftsfähige

Politik zu schmieden“, so Schnieder.

SPD-Spitzenkandidatin Tanja Machalet sagte: „Das Ergebnis ist für uns eine Katastrophe.“ Die Ursachen für das schlechte Ergebnis seien „vielschichtig“. Die SPD werde „hauptverantwortlich für das gemacht, was in der Ampel

passiert ist“. Ihrer Partei sei es nicht gelungen, Themen wie soziale Gerechtigkeit „an die Leute“ zu bringen. Ist ein Kurswechsel nötig? „Das gilt es jetzt zu diskutieren.“

CDU-Kandidat Friedrich Merz hatte Machalet vor der Wahl scharf kritisiert und dennoch gesagt, dass die SPD sich

„Koalitionsverhandlungen auf Augenhöhe“ nicht verschließen solle. Ermöglicht das Ergebnis der SPD eine solche Augenhöhe? „Der Regierungsauftrag liegt bei Friedrich Merz“, so Machalet. Die rheinland-pfälzische SPD-Landeschefin Sabine Bätzing-Lichtenthäler sprach ebenfalls

von einem „bitteren Ergebnis“. Es müssten „aus der Mitte der Demokraten“ Lösungen für die „drängenden Herausforderungen unserer Zeit“ gefunden werden.

Sebastian Münzenmaier, Spitzenkandidat der rheinland-pfälzischen AfD, bejubelte nach den ersten Prognosen auf dem Kurznachrichtendienst „X“ das „Rekordergebnis“ seiner Partei. Münzenmaier lieferte sich in seinem Wahlkreis Kaiserslautern bei den Erststimmen bis Redaktionsschluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit SPD-Herausforderer Matthias Mieves.

Jubelstimmung bei den Linken, „Zuversicht“ bei FDP

Misbah Khan, Spitzenkandidatin der rheinland-pfälzischen Grünen, sprach davon, dass ihre Partei „ein starkes Ergebnis feiern“ dürfe – „bundesweit und auch hier in Rheinland-Pfalz“. Und das „trotz aller Widrigkeiten, aller Lügen und all dem Hass, der gegen uns als Partei und gegen Robert Habeck als Person gerichtet war“. Khan teile weiter mit, dass das Land „nun vor schwierigen Koalitionsverhandlungen“ stehe, „die auf eine Rückkehr der Großen Koalition“ hindeuten. „Als Opposition blicken wir mit Ernsthaftigkeit auf die kommenden Wochen.“

Die rheinland-pfälzische Spitzenkandidatin der Linken, Julia Stange aus dem rheinhessischen Saulheim, sprach von einem „tollen Ergebnis“. Vor wenigen Wochen noch lag die Linke mit Umfragewerten um die 3 Prozent weit entfernt von einem Einzug in den Bundestag. Dass ihre Partei nun doch wieder in den Bundestag einziehen wird, habe laut Stange mehrere Gründe. „Es war nicht nur die Brandmauerdebatte zur AfD, sondern auch, dass wir bei unseren Themen geblieben sind: Mietpreisdeckel, soziale Gerechtigkeit, und wir haben unseren Kurs bei der Migrationspolitik gehalten.“

Die FDP-Spitzenkandidatin Carina Konrad will sich nicht entmutigen lassen. Sie sagte auf Anfrage: „Die ersten Prognosen zeigen: Es ist knapp. Ein klares Ergebnis wäre uns lieber gewesen, aber noch ist nichts entschieden. Jetzt heißt es abwarten, bis alle Stimmen ausgezählt sind.“ Zu einer etwaigen Neuaufrichtung ihrer Partei und möglichen Gründen für das schlechte Ergebnis äußert sich Konrad nicht. Stattdessen übt sie sich in Optimismus: „Jetzt heißt es Geduld haben und mit Zuversicht nach vorne schauen.“

Alexander Ulrich, rheinland-pfälzischer Spitzenkandidat des Bündnis Sahra Wagenknecht, war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400/21/782/1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 55

Manche Leute fanden sogar die kleine Delle auf ihrer Nase charmant. Nachdem sie die schweren Treter ausgezogen und weggeklückt hatte, wurde sie etwas gesprächiger. »Wir müssen über so vieles reden, Lori«, begann sie und gleich darauf: »Aber erst mal bin ich durstig und habe einen Bärenhunger. Hast du eigentlich viel zu tun? Wohnt außer dir und der gelähmten Frau sonst noch jemand im Haus? Wem gehören die ko-

mischen Filzlatschen im Flur? Hat dieser Köter etwa Flöhe?« Ich warf einen Blick auf Europa, die in ihrem Körbchen lag und sich tatsächlich ausdauernd kratzte. Flöhe? Unmöglich. Es war wohl eine Übersprunghandlung, weil der Hund nicht genau wusste, wie er sich verhalten sollte – knurren oder wedeln? Im Allgemeinen hatte Ropi keine Vorurteile Besuchern gegenüber, aber sie schien immer genau zu wissen, wer mir lieb und willkommen war. In diesem Fall hatte sie sowohl eine Umarmung beobachtet als auch meine zurückhaltende Art, mit der ich auf den Überfall meiner Schwester reagierte, und war verunsichert. Sei vorsichtig, dachte ich, ein Tier hat oft feinere Sinnesorgane als wir Menschen. Was wollte meine Schwester wirklich von mir?

Nachdem ich Caro wunschgemäß mit Tee, Apfelsaft,

Toast, Orangenmarmelade, Käse und Weintrauben versorgt hatte, begann ich meinerseits, sie auszufragen.

»Wann ist eigentlich der Termin?«, wollte ich wissen, denn ich hatte keine Ahnung, ob man in ihrem Zustand überhaupt Auto fahren und herumreisen sollte.

»Wir haben noch vier gemütliche Wochen vor uns«, sagte Caro und tätschelte ihren Bauch. »Mir geht es jetzt ausgezeichnet, aber nach der Geburt habe ich sicherlich kaum Zeit für Familienbesuche. Weil du ja am Handy nicht zu erreichen bist, kann ich dich jetzt endlich fragen, ob du Quinns Patentante werden möchtest.«

»Okay, aber dann musst du ihn auch Quinn-Carl-Lorenz, kurz Quicalo nennen«, scherzte ich, fühlte mich aber durchaus geschmeichelt. »Unser Papa würde sich bestimmt riesig freuen!«

Meine Schwester nickte und grinste. »Das klingt ja fast so lustig wie Queequeg aus Moby Dick!«

Da sie anscheinend guter Laune war, traute ich mich sogar, eine viel wichtigere Frage zu stellen: »Was ist eigentlich mit dem Kindsvater? Wollt ihr zusammenziehen und vielleicht heiraten? Willst du mir nicht endlich ein Foto von ihm zeigen?«

Carola schüttelte den Kopf. »Es war nur eine ganz kurze Beziehung und ist längst vorbei. Der Typ weiß gar nicht, dass ich schwanger bin, und das ist auch gut so.«

Aha, dachte ich, also ein One-Night-Stand, das hätte ich meiner Schwester eigentlich nicht zugetraut. Wahrscheinlich war es auch kein Wunschkind, sondern eine Panne. Aber warum hatte sie dann nicht abgetrieben? Wollte sie unserem verbohrtten Vater eine Freude machen? Aber

es hätte ja auch ebenso gut ein Mädchen werden können ...

Nachdenklich sah ich meine Schwester an. »Du wirst also eine alleinerziehende Mutter«, sagte ich. »Hast du dir das auch gut überlegt?«

»Die Ehe unserer Eltern war für mich immer ein abschreckendes Beispiel«, sagte Caro, hielt inne und lauschte auf ein ungestümes Klopfen, das aus Europas Ecke kam. Unsere Hündin trommelte mit dem Schwanz, denn sie hatte das Öffnen der Garagentür gehört und wusste, dass ihr Freund jetzt sein Fahrrad abstellte und im Anmarsch war. Ein paar Sekunden später sprang sie auf, um Ruben im sogenannten Ern begrüßen zu können. Ich schaute auf die Uhr. Mein Gott, es war höchste Zeit, um Frau Alsfelder aus dem Bett zu holen und für den fälligen Spaziergang warm anzukleiden. Als Ruben zur Tür hereinkam,

konnte ich ihn nur kurz als Masseur unserer gemeinsamen Patientin vorstellen, dann musste ich mich schleunigst meinen Pflichten widmen. Ruben und Caro blieben in der Küche zurück. Hinterher erfuhr ich, dass sie angeregt über den Klimawandel geplaudert hatten.

»Meine Schwester Carola ist völlig überraschend aufgetaucht«, sagte ich zu Frau Alsfelder. »Hätten Sie etwas dagegen, dass sie hier übernachtet? Natürlich bei mir im Zimmer, Sie würden sicherlich in keiner Weise dadurch gestört ...«

»Aber Lorina, was denken Sie von mir! Schließlich wohnen Sie hier, und es ist Ihr gutes Recht, Besuch zu empfangen. Ich freue mich wirklich, Ihre Schwester kennenzulernen. Vielleicht hat sie sogar Lust, uns auf unserem Spaziergang zu begleiten? Falls nicht, werde ich nur mit

Ruben und Ropi eine Runde drehen, und Sie bleiben hier und widmen sich Ihrem lieben Gast!«

»Sie ist übrigens hochschwanger«, sagte ich und überlegte, ob ich Caro deswegen mein eigenes breites Bett anbieten musste. Wo sollte ich dann aber selbst schlafen? Das zweisitzige Sofa war viel zu klein für mich, und ich konnte mich ja nicht gut bei meinem Lover einquartieren. Erstens war es dort auch sehr eng, zweitens sollte niemand etwas von unseren nächtlichen Begegnungen mitbekommen. Zum Glück fiel mir ein, dass Ruben seine ehemalige Möbel im Keller eingelagert hatte – nach unserem kleinen Ausflug sollte er sich mal nützlich machen und seine alte Matratze in mein Zimmer transportieren.

Fortsetzung folgt

TIPPS

KOSMETIK

Verschütteten Nagellack entfernen



(dpa). Nagellack gehört eigentlich auf die Nägel. Beim Auftragen tropft jedoch gern mal was daneben. Wer jetzt schnell reagiert, bekommt den Fleck restlos wieder weg - ganz ohne Nagellackentferner. Das verspricht zumindest ein Hack.

Tiktok, Instagram und Co. sind voll von Lifehacks, für fast jedes Problem gibt es eine simple Lösung, die nur wenige Handgriffe erfordert und nicht teuer sein soll. So auch für den verschütteten Nagellack. Anstelle einer Chemiekeule soll Salz den Fleck ohne Rückstände verschwinden lassen.

Doch wir wissen, dass das Internet nicht immer die Wahrheit sagt. Deshalb haben wir den Salz-Tipp in unserem Hack-Check getestet. Hält der Lifehack, was er verspricht - oder ist er ein Flop?

Und so geht's:

Salz auf den verschütteten Nagellack streuen und den kompletten Fleck damit bedecken. Wichtig: Der Nagellack darf noch nicht getrocknet sein. Anschließend kurz warten und mit den Fingern durchmischen. In der Theorie sollen sich Krümel bilden, die man einfach wegwischen kann.

Wir haben doppelt getestet - das Fazit: Auf einer groben Oberfläche wie Marmor bleibt leider ein Farbfleck zurück. Von einer glatten Fläche, wie einer versiegelten Badewanne, lässt sich der Nagellack restlos entfernen. In jedem Fall lässt sich mit dem Hack viel Farbe auf einmal bündeln und sich so das Gröbste entfernen. Übrigens: Der Hack soll ebenso gut mit Zucker funktionieren.

Foto: dpa

GESUNDHEIT

Ingwertee ist ein Aufwärmkünstler

(dpa). Scharfstoffe und ätherische Öle geben dem Ingwer seine Wirkung. Entzündungshemmend, antibakteriell und verdauungsfördernd sollen sie sein und die Durchblutung anregen. „Deshalb schwören viele auf Ingwertee bei einer klassischen Erkältung, Magen-Darm-Problemen oder Übelkeit“, sagt Daniela Krehl von der Verbraucherzentrale Bayern.



Der Weg von der Ingwerknolle zum Tee ist ganz einfach. „Wichtig ist vor allem, dass die Knolle möglichst frisch ist und erst kurz vor der Zubereitung in kleine, feine Scheiben geschnitten wird“, sagt die Ernährungsexpertin. Manche hacken oder reiben den Ingwer auch. Bio-Ingwer, den man abwäscht, muss man noch nicht einmal schälen.

Länger ziehen macht schärfer

Dann übergießt man den Ingwer mit sprudelnd kochendem Wasser und lässt ihn mindestens sechs Minuten ziehen. So bekommt das Getränk eine angenehme Schärfe. Mehr geht natürlich auch - ganz nach individuellem Geschmack. Denn klar ist: Je länger der Tee zieht, desto schärfer wird er.

Ingwertee kann pur oder gesüßt genossen und mit Zitrone oder Kräutern wie zum Beispiel Pfefferminze, Thymian oder Rosmarin aromatisiert werden.

Foto: dpa

Von Nadja Aumiller

Auch - oder gerade - in unsicheren Zeiten kann Mode ein positives Statement setzen. Die Farben, Muster und Stoffe, die nun im Frühjahr und Sommer zu sehen sind, tun es jedenfalls. Sie bringen Leichtigkeit, Frische und Fröhlichkeit. Zwei Expertinnen verraten, was genau angesagt ist und wie man es stilvoll kombiniert.

Weiche Töne, spritzige Akzente und Mokka-Mousse

Besonders häufig sind diese Saison Pastelltöne wie Minze, Eisblau, Buttergelb und Hellrosa zu sehen. Diese sanften Farben schaffen eine entspannte, harmonische Basis und lassen sich leicht kombinieren.

„Pastelltöne stehen für Frische und Leichtigkeit“, sagt Farb- und Stilberaterin Jasmin Link. Sie schaffen im Allover-Look eine harmonische Optik. Besonders beliebt ist dieses Jahr auch die Kombination mehrerer zarter Töne wie helles Rosa mit Buttergelb oder einem hellen Blau, so Madeline Dangmann, Senior Fashion Editor bei Glamour Germany.

Welchem Hauttyp steht was am besten?

Farben wie Minzgrün oder Hellrosa passen am besten zu warmen Hauttypen mit goldenen oder bronzefarbenen Untertönen. „Für kühle Hauttypen eignen sich hingegen Farben wie Eisblau oder Lachsrosa, die den Teint unterstreichen“, so Link. Generell gilt: Wer unsicher ist, ob bestimmte Farben dem eigenen Hauttyp schmeicheln, sollte diese im unteren Körperbereich tragen, also als Hose oder Rock. „Wichtig ist, dass die Farben im Gesicht harmonisch wirken und den Fokus nicht ablenken.“

Für mutige Akzente sorgen kräftige Farben wie ein knalliges Rot, Burgunder oder Bordeaux, so Madeline Dangmann. Auch Grün, besonders in giftigen oder olivgrünen Tönen, bleibt präsent. Schon im letzten Jahr durch das erfolgreiche Pop-Album „Brat“ der



Grafische Blütenmuster, die an die 70er-Jahre erinnern, sind in vielen der neuen Kollektionen zu sehen, so etwa bei Anna's dress affair (Kleid circa 579 Euro).

Foto: dpa

Musikerin Charli XCX beeinflusst, bleibt die Farbe ein Highlight.

Nicht zu vergessen ist die Pantone-Jahresfarbe „Mokka-Mousse“, ein warmer, erdiger Branton. Dangmann beschreibt die Farbe als besonders vielseitig und langlebig. Der Farbton erinnert an frisch gebrühten Kaffee, samtige Schokolade oder cremiges Karamell.

Jasmin Link sagt: „Mokka-Mousse strahlt Wärme und Geborgenheit aus, was ihn besonders in unsicheren Zeiten zu einer beliebten Wahl macht“. Er lässt sich laut Madeline Dangmann gut mit Natur- und Pastellfarben wie Creme, Beige oder Hellblau kombinieren, passt aber auch als neutraler Ton zu den kräftigen Trendfarben Rot oder Grün.

Muster: Animal Prints und viele, viele Blumen

In diesem Frühjahr und Sommer sind viele Muster ro-

mantisch verspielt - passend zum Boho Chic. Hoch im Kurs sind florale Muster: Dabei reicht die Palette von verspielten, romantischen Blumenprints bis hin zu grafischen Blütenmustern, die an die 70er-Jahre erinnern.

Animal Prints bleiben ein fester Bestandteil der Kollektionen, allen voran das klassische Leopardenmuster. „Leo läuft und läuft“, sagt Dangmann. Doch auch andere tierische Designs wie Zebra- und Kuhfleckenmuster sind häufig zu sehen. Besonders auffällig sind sogenannte „Bambi Prints“ - ein zartes Muster inspiriert vom Rehkitz, das langsam in den Frühling 2025 einzieht.

Animal Prints können schnell zu überladen wirken, aber mit den richtigen Styling-Tricks lassen sie sich gut im Alltag tragen. „Leo-Print lässt sich besonders gut mit gedeckten Farben wie Schwarz oder Braun kombinieren“, so die Farb- und Stilberaterin Jasmin Link. Wer es weniger auf-

fällig mag, kann mit einem Accessoire wie Schuhen oder Taschen im Animal Print starten und sich somit langsam an den Trend heranwagen.

Stoffe: Transparente Stoffe, Naturmaterialien, Wildleder

Die Stoffe der Saison spiegeln die Leichtigkeit des Sommers wider. Naturmaterialien wie Leinen, fließende Materialien wie Seide und leichter Sommerstrick sind laut Madeline Dangmann besonders beliebt.

Auch transparente Stoffe sind in der Frühjahrs- und Sommerkollektion überall auf den Laufstegen zu sehen. Um transparente Stücke stilvoll zu tragen, empfiehlt Modeexpertin Madeline Dangmann das geschickte Einsetzen von Layering-Techniken. „Eine transparente Bluse wirkt besonders elegant, wenn sie über einem schönen BH oder schlichten Top getragen wird.“

Dazu passen klassische Hosen oder Röcke, die den Look

ausbalancieren. Für kältere Tage bietet sich ein maskulin geschnittener Blazer an, der über transparenten Kleidungsstücken getragen werden kann.

Das schafft einen spannenden Kontrast zwischen feminin und maskulin.

Wer den Trend noch zurückhaltender umsetzen möchte, kann mit dezenten Einsätzen starten. So etwa mit einem Rock, der am oberen Teil blickdicht ist und unten am Saum einen transparenten Einsatz hat. Oder man trägt ein transparentes Kleid und darunter aber eine Hose oder noch ein Top.

Neben transparenten Stoffen und klassischen Materialien wie Baumwolle und Jersey bleibt Leder, vor allem Wildleder, ein fester Bestandteil der Kollektionen, so Jasmin Link. Röcke, Blazer und Accessoires wie große Taschen aus Wildleder sind besonders gefragt. Veganer Leder bietet eine nachhaltige und tierfreundliche Alternative.

Verbraucherzentrale warnt Eltern vor ADHS-Coachings

Auf Social Media finden sich immer häufiger Coaching-Angebote für ADHS-Betroffene – mit fragwürdigen Heilversprechen / Beispiele, wo Eltern Hilfe finden

(dpa). Verbraucherschützer warnen vor unseriösen Coaching-Angeboten für von ADHS betroffene Kinder und Jugendliche im Internet. „Nicht immer stecken dahinter qualifizierte Fachleute und seriöse Therapien“, so die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Gerade in sozialen Medien, etwa auf Facebook und Instagram, finde sich Werbung von - womöglich selbst ernannten - Coaches, die „schnelle Lösungen ohne Medikamente oder lange Therapien“ versprechen. Was Eltern dazu wissen müssen

1. ADHS steht für Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung und ist eine der häufigsten psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Für die Entstehung gibt es bislang keine eindeutige und allumfassende Erklärung. Eine ADHS wird in einem festgelegten Verfahren anhand bestimmter Kriterien von Fachärzten (in der Regel Kinder- und Jugendmediziner oder Kinder- und Jugendpsychiater) diagnostiziert, die sich auf die Diagnostik und

Behandlung dieser Störung spezialisiert haben.

2. Daraus folgt: „Coaches dürfen keine ADHS-Diagnose stellen“, stellt Susanne Punsmann klar. Sie ist Juristin im Projekt „Faktencheck Gesundheitswerbung“ der Verbraucherzentralen NRW und Rheinland-Pfalz. Denn: „Coach“ ist kein geschütztes Berufsbild. „Jede und jeder darf sich so nennen, dann aber keine Heilbehandlung anbieten. Die gibt es nur bei Ärztinnen und Psychotherapeuten“, erklärt Punsmann.

Das bedeutet für viele der ADHS-Coaching-Angebote im Netz: Gefahr durch mangelnde Qualifikation und irreführende Versprechen. Gegen mehrere unzulässige Werbeversprechen sind die Verbraucherschützer nach eigenen Angaben nun rechtlich vorgegangen.

Keine unwissenschaftliche Therapien ausprobieren

So versprach ein „Hypnotiseur und Mental-Coach“, ADHS in ein bis zwei Sitzun-



Kinder mit ADHS haben unter anderem häufig Probleme mit der Konzentration, etwa auf Schulstoff. Diagnose und Therapie gehört in die Hände von Fachpersonen.

Foto: dpa

gen durch Hypnose heilen zu können. Eine Behauptung, die wissenschaftlich nicht haltbar ist, so Punsmann: „Das ist aus

unserer Sicht ein unzulässiges Erfolgsversprechen, denn dass Hypnose bei ADHS die Symptome lindert, ist nicht wissen-

schaftlich belegt.“ Eine andere Anbieterin behauptete, mit Nahrungsergänzungsmitteln und Selleriesaft helfen zu kön-

nen. „Das hat nichts mit Medizin zu tun“, betont Punsmann. Belege dafür gibt es nicht: „Das sind Lebensmittel, die per Definition eine ernährungsphysiologische, aber keine pharmakologische Wirkung haben.“

Die Verbraucherschützer warnen daher: „Unwissenschaftliche Therapien können Schaden anrichten. Diagnose und Therapie von ADHS gehören in die Hände von Ärztinnen oder Psychotherapeuten mit spezieller Qualifikation.“ Seriöse ADHS-Behandlungen sind idealerweise multimodal – sie umfassen medizinische, psychologische und pädagogische Maßnahmen.

Hier finden betroffene Eltern Hilfe

Coaching-Angebote für Eltern betroffener Kinder finden sich ebenfalls im Internet. Aber, so Susanne Punsmann: „Ein solches Elterntaining gehört bei Kinderärzten zur Behandlung dazu.“

Sie rät daher: „Am besten erkundigt man sich in der Arzt-

praxis oder bei der Krankenkasse danach.“

Diese beiden Anlaufstellen empfiehlt auch das Portal ADHS.info generell, wenn Eltern auf der Suche nach Diagnostik und Therapie für ihr Kind in ihrer Umgebung sind: Denn häufig weiß der Kinder- oder Hausarzt gut Bescheid, welche Ärzte und Psychologen in der Nähe sich gut mit ADHS auskennen. Auch die Krankenkassen haben meistens eine Liste von allen infrage kommenden Ärzten und Psychologen in der Umgebung.

Auf dem Informationsportal des vom Bundesgesundheitsministerium geförderten zentralen ADHS-Netzwerks finden Eltern, aber auch betroffene Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene Informationen und Hilfestellung rund um das Thema. Für Eltern gibt es unter anderem Tipps, was sie selbst machen können, um ihr Kind zu unterstützen.

Zum Thema Seriosität und Risiken von Coaching-Angeboten informiert die Verbraucherzentrale NRW online.

Kindernachricht des Tages

Nizza feiert Karneval



Foto: dpa

Die südfranzösische Stadt Nizza zieht nicht nur im Sommer viele Touristen an, weil es dort schön sonnig ist und die Stadt am Meer liegt, sondern auch zur fünften Jahreszeit. Nach Rio de Janeiro und Venedig wird hier zwei Wochen lang der drittgrößte Karneval der Welt gefeiert. Dieses Jahr lautet das Motto: „König der Ozeane“. Dazu passt der riesige Poseidon, der sich bei einem der vielen Umzüge von einem Seepferdchen ziehen lässt. Das Festival geht noch bis zum 2. März. Bis dahin werden insgesamt etwa 400.000 Besucherinnen und Besucher erwartet. (kp)



Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

KURZ NOTIERT

Schlechte Sicht auf Planeten

BENSHEIM/OFFENBACH (dpa). Schlechte Voraussetzungen für Himmelsbeobachter: In diesen Tagen könnte man von der Erde aus alle anderen Planeten unseres Sonnensystems am Nachthimmel erspähen, wenn da nicht die Wolken wären. Der beste Zeitpunkt wäre dafür eigentlich der Dienstag kurz nach Sonnenuntergang, heißt es bei der Vereinigung der Sternfreunde – doch die Meteorologen sagen verbreitet dicke Wolken voraus. Wir haben deutschlandweit gesehen sehr schlechte Voraussetzungen“, wie Thore Hansen vom Deutschen Wetterdienst (DWD) in Offenbach erklärt.

Polizei rettet sechs Wanderer

DORNIRN (dpa). Sechs Wanderer aus Baden-Württemberg sind wegen Erschöpfung im österreichischen Vorarlberg gerettet worden. Die jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 22 Jahren unterschätzten ihre Kräfte und die winterlichen Bedingungen, wie die Polizei mitteilte. Die Gruppe brach demnach am Sonntag gegen Mittag zu der Wanderung auf. Da sie kurz vor der Dämmerung noch immer beim Aufstieg gewesen seien, hätten sie die Rettung gerufen, sagte eine Polizeisprecherin. Ein Polizeihubschrauber brachte demzufolge die Wandergruppe ins Tal.

33 Verletzte bei Busunfall

SAARBRÜCKEN (dpa). Bei dem Zusammenstoß zweier Busse in Saarbrücken sind laut der Polizei mindestens 33 Menschen verletzt worden. Neun Menschen seien schwer verletzt worden, teilte die Polizei mit. Lebensgefahr bestehe zurzeit bei niemandem. 28 Menschen seien in umliegende Krankenhäuser gebracht worden. Unter den Verletzten seien auch zwölf Kindergartenkinder und beide Busfahrer. Nach einer ersten Bilanz seien 41 Menschen an dem Unfall beteiligt gewesen.

Wie ein überdrehter Krimi

Schusswechsel an US-Grenze mit zwei Toten bei Fahrzeugkontrolle in Vermont entfaltet sich zu einem Fall voller bizarrer Wendungen

Von Luzia Geier



An einer unbewachten Grenzstraße, die vom kanadischen Stanstead nach Derby Line im US-Bundesstaat Vermont führt, kam es Ende Januar bei einer Fahrzeugkontrolle zu einem Schusswechsel mit zwei Toten.

Foto: dpa

Opfer hat Wurzeln in Baden-Württemberg

Schnell wird bekannt, dass die getötete Person aus dem Raum Freiburg stammt. Deutsche Behörden bestätigen dies, weitere Details bleiben zunächst aber aus. Anfangs ist in Berichten von einem Mann die Rede, doch laut Gerichtsdokumenten gibt die Person sich selbst einen weiblichen Namen. In den folgenden Wochen setzen US-Medien anhand von Polizeiberichten und Gerichtsdokumenten Stück für Stück ein Puzzle zusammen, das es in sich hat. Amerikanische Behörden bringen den Vorfall nahe der Grenze mit mehreren Tötungsdelikten in verschiedenen

Bundesstaaten in Verbindung. Das zentrale Bindeglied: eine sektenähnliche Gruppe namens „Zizians“, deren Ursprünge Medienberichten zufolge im kalifornischen Berkeley liegen. Die Organisation entsteht demnach 2012 in der Rationalisten-Szene der US-Westküste, einer losen Gemeinschaft von Intellektuellen, die sich vor allem mit Fragen über die Zukunft der Menschheit auseinandersetzt. Aus anfänglichen philosophischen Debatten über Veganismus, Transgender-Themen und Künstliche Intelligenz (KI) formt sich eine Splittergruppe mit zunehmend radikalen Zügen. Inwieweit sich die Gruppe im Laufe der Jahre von den ursprüngli-

chen Idealen dieser Szene entfernt, ist unklar. Zum mutmaßlichen Anführer entwickelt sich eine Person namens Ziz, die immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt gerät. Laut NBC News zeigen sich auch Bekannte von Ziz besorgt über deren radikale Ideen. 2019 wird sie bei einem Protest mit drei Anhängern vorübergehend festgenommen. Was in den folgenden Jahren geschieht, fasst NBC News so zusammen: „Dann lief alles aus dem Ruder.“ Im September 2022 erscheint eine Todesanzeige in einer Lokalzeitung im Bundesstaat Alaska: Eine Person mit demselben Geburtsnamen wie Ziz sei im August bei einem Bootsunfall

ums Leben gekommen. „Du hast Abenteuer, Freunde und Familie, Musik, Blaubeeren, Radfahren, Computerspiele und Tiere geliebt“, steht dort. „Du wirst vermisst.“ Wenige Monate später greifen drei Menschen im Bundesstaat Kalifornien den übereinstimmenden Medienberichten zufolge einen Vermieter mit einem Schwert an. Der Mann im hohen Rentenalter wird dabei so schwer verletzt, dass er auf einem Auge erblindet. Doch er wehrt sich in der Situation, zieht eine Waffe und erschießt eine der Angreiferinnen – eine Frau, die 2019 mit Ziz festgenommen worden war. Zwei weitere Personen werden angeklagt. Eine da-

von: ebenfalls eine frühere Mitstreiterin von Ziz. An Silvester 2023 kommt es dann den Medienberichten zufolge im Bundesstaat Pennsylvania zu einem Tötungsdelikt: Ein Ehepaar wird in seinem Zuhause nahe der Stadt Philadelphia erschossen. Schnell gerät deren Tochter ins Visier der Ermittler – und wird später noch eine entscheidende Rolle spielen. Doch die Ermittlungen führen eher zufällig auch zu einer eigentlich Totgeglaubten. Als die Polizei einen verdächtigen Mann in einem Hotelzimmer festnimmt, machen die Beamten eine unerwartete Entdeckung: Ziz sitzt vor ihnen. Sie wird erneut festgenommen und

verbringt mehrere Monate in Haft. Doch in diesem Fall kommt es zu keiner Anklage – gegen niemanden. Ziz kommt wieder auf freien Fuß.

Mordanklage in Kalifornien

Die Monate vergehen. Dann, nur wenige Tage vor dem Vorfall nahe der Grenze, wird der Vermieter in Kalifornien getötet, der zuvor schwer verletzt worden war. Er hätte NBC News zufolge im April 2025 im Prozess gegen die noch inhaftierten Angreifer aussagen sollen. Ein junger Mann wird wegen Mordes angeklagt. Und hier schließt sich der Kreis: Der mutmaßliche Täter hat laut Medienberichten eine Verbindung zu der 21-Jährigen, die wenig später nahe der Grenze die Waffe zieht. Langsam setzt sich für Ermittler und somit auch für US-Medien ein Bild zusammen. Ziz ist wieder im Fokus der Ermittler. Den vorläufigen Schlusspunkt findet die Geschichte laut US-Medien am vergangenen Wochenende im Bundesstaat Maryland. Ein Mann ruft die Polizei – drei Fremde hätten ihn gebeten, auf seinem Grundstück campen zu dürfen. Sie wirken verdächtig. Was er nicht ahnt: Diese drei sind Teil einer bizarren Kette von Ereignissen, die sich über mehrere Bundesstaaten erstreckt. Die Polizei nimmt Ziz fest, ebenso den Mann, mit dem sie einst in einem Hotelzimmer gefunden wurde. Und schließlich die Frau, deren Eltern in Pennsylvania erschossen wurden. Laut Ermittlern spielte sie eine Rolle beim Kauf der Waffen, die nahe der Grenze zum Einsatz kamen. Wie tief die Verstrickung der drei in die Verbrechen reicht, ob es übergeordnete ideologische Ziele gab oder es sich um eine Eskalation ohne klare Richtung handelte, ist zu diesem Zeitpunkt unklar. All diese Fragen dürften nun Gegenstand intensiver Ermittlungen sein.

Chirurg soll 299 Patienten missbraucht haben

Mediziner gesteht zu Prozessbeginn in Frankreich „abscheuliche Taten“ an meist bewusstlosen Jugendlichen / Vor Gericht schildert ein Opfer seine Panik



Demonstranten protestieren vor dem Gerichtsgebäude, in dem der Prozess gegen einen pensionierten Chirurgen beginnt.

Foto: dpa

führt haben. Wegen Vergewaltigung und sexuellen Missbrauchs von 299 meist minderjährigen und bewusstlosen Patienten steht der heute 74-Jährige im westfranzösischen Vannes vor Gericht. Zwischen 1989 und 2014 soll er insgesamt 158 Patienten und 141 Patientinnen

missbraucht haben. 15 weitere Fälle sah die Staatsanwaltschaft als verjährt an. Der Angeklagte hat viele der ihm vorgeworfenen Taten gestanden. „Ich habe abscheuliche Taten begangen“, gestand der 74-Jährige. Mit einer der wohl schlimmsten Miss-

brauchsserien in Frankreich bringt man den unscheinbar wirkenden Rentner auf den ersten Blick gar nicht in Verbindung. „Mir ist heute klar, dass diese Verletzungen nicht gewischt werden können und auch nicht reparierbar sind“, sagte der Mediziner trotzdem.

Zum Zeitpunkt des vorgeworfenen Missbrauchs befanden sich viele Opfer etwa nach einer Blinddarmsoperation im Operationssaal, in der Phase der Anästhesie, des Aufwachens, der Sedierung oder des Einschlafens, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Sie waren sich des Missbrauchs somit nicht wirklich bewusst und konnten den Arzt später auch schwer anzeigen. Den jahrzehntelangen Missbrauch hielt der Arzt detailreich in Tagebüchern fest, die Fahndere bei einer Durchsuchung sicherstellten, ebenso wie rund 300.000 kinderpornografische Fotos und Puppen. In den Tagebüchern war auch die Rede von sexuellen Handlungen an Puppen und Tieren. In 111 Fällen wird dem Arzt schwere Verge-

waltung angelastet, so die Staatsanwaltschaft. Gutachter stellten bei den Opfern posttraumatische Syndrome, Blockaden und körperliche Beschwerden infolge psychologischer Belastungen fest. Teils traten diese auch erst ein, nachdem die Ermittler die Opfer aufsuchten und ihnen offenbarten, dass sie in ihrer Kindheit Missbrauchsoffer geworden waren. Wegen vier Missbrauchsfällen war der Arzt 2020 bereits zu 15 Jahren Haft verurteilt worden. 2005 schon war der er wegen des Besitzes kinderpornografischer Bilder zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden, ohne dass dies disziplinarische Konsequenzen für seine Tätigkeit als Arzt hatte. Nun drohen ihm erneut bis zu 20 Jahre Haft.

LEUTE HEUTE

Unvergessen

Diese Preisverleihung vergisst Schauspieler **Andrew Scott** wohl nicht so schnell: Er sei damals mit einem Rettungswagen abgeholt worden. „Ich habe einen Nierenstein verloren während der Screen Actors Guild Awards 2020“, erzählte der 48-Jährige dem Branchenblatt „Variety“ bei den diesjährigen SAG-Awards. Vor fünf Jahren war der Ire für seine Rolle des Priesters in „Fleabag“ nominiert.



Andrew Scott

Gewonnen

Eine Woche vor den Oscars hat US-Schauspielerin **Demi Moore** (62) mit einer wichtigen Auszeichnung ihren Favoritenstatus als beste Hauptdarstellerin des Jahres gefestigt. Sie gewann für den Körpertausch-Horror „The Substance“ den „Screen Actors Guild Award“ („SAG Award“) von Hollywoods Schauspielgilde. Bei den Männern siegte Timothée Chalamet als Bob Dylan in „A Complete Unknown“.



Demi Moore

Verzichtet

Entgegen der Tradition wird der Gewinner der diesjährigen Ausgabe des Musikfestivals von Sanremo nicht Italien beim Eurovision Song Contest (ESC) in Basel in der Schweiz vertreten. Der Italo-Popper **Olly** (23), mit bürgerlichem Namen Federico Olivieri, erklärte, er verzichte auf seine Teilnahme am ESC, der Mitte Mai stattfindet. „Manche werden sagen, dass ich einen Traum aufgebe.“



Olly

Fotos: dpa

WDR 11.05 Rote Rosen 11.55 Papageien, Palmen & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika 13.50 Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn 14.20 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit Magazin 20.00 Tagess. 20.15 Tattort: Restriktio. Kriminalfilm (D 1999) Mit Klaus J. Behrendt. Regie: Claus-Michael Rohne 21.45 aktuell 22.15 Tattort: Der Mörder und der Prinz. Kriminalfilm (D/A/C/H 1992) 23.45 Tattort: Tote Taube in der Beethovenstraße. Kriminalfilm (D 1973)	BAYERN 11.00 Am Kap der wilden Tiere 11.50 Gibraltar – Brücke zwischen den Welten 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 Rentnercoops 15.00 aktiv und gesund 15.50 Schnittpunkt 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern. Magazin 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau – Das bewegt Bayern heute. Magazin 18.30 BR24 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam ist Dahoam. Soap 20.00 Tagess. 20.15 Tattort: Ätzend. Kriminalfilm (D 2015) Mit Meret Beckert 21.45 BR24 22.00 Mordkommission Istanbul: Tödliche Gier. Kriminalfilm (D 2017) Mit Erol Sander 23.30 Asül für alle 0.15 Ringletterter	3SAT 13.15 Die Feuertänzer aus dem Strandscha-Gebirge 14.00 Transsilvanien – Das Herz Rumäniens 14.45 Slowenien – Reisen im Land der Sagen und Mythen 15.30 Bosnien und Herzegowina 17.00 Montenegro erleben 17.45 Faszination Kroatien 18.30 nano 19.00 Im Flug über Nordspanien 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Solo für Weiss: Für immer schweigen. Kriminalfilm (D 2018) Mit Anna Maria Mühe 21.45 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 Jelmoji – Biografie eines Warenhauses. Dokumentation 23.20 Winterhalter – der vergessene König 0.10 Heiraten mit Beeinträchtigung – Eine jüdische Traumhochzeit	Sport1 5.00 Teleshopping 7.00 Normal 7.30 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott 9.35 Die PS-Profis Schule (1) 10.00 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie 11.00 Master Chef (1) 14.15 Die Drei vom Pfandhaus 15.45 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Das Superweld / Ein Ende mit Schrecken 16.45 Mr Style Rocks 19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Der Grizzly / Scheintot. Mit Tom Gerhardt 20.15 Master Chef (2) Show. Jury: Mike Süßler, Robin Pietsch, Felicitas Then 22.40 Master Chef (2) 1.25 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott	KABEL1 6.00 9-1-1 Notruf L.A.. Dramaserie 10.20 Navy Csi. Krimiserie. Ghostrunners / Leroy Jethro / Trauma / Trauma / Käufer und Verkäufer. Mit Mark Harmon 15.40 Castle. Krimiserie. Diamantenmord 15.50 newstime 16.00 Castle. Krimiserie. Der Gute, die Bösen und das Baby 16.55 Abenteuer Leben täglich (2) Magazin. Per Meurling – Berlins neuer Food-Insider 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 ★ Ritter aus Leidenschaft. Abenteuerfilm (USA 2001) Mit Heath Ledger. Regie: Brian Helgeland 23.05 ★ Die Legende des Zorro. Mantel-und-Degen-Film (USA 2005) Mit Antonio Banderas	VOX 5.20 Medical Detectives 5.55 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Den Tätern auf der Spur 11.15 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Guido's Deko Queen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap 20.15 LEGO Masters (3) Show. Expert: Rene Hoffmeister, Elisabeth Kahl-Backes 22.15 Hot oder Schrott – Die Alleelester. Doku-Soap. U.a.: „Blaze Bremslicht“ 0.15 vox nachrichten 0.35 Medical Detectives. Dokumentarreihe. Im Beisein von Kindern / Die Unterschrift des Täters 2.20 Snapped	KIKA 7.20 Der kleine Drache Kokosnuss 7.45 Sesamstraße 8.10 Inui – Abenteuer am Nordpol 8.25 Ben & Hollys kleines Königreich 8.45 Beccas Bande – Mit Mut wird alles gut! 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Gudrun die Wikingerprinzessin 9.35 Zoës Zaubererschrank 10.10 KiKA-NINCHEN 10.15 Der kleine Rabe Socke 11.00 logo! 11.15 Mirette ermittelt 12.30 Garfield 12.55 Power Players 13.15 Die Piraten von nebenan 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Mystic – Das Geheimnis von Kauri Pinat 15.50 Klincus – Die fantastische Welt von Fronzosa 16.10 Power Sisters 16.35 Josefine, Törtel und die Tiere 17.00 The Garfield Show 17.25 Die Schlumpfe 17.50 Shaun das Schaf 18.10 Die Biene Majja 18.30 Zacki und die Zooabnde 18.50 Sandmann 19.00 Lassie 19.25 Dein Song 2025. Show
NDR 10.30 buten un binnen regionalmagazin 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Die scharfe Sauce aus Nevis 11.40 Alles Klara 12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 Die Inselbauern von Amrum als Bauherren – Zwischen Umbau und Ackerbau 15.00 Info 15.15 Die Ernährungs-Docs 16.00 Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 Info 17.10 Seehund & Co. 18.00 Regional 18.15 Ein Jahr auf'm Land mit Hendrikje 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Visite 21.15 Panorama 3 21.45 Info 22.00 Tattort: Mietsache. Kriminalfilm (D 2003) Mit Robert Atzmor. Regie: Daniel Hefler 23.25 Weltbilder	PHOENIX 12.45 phoenix plus 14.00 phoenix phoenix vor ort 14.45 unten den linden 15.30 plus 16.00 Baustelle Zukunft – Was sich nach der Wahl ändern muss 16.45 Aktientype – muss ich einstellen? 17.30 phoenix der tag 18.00 Schattenmacht Blackrock: Wie gefährlich ist der Finanz-Gigant?. Dokumentarfilm (D/USA/MEX 2019) Regie: Tom Ockers 19.30 Bundesvide. Reportagerihe 20.00 Tagess. 20.15 Ein Leben in zehn Fotos. Dokureihe. Tupac Shakur / Muhammad Ali 21.45 Ukraine – Krieg oder Frieden: Nachtkopfer um die Zukunft 22.15 phoenix runde 23.00 phoenix der tag 0.00 phoenix runde	ARTE 8.55 Afrika von oben 11.55 Küchen der Welt 12.25 Stadt Land Kunst 14.00 ★ Duell im Atlantik. Kriegs драма (USA 1957) 15.35 Robert Mitchell – Hollywoods Bad Boy 16.55 Marokko: Die Nomaden des Hohen Atlas 17.50 Tanganika – Das Meer im Herzen Afrikas (1/2) 18.35 Waldelefanten – Architekt des Regenwaldes 19.20 Journal 19.40 Tattort Kirche – Betroffene klagen an 20.15 Fix und fertig: Wenn Essen süchtig macht. Dokumentarfilm (GB 2024) Regie: Stuart Elliott 21.40 Wenn Ärzte Fehler machen – Wer hilft den Patienten? 22.35 Chronisch krank, chronisch ignoriert 0.15 Tracks East (5/6)	EUROSP. 1 7.00 Snooker: World Open 10.00 Ski alpin: Weltcup 10.45 Ski alpin: Weltcup 11.30 Biathlon: WM 12.30 Snooker: World Open 15.30 Ski alpin: Weltcup 16.00 Ski alpin: Weltcup 17.00 Skispringen: Weltcup. Damen (HS 90), 2. Tag 18.00 Radsport: UAE Tour 18.30 Cycling Show 19.00 Biathlon: WM. 4x7,5 km Staffel Herren. Aus Lenzerheide (CH) 20.00 Snooker: World Open 22.00 Radsport: Vuelta Andalusia. 5. Etappe der Herren 22.30 Cycling Show 23.00 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 1. Lauf. Aus Sestriere (I) 23.30 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf 0.00 Biathlon: WM 0.45 Biathlon: WM	RTL2 5.10 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller 12.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 14.55 Hartz Rot Gold. Reportagerihe 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Neue Vorhaben / Eigene Wege 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Die Vergangenheit klopft an 20.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap. Ein neues Zuhause 21.15 Mensch Retter (4) Dokumentationsreihe. Pfefferspray Wildwechsel und Schlaganfall 23.15 Armes Deutschland. (3) Dokumentationsreihe. Abhängen auf Staatskosten und Ärmststress 1.10 Mensch Retter (4) Dokumentationsreihe	MDR 8.55 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.45 Verückt nach Fluss 10.35 Elefant & Co. 10.58 aktuell 11.00 In aller Fr. 12.30 Gestern waren wir Fremde. TV-Drama (D 2012) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Einfach genial 20.15 Voss & Team. Magazin. U.a.: Ärger bei der KFZ-Reparatur: Wenn ein Ersatzteil nicht geliefert werden kann 21.00 Ein Dorf für Schwester Agnes 21.45 aktuell 22.10 Geheimakte Geschichte 22.55 Charité 1.25 Voss & Team. Magazin	— Legende — ★ = Spielfilm ■ = s/w ☐ = Untertitel - Hd = High Definition ⊕ = Stereo ○ = Zweikanal - Dolby = Dolby ● = Aktuelle Ergänzungen

Wind aus Südwest

Astronomische Daten für Schifferstadt:

07.17
18.03

06.27
14.33

0-Grad Grenze:
1500m

Legende:

Max.

Min.

Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Temperature zones: 10°, 9°, 8°, 7°, 6°, 5°

Weather icons: sun, clouds, rain, snow

Monphasen

Neu-mond	Zun.-Mond	Voll-mond	Abn.-Mond
28.02.	06.03.	14.03.	22.03.

Aussichten für Schifferstadt

Mi	Do	Fr	Sa
10°	11°	11°	11°
5°	3°	4°	1°

Temperature zones: 30°-34°, 25°-29°, 20°-24°, 15°-19°, 10°-14°, 5°-9°, 0°-4°, -1°-4°, -5°-9°, -10°-14°, -15°-20°

Weather icons: sun, clouds, rain, snow

Belastung für den Körper:

keine, gering, mittel, stark

Biowetter

Atemwegsbeschwerden	Niedriger Blutdruck
Rheumaschmerzen	Herzbeschwerden
Leistung	Angina pectoris
Phantom Schmerzen	Kreislaufbeschwerden
Koliken	Asthma

Wetter Deutschland

Aachen	Regen	8°
Berlin	bewölkt	12°
Bremen	bedeckt	12°
Dortmund	Regenschauer	11°
Dresden	bewölkt	11°
Düsseldorf	bedeckt	11°
Erfurt	bedeckt	11°
Frankfurt	Regen	11°
Freiburg	Regen	12°
Görlitz	bedeckt	9°
Hamburg	bedeckt	11°
Hannover	bedeckt	11°
Helgoland	bedeckt	7°
Karlsruhe	Regen	10°
Konstanz	bedeckt	13°
Köln	bedeckt	12°
Leipzig	bewölkt	13°
Magdeburg	bewölkt	14°
Mannheim	Regen	12°
München	bewölkt	13°
Nürnberg	Regen	13°
Oberstdorf	bedeckt	11°
Rügen	bewölkt	9°
Saarbrücken	Regen	10°
Schwerin	bedeckt	11°
Stuttgart	Regen	12°
Sylt	bedeckt	7°
Zugspitze	bedeckt	-3°

Wetter weltweit

Antalya	bewölkt	11°
Athen	bewölkt	12°
Barcelona	bedeckt	15°
Catania	wolkig	18°
Chicago	sonnig	8°
Djerba	bewölkt	19°
Dublin	bewölkt	8°
Iraklion	bewölkt	15°
Istanbul	wolkig	8°
Kapstadt	sonnig	25°
Las Palmas	heiter	23°
Lissabon	wolkig	17°
London	wolkig	12°
Madrid	bedeckt	16°
Mailand	Regen	11°
Moskau	wolkig	-2°
New York	bedeckt	9°
Nizza	bewölkt	18°
Peking	sonnig	7°
Palma de M.	bedeckt	18°
Paris	Regenschauer	11°
Prag	bedeckt	11°
Rom	Regenschauer	13°
Stockholm	bedeckt	8°
Sydney	bedeckt	24°
Tokio	sonnig	13°
Tunis	wolkig	19°
Venedig	Regen	9°
Warschau	wolkig	11°
Wien	bedeckt	10°
Zürich	bewölkt	11°

Wetter Deutschland

Mainz	267	(-3)	cm
Bingen	178	(-5)	cm
Kaub	185	(-6)	cm
Frankfurt	164	(+7)	cm

Temperature zones: 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030

Weather icons: sun, clouds, rain, snow

Wetter weltweit

Antalya	bewölkt	11°
Athen	bewölkt	12°
Barcelona	bedeckt	15°
Catania	wolkig	18°
Chicago	sonnig	8°
Djerba	bewölkt	19°
Dublin	bewölkt	8°
Iraklion	bewölkt	15°
Istanbul	wolkig	8°
Kapstadt	sonnig	25°
Las Palmas	heiter	23°
Lissabon	wolkig	17°
London	wolkig	12°
Madrid	bedeckt	16°
Mailand	Regen	11°
Moskau	wolkig	-2°
New York	bedeckt	9°
Nizza	bewölkt	18°
Peking	sonnig	7°
Palma de M.	bedeckt	18°
Paris	Regenschauer	



DJK-SV Phönix
Zur Beerdigung unseres
Mitgliedes, Herrn
Gerhard Pinter
treffen wir uns am
Mittwoch, 26. Februar 2025,
um 14 Uhr
am Waldfriedhof.

Endlich Urlaub



Bitte denken Sie daran, uns über Änderungen für den Bezug des Tagblatts eine Woche im Voraus zu informieren.

Wir verreisen vom _____ bis _____	
Heimatanschrift	Urlaubs-/Spendenanschrift
Name, Vorname	Name, Vorname
Straße, Haus-Nr.	Hotel, Institution
PLZ, Ort	Straße, Haus-Nr.
Zusatz	Land, PLZ, Ort
Oder einfach online ausfüllen: www.schifferstadter-tagblatt.de/abonnement/abo-aendern/	

Neuigkeiten ganz ohne Papier.

Machen Sie es sich bequem und lesen Sie die Zeitung doch einfach auf dem Smartphone, dem Tablet oder auf dem Computer.

Das schont die Umwelt.

Es spart außerdem Platz, denn Sie können die Zeitung auch archivieren.

Speichern Sie sie einfach ab.

Lesen Sie wann und wo Sie wollen.



Jetzt E-Paper abonnieren
info@schifferstadter-tagblatt.de

Die Lokalzeitung für Schifferstadt. Seit 1905. Ganz modern.

Schifferstadter Tagblatt

**Lokal.
Regional.
Digital.**

Die Lokalzeitung für Schifferstadt.
Seit 1905.
Amtsblatt der Stadt Schifferstadt.

**Sie haben die Wahl:
Print – Digital – AboPlus – E-PaperPlus**

Ihre Abo-Möglichkeiten:

- ☐ **AboPlus (Print + E-Paper)** zum Preis von 32,50 Euro/Monat
- ☐ **E-Paper** zum Preis von 25,50 Euro/Monat
- ☐ **Klassisches Print-Abonnement** zum Preis von 30,50 Euro/Monat
- ☐ **Wochenend-Abo:** Freitag/Samstag und Montag für 17,00 Euro/Monat
- ☐ **E-PaperPlus:** E-Paper mit Print-Wochenend-Ausgabe für 26,50 Euro/Monat
- ☐ **Ich möchte das Schifferstadter Tagblatt 14 Tage Probelesen. Die Zustellung endet automatisch.**
(Vorbehaltlich Preisänderung)

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
30,50 Euro
pro Monat
(Post 33,00 Euro)
(vorbehaltlich Preisänderung)



E-Paper
zum Preis von
25,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ E-Paper
zum Preis von
32,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



Wochenend-Abo:
Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
17,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper-Plus:
E-Paper-Abonnement mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
26,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Online abonnieren:
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo



Meine Heimat. Meine Stadt. Meine Zeitung.

BLICK ZURÜCK

1842: Schriftsteller
Karl May geboren

Am 25. Februar 1842 wird in Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) der Schriftsteller Karl May geboren. 1893 erscheinen seine Abenteuerromane rund um Winnetou und Old Shatterhand. Die Trilogie macht den Autor weltberühmt. Deutschlandweit gibt es Aufführungen auf Grundlage seiner Geschichten.

1913: Schauspieler
Gert Fröbe geboren

Am 25. Februar 1913 wird der Schauspieler Gert Fröbe (eigentlich Karl Gerhart Fröbe) in Zwickau-Oberplanitz geboren. Fröbe gilt als einer der bedeutendsten Charakterdarsteller des 20. Jahrhunderts. 1933 beginnt er an der Sächsischen Staatsoper Dresden eine Ausbildung zum Bühnenmaler. Sein Theaterkollege Erich Ponto erkennt Fröbes Talent und gibt ihm Schauspielunterricht. Danach ist Fröbes Zeit als Bühnenmaler vorbei – er wird am Theater Berlin, Wuppertal und Wien engagiert.

1932: Hitler
erhält deutsche
Staatsangehörigkeit

Am 25. Februar 1932 wird Adolf Hitler in Deutschland eingebürgert. Innenminister Dietrich Klagges ernennt Hitler zum Regierungsrat im Freistaat Braunschweig. Ein Beamter bekommt nach damaligem Recht automatisch auch die deutsche Staatsangehörigkeit. Diese benötigt der aus Österreich stammende und inzwischen staatenlose Hitler für die Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl.

1975: Verfassungsurteil
Paragraf 218

Am 25. Februar 1975 erklärt das Bundesverfassungsgericht die ein Jahr zuvor verabschiedete „Fristenregelung“ für Abtreibungen als verfassungswidrig. Diese hatte Schwangerschaftsabbrüche unter Straffreiheit gestellt, solange sie in den ersten drei Monaten durchgeführt werden und an ärztliche Beratungstermine gebunden sind. Die Entscheidung des Gerichts wird damit begründet, dass die Regelung gegen das Grundgesetz verstoßen würde.

2007: Oscar für „Das Leben
der Anderen“

Am 25. Februar 2007 wird die ARD-Koproduktion „Das Leben der Anderen“ mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet. Das DDR-Drama ist der erste Film des Regisseurs Florian Henckel von Donnersmarck. Es erzählt die Geschichte des Stasi-Hauptmanns Gerd Wiesler, der durch das Bespitzeln eines Künstler-Paares in innere Konflikte gerät. Die Hauptrollen spielen Ulrich Mühe, Sebastian Koch, Ulrich Tukur und Martina Gedeck.



Auf dem Sprung ins Kanzleramt? CDU-Chef Friedrich Merz betritt am Montag das Podium für eine Pressekonferenz. Foto: dpa

Merz will Regierung bis Ostern bilden

Jetzt müssen sich Politiker zusammenraufen, die einander hart bekämpft haben / Vieles spricht für Schwarz-Rot

BERLIN (dpa). Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz strebt nach seinem Wahlsieg rasche Gespräche mit der SPD über die Bildung einer neuen Bundesregierung an. Er sei „fest entschlossen, mit den Sozialdemokraten konstruktive, gute, zügige Gespräche zu führen“, sagte er nach Sitzungen der CDU-Gremien. Damit solle man in der Lage sein, „in etwa bis Ostern“ eine Regierung zu bilden. Der CDU-Chef nannte drei Themen, die prioritär zu besprechen seien: die Migrationspolitik, die Wirtschaftspolitik sowie die Außen- und Sicherheitspolitik.

Bei der SPD haben die Mitglieder das letzte Wort

SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil dämpfte den Optimismus des CDU-Vorsitzenden. „Ob die SPD in eine Regierung eintritt, das steht nicht fest. Das sind Entscheidungen, die in den nächsten Wochen und Monaten getroffen werden“, sagte er. Über eine mögliche Regierungsbeteiligung will die SPD ihre Mitglieder entschei-

den lassen. Klingbeil will Parteichef bleiben und am Mittwoch für den Fraktionsvorsitz kandidieren. Auch Co-Chefin Saskia Esken möchte ihren Posten behalten. Sie habe mehr als fünf Jahre mit großer Freude an der Geschlossenheit der Partei gearbeitet, sagte Esken – „und das gedenke ich auch weiter zu tun“. Olaf Scholz (SPD), der ein Direktmandat in Potsdam gewonnen hat, will nach seiner Zeit als Kanzler Abgeordneter bleiben.

Die SPD hatte mit Scholz als Kanzlerkandidat am Sonntag ein historisch schlechtes Ergebnis von 16,4 Prozent eingefahren. CDU und CSU erhielten laut vorläufigem Ergebnis 28,5 Prozent.

Weitere führende Politiker der drei früheren Ampel-Partner zogen derweil persönliche Konsequenzen. „Ich werde keine führende Rolle in den Personaltabaus der Grünen mehr beanspruchen oder anstreben“, sagte Grünen-Kanz-

lerkandidat Robert Habeck. Die Partei des Wirtschaftsministers war auf 11,6 Prozent abgesackt (2021: 14,7). Als neues Führungsduo für die Grünen-Fraktion werden Annalena Baerbock und Katharina Dröge gehandelt.

Nach der verheerenden Wahlniederlage der FDP, die mit 4,3 Prozent aus dem Bundestag flog, stellt sich Parteivize Wolfgang Kubicki für eine Nachfolge des Vorsitzenden Christian Lindner auf. „Ich bin heute Nacht von so vielen Menschen aus der Partei und von Unterstützern gebeten worden, die Führung der Partei zu übernehmen, dass ich ernsthaft darüber nachdenke, im Mai zu kandidieren, um die Partei zusammenzuhalten und neu zu motivieren“, erklärte der 72-Jährige. FDP-Chef Lindner hatte seinen Rückzug schon angekündigt.

AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel und ihr Co-Parteichef Tino Chrupalla würden gerne weiter die AfD-Bundestagsfraktion anführen, wie beide deutlich machten. Die Partei hat ihr Ergebnis von 2021 auf

20,8 Prozent verdoppelt. In allen ostdeutschen Bundesländern mit Ausnahme Berlins wurde sie stärkste Kraft – aber auch in Kaiserslautern und Gelsenkirchen.

Zankäpfel Zurückweisungen
und Schuldenbremse

Merz bekräftigte seine Forderung nach Zurückweisungen an den Grenzen. Diese sollten befristet sein. Er hoffe, dass man mit der vereinbarten Reform der EU-Asylpolitik ab 2026 zu gemeinsamen Lösungen komme. Aber: „Bis dahin können wir nicht warten.“

Mit Blick auf die Hilfe für die Ukraine bei ihrer Verteidigung gegen Russland sprachen sich die Grünen dafür aus, dass noch der alte Bundestag eine Reform der Schuldenbremse beschließt. Merz ließ das offen. Für eine Reform der Schuldenbremse braucht es eine Zweidrittelmehrheit. Im neuen Bundestag haben aber AfD und Linke knapp mehr als ein Drittel der Sitze. Die Linke hatte am Sonntag 8,8 Prozent der Stimmen erhalten.



Abgewählt: Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).

Foto: dpa

Ukraine betont Verteidigungswillen

Am dritten Jahrestag der Invasion würdigen Politiker in Kiew den Kampf des Landes gegen den russischen Aggressor / EU zieht geplante Hilfszahlung vor

KIEW/MOSKAU (dpa). Die Ukraine hat zum dritten Jahrestag der russischen Invasion Hilfszusagen in Milliardenhöhe erhalten und ihren Verteidigungswillen betont. „Europa ist hier, um die Ukraine in diesem entscheidenden Moment zu stärken“, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Kiew. Zahlreiche westliche Staats- und Regierungschef, darunter auch der kanadische Premier Justin Trudeau, würdigten in der ukrainischen Hauptstadt den Kampf des Landes gegen den russischen Angriffskrieg. Der Krieg

bleibe die zentrale und folgenreichste Krise für die Zukunft Europas, sagte von der Leyen.

Die EU zieht angesichts der schwierigen Lage in dem Land eine geplante Hilfszahlung vor. Von der Leyen kündigte in Kiew an, dass bereits im März weitere 3,5 Milliarden Euro an das von Russland angegriffene Land überwiesen werden. Das Geld ist ein Darlehen, das mit Zinserträgen aus der Verwahrung von eingefrorenem Staatsvermögen Russlands zurückgezahlt wird. Auch Kanada, Spanien, Norwegen, Finnland und andere Staa-

ten sicherten der ums Überleben kämpfenden Ukraine finanzielle Unterstützung zu – insgesamt zehn Milliarden Euro, wie Medien in der Ukraine ausrechneten. Kremlchef Wladimir Putin hatte den Krieg am 24. Februar 2022 begonnen. Einschließlich der bereits 2014 annektierten Schwarzmeer-Halbinsel Krim kontrolliert Russland inzwischen etwa 20 Prozent des ukrainischen Gebiets.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj würdigte nach drei Jahren Kampf gegen die russischen Angreifer den Wi-

derstand des Landes als heldenhaft. „Ewiges Gedenken an alle, die sich für die Verteidigung unseres Staates und unseres Volkes eingesetzt und ihr Leben gegeben haben, damit die Ukraine leben kann“, schrieb er auf der Plattform X. Bei sonnigem Wetter ehrte Selenskyj mit angereisten Staatsgästen die Zehntausenden Gefallenen des Krieges.

Verteidigungsminister Rustem Umjerow betonte zum dritten Jahrestag den Kampfeswillen des Landes. „Ukrainische Soldaten kämpfen um jeden Meter unseres Landes“, schrieb er auf

X. „Das ganze Land arbeitet für den Sieg. Wir haben einen Feind gestoppt, der die gesamte demokratische Welt bedroht“, sagte Umjerow.

„Putin versucht mehr denn je, diesen Krieg am Boden zu gewinnen. Sein Ziel bleibt die Kapitulation der Ukraine“, heißt es in von der Leyens Redetext. „Es steht nicht nur das Schicksal der Ukraine auf dem Spiel. Es ist das Schicksal Europas“, warnt sie.

Unterdessen hat die UN-Vollversammlung hat eine deutlich abgeänderte Resolution der US-Regierung von Präsident Donald

Lässt Wagenknecht Wahl überprüfen?

BERLIN (dpa). Nach dem sehr knappen Scheitern bei der Bundestagswahl erwägt das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) eine rechtliche Überprüfung des Ergebnisses. Das kündigten die Vorsitzenden Sahra Wagenknecht und Amira Mohamed Ali am Montag in Berlin an. Wagenknecht legte sich vorerst nicht fest, ob sie an der Spitze der 2024 gegründeten Partei bleiben will. Das Projekt BSW werde aber Bestand haben.

BSW-Chefin verweist
auf Deutsche im Ausland

Das BSW war bei der Bundestagswahl am Sonntag mit 4,972 Prozent der Stimmen denkbar knapp an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert. Eine mögliche rechtliche Handhabe sieht die Parteispitze, weil von den 230.000 registrierten Wahlberechtigten im Ausland wegen kurzer Fristen viele ihre Stimme nicht hätten abgeben können.

Wagenknecht sagte, es hätten nur etwa 13.400 Stimmen zum Einzug in den Bundestag gefehlt. „Das ist nicht von der Hand zu weisen, dass das durchaus bei einer flächendeckenden Wahl der Auslandsdeutschen möglich gewesen wäre.“ Die Co-Direktorin des Düsseldorfer Universitätsinstituts für Parteienrecht, Sophie Schönberger, sieht allerdings keinen Verfassungsanspruch auf Briefwahl und hält eine Klage daher für aussichtslos, wie sie der „Zeit“ sagte.

Wagenknecht wiederholte auch Vorwürfe, dass das BSW im Wahlkampf von Medien ausgegrenzt und von einzelnen Umfrageinstituten bewusst mit zu niedrigen Werten geführt worden sei. Dass ein Institut das BSW weniger als 48 Stunden vor der Wahl auf drei Prozent „gesetzt“ habe, das „war keine Wahlprognose, sondern eine gezielte Aktion, zur Manipulation von Wahlverhalten“. Wagenknecht war im Oktober 2023 nach langem Streit aus der Linken ausgetreten und hatte Anfang 2024 das BSW gegründet.

Ausführlich Schifferstadter Tagblatt

Zeitung ist nicht
zu übersehen!



Fundierte Wissen statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Scholz, Habeck, Lindner:
Ampel-Aus
und vorbei

Von Dennis Rink
dennis.rink@vrm.de

Olaf Scholz – weg. Robert Habeck – weg. Christian Lindner – weg. Die führenden Köpfe der gescheiterten Ampelkoalition haben nach den desaströsen Ergebnissen der Bundestagswahl die Konsequenzen gezogen und ziehen sich von der großen politischen Bühne zurück. Ein Beben. Diese Übernahme von Verantwortung verdient auf der einen Seite natürlich Respekt. Sie ist in allen drei Fällen aber auch der logische Schritt, wenngleich die Konstellationen unterschiedlich sind.

Dass sich die Zeit von Bundeskanzler Olaf Scholz in der SPD-Spitze dem Ende entgegen neigt, hat sich angesichts der Umfragen schon lange abgezeichnet. Völlig undenkbar, dass der aus dem Amt katapultierte Kanzler im Kabinett seines wahrscheinlichen Nachfolgers Friedrich Merz noch eine Rolle spielen würde.

Überraschender kommt da die Entscheidung von Vize-Kanzler Robert Habeck, keine führende Rolle bei den Grünen mehr beanspruchen zu wollen. Allerdings nur auf den ersten Blick. Auch für den Spitzenkandidaten ist das Wahlergebnis eine schallende Ohrfeige, dennoch hätte er bei einer Regierungsbeteiligung der Grünen höchstwahrscheinlich ein gewichtiges Wort mitgeredet. Da eine Koalition mit der CDU aber keine Mehrheit hat und nach dem Scheitern der FDP und des Bündnisses Sahra Wagenknecht eine Zweierkonstellation zwischen Union und SPD die favorisierte Lösung ist, wäre für Habeck nur der Platz in der Opposition geblieben.

Den Fraktionsvorsitz strebt nun allerdings Noch-Außenministerin Annalena Baerbock an und Habeck übernimmt die Verantwortung für sein schlechtes Ergebnis als Spitzenkandidat. Eine Bruchlandung auf dem Boden der politischen Realität. Und ein Beispiel, wie brutal die Machtarithmetik in Berlin sein kann.

Und Christian Lindner? Der Parteivorsitzende ist zum Gesicht des Niedergangs der FDP geworden. Die Liberalen sind raus aus dem Bundestag und Lindner raus aus der Politik. Das Ende eines jahrelangen Hoffnungsträgers, der nun als Gescheiterter die Segel streicht. Es war nur diesem kurzen Wahlkampf und dem Mangel an Alternativen geschuldet, dass Lindner nach dem D-Day-Desaster überhaupt so lange durchgehalten hat. Dass er als Alleinherrscher der Liberalen nichts von dem Papier gewusst haben will, bleibt bis heute höchst zweifelhaft. Die FDP muss sich nun inhaltlich und personell neu aufstellen – und das außerhalb des Parlamentes. Die Partei droht damit in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. Ein großer Schatten auf der politischen Karriere des Christian Lindner.



Sahra Wagenknecht:
Ein Medienprodukt
betreibt Medienschelte

Von Christian Knatz
christian.knatz@vrm.de

Forsa war's! „Eine Welle von Artikeln“ war's – natürlich „verbunden mit Forsa“! Sahra Wagenknecht lieferte am Montag die deutsch-russische Übersetzung der Trump-Parole von 2020: Diese Wahl sei gestohlen worden. Ihr BSW ist dabei nicht die erste knapp gescheiterte Partei, die sich an jeden Strohhalbkammert, um das Scheitern umgehen zu machen. Mit den Fehlern im Umgang mit Wählern im Ausland hat es einen echten Übelstand benannt, der aber gewiss nicht den Ausschlag gegeben hatte. Nur grotesk ist dagegen die Medienschelte einer Frau, deren Kaderpartei völlig zu Recht als Medienprojekt bezeichnet worden ist. Gerade öffentlich-rechtliche Sender pfeifen auf Relevanzkriterien, luden Wagenknecht mal um mal in Talkshows ein. Nun klagt sie, ihre Partei habe kurz vor der Wahl „nicht mehr stattgefunden“. Als sie noch mindestens wöchentlich stattfand, konnte man die Zahl der Auftritte und die Zustimmungswerte zum BSW einträchtig wachsen sehen – und nur hoffen, dass es den Kollegen von ARD und ZDF bloß ums Spektakel ging. Für dieses spulte Wagenknecht gut vorbereitet ihr Programm ab, dessen Kern auf verblüffende Weise der Haltung des Kreml entspricht: Deutschland soll die Ukraine fallenlassen, dafür gibt es billiges Gas. Andernfalls: Weltkrieg. Dazu kamen eine harte Haltung zur Migration und sozialpolitische Leihgaben der ehemaligen Mutterpartei, fertig war die Laube für eine Pro-Putin-Partei, worin einzig Sahra Wagenknecht ein „Zerrbild“ erkennt. Dass das BSW erst einmal von der Bildfläche verschwunden ist, fügt den vielen schlechten Nachrichten vom Wahltag eine gute hinzu. Für das Verfolgen eines Plans, der das Land verrät, gibt es keine Diäten im Bundestag.



Friedrich Merz (links) und Lars Klingbeil: Auf diese beiden Männer kommt es in den bevorstehenden Gesprächen über eine Regierungsbildung an.
Foto: dpa

LEITARTIKEL

Scheitern ist keine Option

Friedrich Merz braucht nur die SPD, um zu regieren / Das ist ein Geschenk, das Verantwortung mit sich bringt

Von Jens Kleindienst

Ein Sinn für Dramaturgie und Weisheit ist dem Souverän nach diesem Wahlkrimi nicht abzusprechen: Es dauerte bis tief in die Nacht zu Montag, bis sich für Friedrich Merz plötzlich doch noch das Fenster zur bestmöglichen Bündnisoption auf tat. Weil der Wagenknecht-Partei BSW am Ende 13.435 Stimmen zum Einzug in den Bundestag fehlten, kann die Union nun mit der SPD allein eine Koalition bilden. Die Erleichterung im Konrad-Adenauer-Haus dürfte jedenfalls riesig gewesen sein. Man muss kein Fan von CDU und CSU sein, um sich dieser Interpretation des Wahlergebnisses mit einem Stoßseufzer anzuschließen.

Für die Wählerinnen und Wähler des BSW mag das Scheitern in einem Wimpernschlag-Finale bitter sein. Für Deutschland ist es ein Geschenk des Zufalls. Stellen wir uns vor, 13.435 Stimmen mehr für Sahra Wagenknecht hätten Friedrich Merz in eine Dreierkonstellation mit SPD und Grünen gezwungen. Nach den

traumatischen Erfahrungen mit der Ampel wäre das eine Riesenhypothek für den neuen Bundeskanzler geworden. Quälende Koalitionsverhandlungen, ständige Stichweilen aus München inklusive, hätten unser aller Nerven strapaziert und wertvolle Zeit vergeudet. Am Ende hätte wohl ein Zwangsbündnis gestanden, das den Keim des Scheiterns schon bei der Geburt in sich getragen hätte. Ein weiteres Politikversagen an der Spitze des Staates hätte allerdings fatale Folgen für das ohnehin angeknackste Verhältnis vieler Deutscher zur Demokratie haben können. Gruselig.

Aber auch aus einem anderen Grund ist die nun ins Haus stehende schwarz-rote Konstellation die richtige Antwort auf die Probleme Deutschlands. Ein schwarz-gelbes Bündnis, von dem am Ende wohl nur noch die FDP träumte, hätte neue Gräben in der ohnehin erodierenden politischen Mitte aufgerissen. Eine Regierung mit massiver wirtschaftsliberaler Schlagseite, gepaart mit einer dogmatischen Schuldenpolitik und ohne soziales Korrektiv,

würde das Land weiter auseinanderreiben. In einer sogenannten Deutschlandkoalition hätte die FDP wohl die regierungsinterne Opposition gegeben, dafür spricht die Erfahrung mit den Liberalen in den vergangenen dreieinhalb Jahren.



„Auf Deutschland
kommen
weitreichende
Entscheidungen zu.“

jens.kleindienst@vrm.de

Für die Grünen, wiewohl vom Wähler nicht abgestraft, bleibt jetzt nur die Opposition. Aber Kopf hoch: Eine gute Regierung braucht eine gute Opposition. Diese Rolle gewissenhaft auszufüllen, ist staatspolitische Ver-

antwortung. Es ist beruhigend, dass dieser Part nun nicht der destruktiven AfD überlassen bleibt. Auf der linken Seite des Parlaments wird die auferstandene Linke dafür sorgen, dass die SPD auf dem Schoß der Union nicht vergisst, dass sie auch eine Partei der sogenannten kleinen Leute bleiben sollte. Es hätte schlimmer kommen können.

Union und SPD haben nun die Pflicht, zusammenzuführen, was zusammengehört. So braucht es klare Antworten in der Migrationspolitik, die auf die Skepsis einer großen Mehrheit der Menschen gegenüber ungeregelter Zuwanderung eingehen, ohne die Grundsätze von Humanität und Rechtsstaatlichkeit preiszugeben. Fast noch wichtiger ist eine rasche und belastbare Reaktion auf die fundamentalen Verschiebungen des weltpolitischen Koordinatensystems, die wir gerade erleben. Deutschland und Europa müssen sich darauf einstellen, dass die USA unter ihrem Präsidenten Donald Trump die gemeinsame Wertebasis verlassen haben. Es ist Merz anzumer-

ken, wie sehr ihn diese bisher unvorstellbare Wendung umtreibt. Und es beruhigt ungemein, dass er angesichts dieser Herausforderung sein Heil in einer Stärkung Europas inklusive Großbritannien sucht.

Auf Deutschland kommen weitreichende Entscheidungen für mehr Wehrhaftigkeit und zivile Resilienz zu; dazu dürfte auch eine neue Debatte über eine allgemeine Dienstpflicht gehören. Das alles wird unfassbar viel Geld kosten. Es lässt sich nicht oder nur zu einem geringen Teil aus den Sozialerträgen ausschneiden. Die sozialverträgliche Finanzierung der militärischen und sicherheitspolitischen Zeitenwende wird zur ersten großen Nagelprobe für die neue Regierung. Friedrich Merz muss den Sozialdemokraten hier entgegenkommen, auch um den sozialen Frieden zu bewahren. Bei der SPD stehen mit Lars Klingbeil und Boris Pistorius zwei Politiker bereit, um die verunglückte Scholz-Ära zu überwinden. Die Chancen, dass Union und SPD es packen werden, stehen gar nicht mal so schlecht.

„Schwachtes Deutschland, schwache EU“

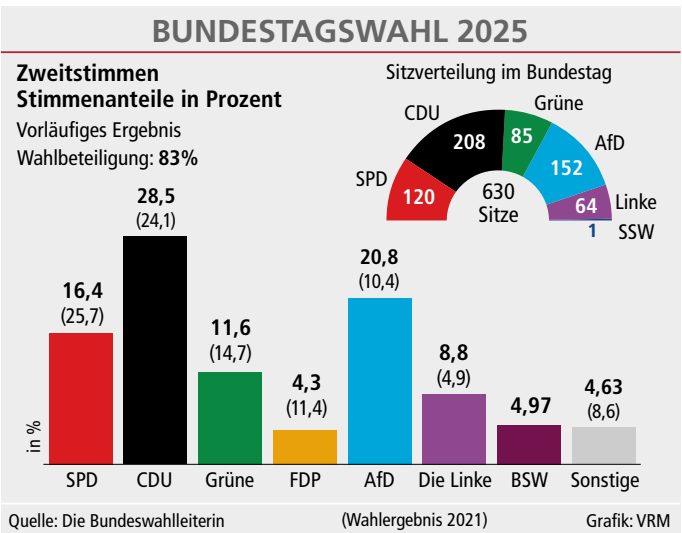
Internationale Pressestimmen: So blickt man im Ausland auf die Bundestagswahl

BERLIN (dpa). Die Union hat die Bundestagswahl klar gewonnen und dürfte mit Friedrich Merz den nächsten Kanzler stellen. Die rechte AfD landet auf Platz zwei. Dazu schreibt die internationale Presse:

Österreich

„Der Standard“: „Die deutsche Bundestagswahl zeigt Europa, dass die Zukunft des Kontinents keinesfalls rechtsextrem ist. (...) Dass Alice Weidel eine Verdopplung in den vergangenen vier Jahren gelungen ist, spricht Bände: Die Migrationsfrage, die im deutschen Parteiendiskurs traditionell am liebsten ausgeklammert wurde, spielt ihr in die Hände. (...) Die AfD bleibt für die nächste Wahl 2029 brandgefährlich, kann jetzt aber nicht die Macht übernehmen und nichts zerstören – wenn die CDU nicht so umkippt wie zwischenzeitlich die ÖVP.“

„Die Presse“: „Der CDU-Chef wird auch daran gemessen werden, den Höhenflug der Rechtspopulisten, mit denen er keinesfalls gemeinsame Sache ma-



chen will, zu stoppen und ihren Einfluss zurückzudrängen. (...) Merz muss den Mutmacher spielen.“

Schweiz

„Neue Zürcher Zeitung“: „Mit linkem Populismus und dem Schüren irrationaler Ängste vor einer vermeintlichen Rückkehr des Faschismus lassen sich in Deutschland ganz offensicht-

lich gute Ergebnisse erzielen. (...) Dabei darbt die Wirtschaft und tiefgreifende Reformen sind wichtiger denn je. Die Parteien am linken Rand und ihre Wähler haben das offenbar nicht mitbekommen. Das ist keine gute Nachricht.“

„Tages-Anzeiger“: „Friedrich Merz' bevorzugter Regierungspartner wäre die SPD. Ob sie seine Asylpolitik mitträgt, ist unklar. Es wird für ihn also

schwierig, eine Koalition zu bilden. Scheitert er, könnte sein Traum von der Kanzlerschaft doch noch platzen.“

Großbritannien

„Guardian“: „Es scheint praktisch sicher zu sein, dass Friedrich Merz – ein ehemaliger Banker, der noch nie Minister war – der nächste Bundeskanzler Deutschlands wird (...). So schwierig die innenpolitische und wirtschaftliche Lage Deutschlands selbst auch sein mag, viele der drängendsten Herausforderungen, vor denen Merz steht, dürften aus dem Ausland kommen.“

Dänemark

„Politiken“: „Viel zu lange lag Deutschland im Dornröschenschlaf. Jetzt muss es aufwachen. Deutschland und ganz Europa stehen massiven Veränderungen gegenüber, die Mut, Handlung und politisches Geschick erfordern. Friedrich Merz war bislang nicht gerade für seine politische Flexibilität

bekannt, aber jetzt ist es entscheidend, dass er dazu instande ist, die notwendigen Kompromisse einzugehen.“

Polen

„Gazeta Wyborcza“: „Wir haben uns daran gewöhnt, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene deutsche Demokratie als stark und unveränderlich wahrzunehmen. (...) Doch das ist nun Vergangenheit. (...) Vieles in Europa wird davon abhängen, mit wem Merz regiert und wie er regiert. Ein schwaches Deutschland bedeutet eine schwache EU. Genau darauf setzen (Russlands Präsident Wladimir) Putin und Trump.“

Spanien

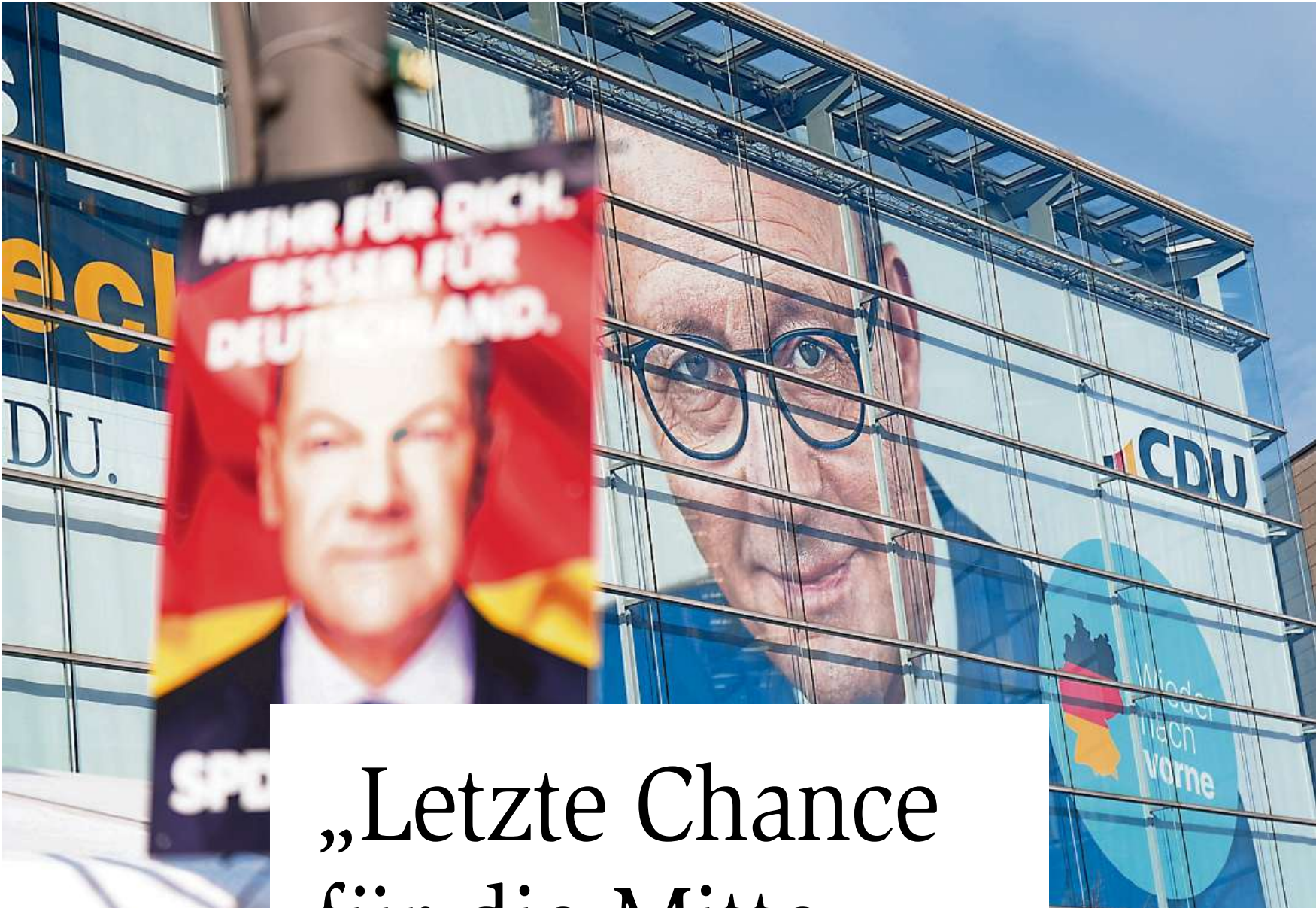
„La Vanguardia“: „Wenn die zukünftige Regierung in Berlin nicht stabil und stark ist und diese Probleme nicht löst, könnte der Rechtsruck eines Teils der Wählerschaft sich verstärken – und die AfD 2029 zur meistgewählten Partei in Deutschland werden.“

Einer bleibt, einer geht: Friedrich Merz (rechts) hat die Bundestagswahl für die Union klar gewonnen. Wahrscheinlich wird er mit der geschlagenen SPD eine Koalition bilden, allerdings ohne den noch amtierenden Bundeskanzler Olaf Scholz

Fotos: dpa, TU Darmstadt

GEWINNER, DIE VERLOREN HABEN

- Das neue Wahlrecht macht den Bundestag kleiner. Doch es sorgt auch dafür, dass einige Sieger in Wahlkreisen am Ende nicht nach Berlin ziehen.
- 23 Gewinner eines Wahlkreises werden wegen des neuen Wahlrechts dennoch nicht in den Deutschen Bundestag einziehen. Wie aus dem vorläufigen amtlichen Endergebnis der Bundeswahlleitung hervorgeht, betrifft dies Politiker vor allem Politiker der CDU, aber auch einzelne von CSU, AfD und SPD. Ihre Wahlkreise liegen mehrheitlich in Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern, einzelne im Osten und einer auch ganz im Norden. In diesen Wahlkreisen wird nun kein Direktmandat vergeben.
- Das liegt an der Wahlrechtsreform, die zum ersten Mal greift. Demnach ziehen nicht mehr alle siegreichen Wahlkreis-Kandidaten automatisch in den Bundestag ein: Sie bekommen nur noch dann ein Mandat, wenn ihre Partei auf genügend Zweitstimmen kommt, anderenfalls geht der Wahlkreis leer aus. Dafür entfallen die früher üblichen Überhang- und Ausgleichsmandate. Künftig hat der Bundestag damit nur noch 630 Abgeordnete statt aktuell 733.
- Folgende Wahlkreise und Kandidaten sind betroffen:
- Wahlkreis 1 Flensburg – Schleswig – Petra Nicolaisen (CDU)
- Wahlkreis 14 Rostock – Landkreis Rostock II – Steffi Burmeister (AfD)
- Wahlkreis 54 Bremen I – Ulrike Hiller (SPD)
- Wahlkreis 58 Oberhavel – Havelland II – Andreas Galau (AfD)
- Wahlkreis 71 Halle – Alexander Raue (AfD)
- Wahlkreis 151 Leipzig I – Christian Kriegel (AfD)
- Wahlkreis 169 Schwalm-Eder – Anna-Maria Bischof (CDU)
- Wahlkreis 181 Frankfurt am Main I – Yannick Schwander (CDU)
- Wahlkreis 182 Frankfurt am Main II – Leopold Born (CDU)
- Wahlkreis 183 Groß-Gerau – Marcus Kretschmann (CDU)
- Wahlkreis 185 Darmstadt – Astrid Mannes (CDU)
- Wahlkreis 202 Trier – Dominik Sienkiewicz (CDU)
- Wahlkreis 204 Mainz – Ursula Groden-Kranich (CDU)
- Wahlkreis 206 Ludwigshafen/Frankenthal – Sertac Bilgin (CDU)
- Wahlkreis 218 München-Süd – Claudia Küng (CSU)
- Wahlkreis 243 Nürnberg-Nord – Sebastian Brehm (CSU)
- Wahlkreis 251 Augsburg-Stadt – Volker Ullrich (CSU)
- Wahlkreis 259 Stuttgart II – Maximilian Mörseburg (CDU)
- Wahlkreis 274 Heidelberg – Alexander Föhr (CDU)
- Wahlkreis 275 Mannheim – Melis Sekmen (CDU)
- Wahlkreis 277 Rhein-Neckar – Moritz Oppelt (CDU)
- Wahlkreis 282 Lörrach – Müllheim – Stefan Glaser (CDU)
- Wahlkreis 290 Tübingen – Christoph Naser (CDU)



„Letzte Chance für die Mitte, es hinzukriegen“

Friedrich Merz hat die Bundestagswahl gewonnen und einen klaren Regierungsauftrag. Dennoch sieht der Darmstädter Parteienforscher Christian Stecker Gefahren für die Demokratie.

DARMSTADT. Deutschland hat gewählt – und nun? Im Interview erklärt der Darmstädter Politikwissenschaftler und Parteienforscher Christian Stecker, worauf es für den Wahlsieger Friedrich Merz nun ankommt, wie schwierig die Koalitionsverhandlungen mit der SPD werden dürften, und was der Durchmarsch der AfD im Osten für die deutsche Demokratie bedeuten könnte.

Herr Professor Stecker, wie stark ist das Regierungsmandat, das die Wähler in Deutschland Friedrich Merz erteilt haben?

Streng genommen erteilen sie überhaupt keinen Regierungsauftrag, sondern wählen nur Parteien ins Parlament. Aber Merz hat klar den Sondierungsauftrag, weil die Union die mit Abstand stärkste Kraft geworden ist.

INTERVIEW

Hat sich die Zuspitzung beim Thema Migration für die Union ausgezehlt? Oder hat es die Ränder gestärkt?

Zumindest hat die Union nicht massiv davon profitiert, die AfD allerdings auch nicht. Es kann sein, dass einige Merkel-Wähler nach links abgewandert sind. Sicher hat die Zuspitzung dazu beigetragen, dass die Linke deutlich stärker geworden ist. Sie war die glaubwürdigste Anklägerin des Brandmauerbruchs und ist die letzte Partei mit konsequent migrationsfreundlichen Einstellungen.

Die Union ist deutlich unter 30 Prozent gelandet, ist das für



CHRISTIAN STECKER

► In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Fragen des Designs von Demokratien, Eigenarten föderaler Systeme, der Funktionsweise von Minderheitsregierungen und dem Effekt des Populismus auf die Parlamente.

Merz ein Problem?

Für den Anspruch einer Volkspartei ist die Dreißig eigentlich Pflicht. Dass diese Hürde nicht genommen wurde, mag zu Beginn eine Hypothek sein. Aber letztlich geht es darum, eine Mehrheit zu organisieren. Und da kommt es nicht so sehr darauf an, ob es 32, 30 oder 28 Prozent sind. Für Merz viel wichtiger ist, dass er die Chance hat, eine Zweierkoalition zu bilden.

Allerdings hat Merz nicht viele Optionen, genauer: nur die SPD. Ist das nicht ein Nachteil?

Merz hat wohl von dem hessischen Szenario geträumt – mit SPD und Grünen sondieren und dann die eigenen Inhalte maximal durchsetzen. So hat es vor einem Jahr Boris Rhein gemacht. Ganz so einfach wäre das für Merz allerdings nicht gewesen. Denn es gibt ja Markus Söder, der in München sehr hoch auf die Bäume geklettert ist und eine Koalition mit den Grünen ausgeschlossen hat.

Worauf kommt es nun für die SPD an?

Sie ist die große Wahlverliererin und zudem traumatisiert von früheren Juniorpartnerschaften mit der Union. Sie wird deshalb penibel darauf achten, nicht unter die Räder zu kommen. Die SPD ist zwar stark geschwächt, aber sie weiß, ohne sie geht es nicht. Das wird sie in Zugeständnissen umwandeln wollen.

Wer geht bei den geschlagenen Sozialdemokraten nun voran?

Lars Klingbeil und Boris Pistorius werden sicherlich die SPD in diese Koalition führen.

Welche inhaltlichen Knackpunkte sehen Sie für Schwarz-Rot?

Wenn sich der Pulverdampf des Wahlkampfs verzogen hat,

Bundestagswahl Mehrheit der Erststimmen in den Wahlkreisen

- CDU/CSU
- AfD
- SPD
- Grüne
- Linke

Aufgrund der neu eingeführten Zweitstimmen-deckung erhält nicht jeder Kandidat mit einer Erststimmenmehrheit zwangsläufig ein Mandat.

dpa•108491

Stand: 299 von 299 ausgezählt

Quelle: Bundeswahlleiterin

Bundestagswahl Mehrheit der Zweitstimmen in den Wahlkreisen

- CDU/CSU
- AfD
- SPD
- Grüne
- Linke

dpa•108490

Stand: 299 von 299 ausgezählt

Quelle: Bundeswahlleiterin

werden sich große Schnittmengen zwischen den Parteien zeigen.

Der „Tabubruch“ der Union im Bundestag wird kein Hindernis sein?

Zumindest kein unüberwindbares. Gerade in der Migrationspolitik liegen Union und Sozialdemokraten nicht mehr so weit auseinander, hier gibt es eine deutliche Rechtsverschiebung der SPD. Der Streit im Wahlkampf beruhte vor allem darauf, dass Merz diesen Punkt unbedingt zu diesem Zeitpunkt machen wollte.

Und die Schuldenbremse?

Man hat im Wahlkampf schon gehört, dass Merz hier nicht völlig festgelegt ist. Für eine Reform der Schuldenbremse im Grundgesetz gibt es auch mit den Grünen keine Zweidrittelmehrheit im Bundestag. Mit Blick auf die veränderte weltpolitische Lage kann man die Anwendung aber aussetzen. Hier dürfte es dem überzeugten und sehr besorgten Transatlantiker Merz leichtfallen, gemeinsam mit der SPD eine Brücke zu bauen.

Wo wird die SPD ihren Preis in die Höhe treiben?

Ich sehe Konflikte in der Sozialpolitik, insbesondere bei den Themen Bürgergeld, Mindestlohn und Steuersätzen für Wohlhabende. Da geht es für die SPD um ihren Markenkern.

Ist eine neue Regierung bis Ostern realistisch?

Ja. Allen sitzt die AfD im Nacken. Union und SPD müssen schnell beweisen, dass sie es hinbekommen.

Die AfD ist in Ostdeutschland jetzt die klar dominierende Partei. Was bedeutet das für das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschland?

Der Riss ist noch tiefer geworden. Man muss sich grundsätzlich Sorgen machen um die Demokratie in Ostdeutschland. Es ist demokratisch vertretbar, radikale Positionen etwa in der Migrationspolitik zu beziehen. Doch wenn man hört, mit wie viel Sympathie Alice Weidel über Politiker wie Putin, Trump oder Musk spricht, frage ich mich, wie ernst es der AfD mit der Demokratie als fairem Wettbewerb zwischen den Parteien ist.

Was bedeutet das starke AfD-Ergebnis für die CDU?

Es wird die Zentrifugalkräfte innerhalb der Partei im Osten vergrößern, weil 2026 in Sachsen-Anhalt und in Mecklenburg-Vorpommern Landtagswahlen anstehen. Die CDU muss dort zeigen, dass sie im Bund Politik für Wähler macht, die man an die AfD verloren hat.

Ist dafür der Sauerländer Merz der Richtige?

Von den Inhalten her ja, weil er für die rechtskonservative Seite in der Union steht, die im Osten stärker ist. Es geht weniger um ostdeutsche Herkunft, sondern darum zu vermitteln, dass die Probleme jetzt angepackt werden.

Ein Blick auf die Grünen: Ist das Modell Habeck – die starke Öffnung in die Mitte – gescheitert?

Die Grünen sind von den drei Ampelparteien noch am besten mit der riesigen Regierungshypothek klargekommen – und relativ stabil geblieben. Aber es stimmt: Robert Habecks Strategie, Koalitionsfähigkeit mit der Union zu signalisieren und die Wählerschaft der Partei zu verbreitern, hat nicht verfangen. Daraus zieht er nun die Konsequenzen. Der Wahlkampf ist an den Grünen ein Stück vorbeigegangen. Ihre Themen wie der Klimawandel wurden in den Hintergrund gedrängt.

Die FDP ist am Ende recht deutlich unter fünf Prozent gelandet. Erwarten Sie jetzt einen Machtkampf in der Partei?

Das wird spannend. Christian Lindner war eine derart dominante Person, dass mögliche Nachfolger sich überhaupt nicht entwickeln konnten. Schon bei der Abstimmung im Bundestag über die Migrationsanträge der Union hat man gesehen, dass der harte Migrationskurs der Partei spitze umstritten ist.

Was wird aus dem politischen Liberalismus in Deutschland? Kommt die FDP zurück?

Sie muss sich jetzt in der außerparlamentarischen Opposition erneuern, das ist schon aufgrund der nun fehlenden Ressourcen schwierig. Christian Lindner ist das einmal gelungen. Es kommt darauf an, inwieweit die FDP Personen findet, die eine neue Vision von Liberalismus entwickeln können. Zuletzt war die Partei sehr auf anti-grün, sehr flüchtlingskritisch und Opposition in der Regierung fixiert. Das dürfte zu wenig für einen Neustart sein.

Vor dem 23. Februar wurde sehr viel von einer Schicksalswahl gesprochen. War es eine solche?

Beantworten können wir das erst am nächsten Wahlabend in vermutlich vier Jahren. Dann stellt man in der Rückschau vielleicht fest, dass dies die letzte Chance der demokratischen Mitte war, Mehrheiten gegen die AfD zu bilden. Wenn ich in die USA, nach Österreich und andere europäische Länder blicke, würde ich schon sagen: Es war eine Schicksalswahl.

Worauf kommt es jetzt an?

Die Ampel ist nicht an Gegensätzen gescheitert – alle Parteien und Koalitionen müssen damit umgehen. Sondern daran, dass man es nicht geschafft hat, die gefundenen Kompromisse selbstbewusst in die Gesellschaft zu tragen. Es muss der demokratischen Mitte jetzt wirklich gelingen, konstruktiv und stabil miteinander zu regieren. Deshalb kommt nach der Schicksalswahl nun eine Schicksalswahlperiode.

Das Interview führte Jens Kleindienst.

Einflussversuche, aber keine Manipulation

BERLIN (dpa). Bei der vorgezogenen Wahl am Sonntag gab es nach Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden keine Manipulation durch ausländische Akteure. „Bei der Bundestagswahl kam es zu keinen Eingriffen in den Wahlprozess“, teilte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums mit. Auch dank des papierbasierten Verfahrens gebe es keinen Zweifel an der Integrität dieser Wahl. Gleichwohl seien im Vorfeld der Bundestagswahl „vielfältige Versuche der ausländischen Einflussnahme im Informationsraum“ bemerkt worden. Diese hätten vor allem darauf abgezielt, das Vertrauen in den Wahlprozess zu erschüttern und das Wahlverhalten der Wahlberechtigten zu beeinflussen. „Russland führte mehrere verdeckte Einflussoperationen und Kampagnen im Informationsraum durch, um die Wahl mit klandestinen Mitteln zu seinen Gunsten zu beeinflussen“, sagte der Sprecher. Diese Versuche der Einflussnahme hätten jedoch in der Regel relativ geringe Reichweiten erzielt. Das Innenministerium hatte zwei Tage vor der Wahl auf zwei mutmaßlich aus Russland gesteuerte Fake-Videos hingewiesen, die vermeintliche Manipulationen bei Stimmzetteln für die Bundestagswahl zulasten der AfD zeigten. Bundesinnenministerin Nancy Faeser sagte am Freitag: „Unsere Sicherheitsbehörden sehen hier starke Merkmale, die auf die Kampagne „Storm-1516“ hinweisen, die schon im US-Wahlkampf mit ähnlicher russischer Desinformation aufgefallen ist.“

Osten: Fünfmal AfD ganz vorne

BERLIN (dpa). Die AfD ist bei der Bundestagswahl in allen fünf ostdeutschen Flächenländern stärkste Kraft geworden. Das geht nach Auszählung aller Wahlbezirke aus Daten der Landeswahlleiter hervor. Die Landesämter für Verfassungsschutz in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt stufen die jeweiligen AfD-Landesverbände als gesichert rechtsextremistisch ein und beobachten sie. In Brandenburg erhielt die AfD 32,5 Prozent der Zweitstimmen, in Thüringen 38,6 Prozent. Auch in Sachsen wurde die AfD mit großem Abstand stärkste Partei. Hier kam sie auf 37,3 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern erreichte sie 35 Prozent der Stimmen, in Sachsen-Anhalt 37,1 Prozent. Im Stadtstaat Berlin landete die AfD dagegen nur auf Rang vier. In der Hauptstadt errang die Linke mit 19,9 Prozent die meisten Zweitstimmen vor CDU und Grünen.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Lt.), Katharina Volkmann (Lt.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüßler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Merz ködert die SPD

Kaum hat er die Wahl gewonnen, wird der CDU-Chef deutlich freundlicher zu den Sozialdemokraten

Von Hagen Strauß

BERLIN. Um elf Uhr ist der Empfang des Vorsitzenden frenetisch. Nach dem Präsidium am Montagmorgen kommt um die Zeit der Bundesvorstand der CDU zusammen, und die Vorständler applaudieren laut und anhaltend. Friedrich Merz erhält Blumen, und er sagt zu Beginn der Sitzung das, was er auch schon auf der CDU-Party am Wahlabend zuvor gerufen hat: „Wir haben die Bundestagswahl 2025 gewonnen.“

Alles reduziert sich auf die eine Frage

Als ob man sich das immer wieder klarmachen muss, weil das Ergebnis von 28,6 Prozent ja deutlich unter dem geblieben ist, was man erwartet hat. Der Applaus der Vorständler wird nach dem Satz aber rhythmisch. Wahl gewonnen, der nächste Kanzler wird ein CDU-Mann, das ist erst einmal das, was für die Unionisten zählt. Für eine tiefere Analyse des Results oder des Umstands, dass die CDU im Osten keinen einzigen Wahlkreis mehr gewonnen hat, ist jetzt noch nicht die Zeit. Nun stellt sich vielmehr die Frage: Wie holt man zügig die SPD ins Koalitionsboot?

Dass es die Genossen werden sollen, daran besteht kein Zweifel - angesichts des Wahlergebnisses ist das die einzige Zweierkoalition mit Mehrheit. Und Merz sagt nach den Gremien in der Pressekonferenz, zusammen mit der SPD sei man in der Lage, „eine Regierung zu



Voller Fokus auf Friedrich Merz: Das Bild zeigt den CDU-Vorsitzenden am Montag in Berlin.

Foto: dpa

bilden, eine schwarz-rote Koalition. Und genau das ist das, was wir auch wollen.“ So weit, so gut. Merz hat weiter das Ziel, noch vor Ostern eine neue Regierung hinzubekommen. Erste Gespräche sind bereits geführt worden mit SPD-Chef Lars Klingbeil, weitere sollen in den kommenden Tagen folgen. Dem Vernehmen nach wollen sich Merz und Noch-Kanzler Olaf Scholz (SPD) an diesem Dienstag treffen. Drei Komplexe will der CDU-Chef dann prioritär mit den Genossen bereden: die Außen- und Si-

cherheitspolitik nach den Äußerungen aus Washington über Europa und zur Ukraine, die Migrationsfrage und die wirtschaftliche Situation. Merz nennt aber auch das neue Wahlrecht als Thema, denn das habe dazu geführt, dass 23 Wahlkreissieger nicht ins Parlament eingezogen seien. Es gehe vor allem zulasten der Union. Auch hier sieht der CDU-Chef Handlungsbedarf. In der Wirtschaftspolitik gilt ein Konsens als relativ leicht erzielbar, weil die Union vor allem Wirtschaftsminister Robert

Habeck von den Grünen loswerden wollte. Das ist sozusagen gelungen. Problematisch wird es vor allem beim Thema Migration werden. Das „Zustrombegrenzungs-gesetz“ liege weiter auf dem Tisch, „ich gehe davon aus, dass die Sozialdemokraten natürlich bereit sein werden, über diese Fragen mit uns zu sprechen“, betont Merz. In der Union heißt es am Tag nach der Wahl, man hoffe darauf, dass die SPD auch auf ihre eigenen Wähler höre, die einen verschärften Migrationskurs ebenso wollten.

Dann ist da schließlich noch die Frage, woher das ganze Geld für die Einlösung von Wahlversprechen wie etwa Steuerentlastungen kommen soll - und vor allem für die Verteidigung. Die SPD pocht in dem Bereich auf eine Reform der Schuldenbremse oder neue Sondervermögen. Die Union lehnt das bisher ab. Wegen der nötigen Zweidrittelmehrheit müsste man im neuen Bundestag die Zustimmung der Linkspartei oder der AfD bekommen. Das will keiner. Merz zeigt sich in der Frage des Geldes nun

deutlich geschmeidiger, schließlich muss er bald regieren. Bis zum 24. März ist der Bundestag noch amtierend, dann konstituiert sich das neue Parlament. „Wir haben jetzt noch vier Wochen Zeit, darüber nachzudenken“, erläutert der Kanzlerkandidat. Nun sollen noch Gespräche mit Grünen, SPD und FDP geführt werden über Möglichkeiten, die Verteidigungsausgaben zu finanzieren.

Aufruf zur Geschlossenheit

Gleichwohl ahnt man in der CDU, dass die SPD bei all den Knackpunkten womöglich zeigen will, wie abhängig Merz jetzt von ihr ist. Darüber hinaus gibt es Stimmen in der SPD, die gar nicht mit dem Unionsmann wollen. Merz soll in den Gremien dazu aufgefordert haben, die große Geschlossenheit aus dem Wahlkampf beizubehalten, auch wenn man sich mehr Prozentpunkte gewünscht habe. Sein Ziel soll dem Vernehmen nach sein, einen schlanken Koalitionsvertrag vorzulegen, der von zwei kleinen Gruppen zentral erarbeitet wird und nicht von unendlich vielen Arbeitskreisen.

Wie Merz sein Kabinett dann zusammenstellen will, darüber will der CDU-Chef am Montag noch nicht reden. Man habe bisher noch kein einziges Wort über Personal verloren, beteuert der CDU-Chef. „Weil das zum jetzigen Zeitpunkt einfach viel zu früh ist.“ Hoffnungen machen sich jetzt aber viele.

Lob für Musk, Tadel für Merz

AfD-Chefs Weidel und Chrupalla setzen nach der Wahl zum Rundumschlag an

Von Mey Dudin

BERLIN. Am Morgen nach der Wahl treten die AfD-Vorsitzenden Alice Weidel und Tino Chrupalla in Berlin vor die Hauptstadtpresse. „Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen“, stellt Weidel klar. „Wir sind Volkspartei, wir sind stabil zweitstärkste Kraft in Deutschland, steigende Tendenz.“

Nur: Eine Machtoption gibt es nicht. Da keine andere Partei im Bundestag eine Koalition mit der AfD eingehen möchte, fügt Weidel mit Blick auf CDU/CSU und Wahlsieger Friedrich Merz hinzu: „Sie können nicht Millionen von Wählern per se ausschließen.“ Sie verweist auch auf das starke Abschneiden unter den Jungwählern und erklärt: „Das ist ein starker Indikator, dass wir die Partei der Zukunft sind.“ Die AfD habe beste Chancen, in den nächsten Jahren die Union zu überholen.

Partei erhebt Anspruch auf Posten

Und wie geht es jetzt weiter? Am Dienstag soll sich die neue Fraktion konstituieren, die Chrupalla und Weidel weiterhin als Doppelspitze führen wollen. Bei der Bundestagswahl konnte die Partei ihr Gewicht im Vergleich zu 2021 mit 20,8 Prozent der Stimmen verdoppeln. Sie ist ab jetzt mit 152 von 630 Abgeordneten im Bundestag vertreten. In der vergangenen Legislaturperiode hatte die AfD-Fraktion nach einigen Austritten zuletzt 76 Abgeordnete.

Derart gestärkt, erhebt die AfD Anspruch auf Posten. So fordert Weidel, „dass uns der Bundestagsvizepräsident nicht vorenthalten wird“. Zudem stehe der AfD ein Platz im parlamentarischen Kontrollgremium zu, das für die Aufsicht über die Ge-

heimdienste zuständig ist. Bei der ersten Fraktionssitzung soll auch entschieden werden, ob der als Direktkandidat in den Bundestag gewählte sächsische Rechtsaußen Maximilian Krah Teil der neuen Fraktion wird. Er hat im Frühjahr 2024 mit einer Reihe von Skandalen für Unfrieden gesorgt. Gleichzeitig ist er einer der TikTok-Stars der AfD und an der Basis sehr beliebt. Die neuen Oppositionsführer Weidel und Chrupalla präsentieren sich am Tag nach der Wahl zunächst pragmatisch, demütig, konstruktiv und gesprächsbereit. Doch kurz darauf gehen sie zu den gewohnt harten Attacken auf andere Parteien und Medien über. So forderte Chrupalla indirekt Rücktritte von Ministerpräsidenten in Ostdeutschland, die seinen Worten nach „Regierungen mit Wahlverlierern“ gebildet hätten. Dann lobt Weidel zunächst US-Präsidenten-Berater Elon Musk, der zur Wahl der AfD aufgerufen hatte, und die von ihm geführte umstrittene Regierungsabteilung für staatliche Effizienz. „Wäre die AfD in Regie-

rungsverantwortung, würden wir genau das Gleiche tun“, sagt sie und spricht von einem hochgradig ineffizienten Beamtenapparat. Viele Bundestagsabgeordnete seien nie arbeiten gegangen und könnten nicht mit Geld umgehen, so Weidel. Und die Medien? Eine „linke Schmutzkampagne“ gegen die AfD hätten sie gefahren. Schmallippig gibt sie sich dagegen dann, als sie nach der millionenschweren Spende eines AfD-Unterstützers aus Österreich gefragt wird. Medienberichten zufolge besteht der Verdacht, dass die Spende lediglich von einem Strohmann weitergeleitet wurde und von einem Dritten stammt. Den Glückwunsch-Anruf eines ausländischen Unterstützers in der Nacht hat Weidel indes nach eigenen Angaben verpasst. Tech-Milliardär Musk habe versucht, sie anzurufen. Musk war für seine Einmischung in den deutschen Wahlkampf kritisiert worden. „Ich werde telefonieren heute, mit wem, das werde ich Ihnen jetzt hier nicht sagen“, sagte Weidel. „Aber wir sind im Austausch.“



Alice Weidel und Tino Chrupalla würden gerne auch die neue AfD-Fraktion als Vorsitzende führen. Foto: dpa

„Ich bin jetzt Privatmann“

FDP-Chef Christian Lindner nach Wahldebakel / Aktuelle Analyse bleibt aus

Von Birgit Marschall

BERLIN. Am Tag nach der desaströsen Wahlniederlage tritt Christian Lindner mit versteinerter Miene vor die Mikrofone. „Diese Neuwahl war für unser Land wichtig, selbst wenn wir einen hohen Preis dafür gezahlt haben“, sagt Lindner, der noch am Wahlabend seinen Rückzug als Parteichef erklärt hatte. Man werde die Schuld für das Scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde nicht bei anderen suchen, sondern die Gründe sorgfältig analysieren - und sich personell neu aufstellen.

Bei der Bundestagswahl kam die FDP nur auf 4,3 Prozent. Es ist nach 2013 das zweite Mal, dass die FDP-Abgeordneten die Bundstagsbüros räumen müssen. Lindner hatte die Liberalen 2017 zurück in den Bundestag geführt. Jetzt steht er dafür, obwohl erst 46 Jahre alt, nach elf Jahren an der Parteispitze nicht mehr zur Verfügung. Auch der kommissarische Generalsekretär Marco Buschmann erklärt am Montag seinen Rückzug.

Parteispitze vor Neuausrichtung

Die Neuaufstellung soll auf dem Bundesparteitag am 16./17. Mai feststehen. Bis dahin werde er „im technisch-rechtlichen Sinne“ Parteivorsitzender bleiben, sagt Lindner. In der Öffentlichkeit will er nicht mehr in Debatten eingreifen. Die Organisation des Übergangs liege bei den Landesvorsitzenden. „Ich werde nicht eingreifen in den Prozess der Neuaufstellung“, sagt Lindner. „Ich habe keinen Plan B. Ich schau‘ einfach mal“, antwortet er auf die Frage, was er jetzt tun wolle. Ende März erwarten Lindner und seine Ehefrau, die Journalistin Franca Lehfeldt,



Ein FDP-Wahlplakat mit Parteichef Christian Lindner, der bisher unumstrittenen Nummer eins der Liberalen. Foto: nordphoto GmbH/Hafner

ihr erstes Kind. „Ich bin jetzt Privatmann und muss als solcher keine Auskunft über mein Privatleben geben“, sagt Lindner auf die Frage, ob er sich auf das Familienglück freue. Klar ist, dass sich die FDP nicht zweieinhalb Monate Zeit lassen kann für eine Nachfolgedebatte. Diese läuft bereits. Johannes Vogel und Konstantin Kuhle haben bereits abgewunken. Parteivize Wolfgang Kubicki hatte am Wahlabend erklärt, er werde sich zurückziehen. Am Morgen danach schrieb der 72-jährige Schleswig-Holsteiner auf der Online-Plattform X: „Ich bin heute Nacht von so vielen Menschen aus der Partei und von Unterstützern gebeten worden, die Führung der Partei zu übernehmen, dass ich ernsthaft darüber nachdenke, im Mai zu kandidieren, um die Partei zusammenzuhalten und neu zu motivieren.“

Auch die Düsseldorf-Europapolitikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann erwägt ihre Kandidatur. „Ich stehe voll und ganz hinter der FDP und werde dort in der Partei Verantwortung übernehmen, wo es

notwendig ist und wo es gewünscht wird“, sagt die 66-jährige Verteidigungsexpertin der „Bild“-Zeitung. Doch auch der 47-jährige Fraktionschef Christian Dürr wäre noch nicht aus dem Rennen. Für eine etwaige Doppelspitze müssten allerdings die Parteistatuten geändert werden. Mehr als 1,3 Millionen Stimmen verlor die FDP an die Union, weitere 750.000 an die AfD. Doch Lindner und Buschmann vermeiden jeden Versuch einer Wahlenanalyse. In den Führungsgremien habe es am Morgen keine Kritik an Lindner gegeben, erklärt Buschmann. „Dieser müsse nach elf Jahren den Vergleich mit anderen großen Vorsitzenden der FDP nicht scheuen“, sagt Buschmann über seinen engen Weggefährten. Außerhalb der Parteigremien jedoch rumort es. Die Wahlniederlage sei „gleichermaßen bitter wie selbst verschuldet“, sagt die Vorsitzende der Jungen Liberalen, Franziska Brandmann. Das Wahlergebnis zeige, „wie eklatant das Selbstverständnis der FDP und die Außenwahrnehmung der FDP sich unterscheiden“.

Bangen um Papst Franziskus wird größer

ROM (dpa). Nach der Diagnose eines beginnenden Nierenversagens setzt Papst Franziskus seine Behandlung im Krankenhaus fort. Für das 88 Jahre alte Oberhaupt der katholischen Kirche sei die Nacht auf Montag „gut“ verlaufen, teilte der Sprecher der Heiligen Stuhls mit.

Am Sonntagabend gab der Vatikan bekannt, beim Papst habe sich inzwischen zusätzlich zu seiner beidseitigen Lungenentzündung und einer komplizierten Infektion mit verschiedenen Erregern ein „leichtes, beginnendes Nierenversagen“ entwickelt. Das Bangen um den schwer kranken Franziskus wurde dadurch noch einmal größer. Franziskus wird seit Mitte des Monats in der Gemelli-Klinik in Rom behandelt.

Mediziner nennt Situation „hochkritisch“

Der Intensivmediziner Uwe Janssens bezeichnete den Zustand des Papstes im Gespräch mit dpa als „hochkritische Situation“. „Für einen alten, gebrechlichen Patienten haben solche Erkrankungen ein hohes Risiko“, sagte Janssens. Die nun hinzugekommenen Faktoren seien „prognostisch ungünstig“, so Janssens.

Die Anteilnahme unter den weltweit rund 1,4 Milliarden Katholiken ist groß. An vielen Orten beten Menschen für Franziskus’ und dessen Genesung. Am Montagabend wird die Nummer Zwei des Vatikans, Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, ein Rosenkranzgebet auf dem Petersplatz leiten. „Als Ausdruck der Verbundenheit der Kirche mit dem Papst und allen Kranken“, wie es aus dem Vatikan hieß.

Macron: Chance für Frieden

WASHINGTON (dpa). Frankreichs Präsident Emmanuel Macron sieht nach seinen Beratungen mit US-Präsident Donald Trump über den Krieg in der Ukraine „substanzielle Fortschritte“. Es gebe konkrete Gespräche über einen Aktionsplan zum Erreichen eines dauerhaften Friedens, in den die Ukraine eingebunden werde, sagte Macron. Dabei gehe es um Sicherheitsgarantien sowohl der Europäer als auch der USA. Positiv sei, dass Trump den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj kurzfristig treffen wolle, so Macron. „Ich glaube, das war heute ein Wendepunkt in unseren Diskussionen.“ Nach Aussage von US-Präsident Donald Trump wäre Russlands Präsident Wladimir Putin mit europäischen Friedenstruppen zur Absicherung eines möglichen Waffenstillstands in der Ukraine einverstanden.

Mesut Özil geht in die Politik

ANKARA (dpa). Der frühere deutsche Fußball-Nationalspieler Mesut Özil soll einem Bericht zufolge nun Vorstandsmitglied in der Partei des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan sein. Auf dem Parteikongress von Erdogans islamisch-konservativer AKP in Ankara sei er als eines von 39 neuen Mitgliedern in den Vorstand berufen worden, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu unter Berufung auf die Liste der Partei. Insgesamt besteht der MKYK genannte Vorstand aus 75 Mitgliedern. Özil macht seit Langem keinen Hehl aus seiner Unterstützung für den türkischen Präsidenten.

Lars Klingbeil wird der neue starke Mann

Die SPD benötigt nach der Wahl eine Erneuerung – aber die Partei wird auch für eine Koalition gebraucht

Von Jan Drebes

BERLIN. Die SPD hat eine krachende Niederlage bei der Bundestagswahl erlitten. Die erreichten 16,4 Prozent sind nicht nur das schlechteste SPD-Ergebnis jemals bei einer Bundestagswahl. Es ist zugleich das schlechteste Ergebnis bei einer nationalen Parlamentswahl seit 138 Jahren – seit der Reichstagswahl 1887 im Kaiserreich, damals noch als Sozialistische Arbeiterpartei. Trotz dieses tiefen Einschnitts setzt die SPD für die selbst verordnete Erneuerung auf ihr altes Spitzenpersonal.

Allein die Jusos üben laute Kritik

So treten weder die Co-Vorsitzenden Lars Klingbeil und Saskia Esken zurück, noch Generalsekretär Matthias Miersch. Esken sagt zu ihrer politischen Zukunft, sie habe das Amt der Parteivorsitzenden bisher „mit Freude“ ausgeübt. „Ich gedenke das auch weiterhin zu tun“. Ob die Partei sie lässt, wird sich zeigen. Unmut über ihre Haltung wird am Tag nach der Wahl lauter, nicht leiser. Wenn auch zumeist hinter vorgehaltener Hand.

Einzig Fraktionschef Rolf Mützenich wird gehen – und Klingbeil Platz machen. So will Klingbeil an diesem Mittwoch bei der Wahl des neuen Fraktionschefs kandidieren und es in Personalunion mit dem Parteivorsitz ausüben. Am Montag folgten das Präsidium und auch der Parteivor-



Mit entschlossenem Blick: Lars Klingbeil am Montag in Berlin.

stand diesem Plan. Dass es in der Fraktion auf so großen Widerstand stoßen wird, dass Klingbeil mit dem Plan scheitert, zeichnet sich nicht ab. Sowohl die Parlamentarische Linke in der SPD als auch der konservative Seeheimer Kreis signalisieren Zustimmung.

Nur die Jusos üben am Montag laute Kritik. Die Verantwortung für die Niederlage bei der Bundestagswahl liege bei den Parteivorsitzenden Esken und Klingbeil, betont Juso-Chef Philipp Türmer. Scharf wendet er sich gegen Klingbeils Kandidatur für das zusätzliche Amt.

„Durch dieses Vorgehen entstand der fatale Eindruck: Als erste Reaktion greift einer der Architekten des Misserfolgs nach dem Fraktionsvorsitz.“ Ein solches Vorgehen nach einer historischen Wahlniederlage sei falsch, sagt der Juso-Chef dem „Spiegel“.

Klingbeils Umfeld verteidigt seinen Plan am Montag nach den Gremiensitzungen mit dem Argument, bei den anstehenden schwierigen Gesprächen mit der Union brauche er ein starkes Mandat. Er selbst sagt bei der Pressekonferenz im Willy-Brandt-Haus, mit sei-

ner Doppelrolle sollten Partei- und Fraktionsvorsitz künftig „in einer Hand liegen“. Ob er diesen Posten bei einer Regierungsbeteiligung behalten oder dann ins Kabinett wechseln will, lässt der 47-Jährige offen.

Zugleich betont er, dass es kein Automatismus sei, dass die SPD in eine Koalition mit der Union eintreten werde. „Ob es zu einer Regierungsbildung kommt, ob die SPD in eine Regierung eintritt, das steht nicht fest“, sagt er. Die SPD sei zu Gesprächen bereit, aber „der Ball liegt nun bei

Friedrich Merz, auf die SPD zuzukommen“. Jüngste Äußerungen von Merz hätten „die Gräben zur SPD tiefer gemacht“, sagt Klingbeil.

Er kündigt auch eine programmatische Erneuerung an. Miersch sei vom Präsidium beauftragt worden, dafür einen Fahrplan vorzulegen. Die SPD stehe „für den handlungsfähigen Staat“, für Investitionen in Infrastruktur, Arbeitsplätze und Klimaschutz, betont der SPD-Chef. Zugleich gehe es für seine Partei nun darum, wieder „schnell handlungsfähig zu wer-

Habeck will kein Spitzenamt

Kanzlerkandidat der Grünen zieht persönliche Konsequenzen aus Wahlergebnis

Von Jana Wolf

BERLIN. Schon am Wahlsonntag nach 18 Uhr wurde die Stimmung bei den Grünen von Stunde zu Stunde schlechter, die Parteivorderen wirkten ernüchtert. Am Tag danach – das vorläufige Endergebnis der Bundestagswahl steht seit den frühen Morgenstunden fest – ist die Laune auf dem Tiefpunkt, die Mienen ernst. Und Kanzlerkandidat Robert Habeck zieht persönliche Konsequenzen aus den 11,6 Prozent, mit denen die Grünen weit hinter eigenen Erwartungen und Ansprüchen zurückbleiben. Da es rechnerisch für eine Zweierkoalition aus Union und SPD reicht, werden die Grünen höchstwahrscheinlich in die Oppositionsrolle wechseln. 2021 war die Partei noch bei 14,7 Prozent gelandet. Das zu übertreffen, war eines der unausgesprochenen Wahlziele Habecks.

Doch es ist anders gekommen. „Ich werde keine führende Rolle in den Personaltableaus der Grünen mehr beanspruchen oder anstreben“, sagt Habeck am Montagvormittag in Berlin. Aus dem Wahlergebnis folgt nach seinen Worten auch, dass sich die Partei „in einer neuen Rolle neu aufstellen“ werde. Am Mittwoch soll der geschäftsführende Fraktionsvorstand gewählt und alle weiteren Personalentscheidungen in den Gremien getroffen werden. Sein Direktmandat in Flensburg-Schleswig konnte Habeck bei der Wahl nicht verteidigen, doch er könnte über die Landesliste in Schleswig-Holstein in den Bundestag einziehen. Ob er sein Mandat tatsächlich antreten wird, beantwortete er am Tag nach der Wahl zunächst nicht. Auch in dieser Frage verweist er auf die Gremien.

Auch wenn Habeck keinen Zweifel daran lässt, dass es „kein gutes Ergebnis“ für die Grünen ist, will er über seinen Wahlkampf doch nichts kommen lassen. „Das Angebot war top.“ Die Nachfrage sei aber nicht so gewesen, wie sich die Grünen das vorgestellt hätten, sagt der scheidende Wirtschaftsminister.

Baerbock appelliert an die künftige Regierung

Habeck war die wichtigste Figur seiner Partei im Wahlkampf, die Kampagne für Grünen-Verhältnisse ungewöhnlich stark auf seine Person zugeschnitten. Umso mehr geht das Wahlergebnis mit ihm nach Hause. Anders als im Wahlkampf, in dem Habecks zentrale Botschaft die „Zuversicht“ war, wirkt der Spitzengrüne am Montag niedergeschlagen und desillusioniert. Der Wahlkampf habe zu einer „erschreckenden Normalisierung der AfD“ geführt.

Auch Co-Spitzenfrau Annaleena Baerbock ist am Montag sichtlich enttäuscht und zer-

knirscht, doch sie tritt kämpferischer auf als Habeck und hat eine Reihe von Appellen an die neue Bundesregierung parat, noch ehe sich diese gebildet hat. Von einem Verzicht auf einen Platz in der ersten Reihe der Grünen ist bei Baerbock keine Rede. Stattdessen spricht sie von einer „Verantwortung für unsere Partei“. Es sei jetzt wieder eine andere Rolle, die die Partei einnehmen werde. „Da haben wir alle gemeinsam als Partei eine Führungsverantwortung, und der werden wir gerecht werden.“ Nicht ausgeschlossen also, dass Baerbock nach dem Fraktionsvorsitz der Grünen greifen wird.

Konkret appellieren Baerbock und Habeck, noch mit dem alten Bundestag einen Beschluss mit Zwei-Drittel-Mehrheit zu treffen, um zusätzliche Mittel für Verteidigung und Rüstung an der Schuldenbremse vorbei bereitzustellen. Denn nach den neuen Mehrheitsverhältnissen hätten die demokratischen Fraktionen nicht die notwendige Mehrheit, um eine entsprechende Grundgesetzänderung zu beschließen.



Robert Habeck beansprucht „keine führende Rolle in den Personaltableaus der Grünen mehr“.

Linke gehört zu Gewinnern

Mit 8,8 Prozent und sechs Direktmandaten gelingt der Partei ein Comeback

Von Alexander Mross

BERLIN. Berlin Großer Jubel bei der Wahlparty, eine zu Freudenstränen gerührte Spitzenkandidatin Heidi Reichinnek und Zahlen, mit denen vor ein paar Wochen niemand gerechnet hat: Die Linke holt 8,8 Prozent bei der Bundestagswahl 2025, so das vorläufige Ergebnis. Sechs Direktmandate hat sie gewonnen, mit Berlin-Neukölln sogar erstmals im Westen. Bei den Erstwählern wäre die Partei mit 27 Prozent der Zweitstimmen sogar zur stärksten Kraft geworden. Die Linke gehört somit zu den Gewinnern dieser Bundestagswahl.

Sich an der Regierung zu beteiligen, ist für die Linke jedoch eher unwahrscheinlich. Stattdessen werde man als „soziale Opposition“ im Bundestag auftreten und „gesellschaftliche Mehrheiten für linke Positionen schaffen“, sagte Parteichef Jan van Aken in Berlin. Man wisse, wie Opposition funktioniert. „Friedrich Merz kann sich warm anziehen“, betonte er. Fokussieren wolle man sich vor allem auf bezahlbare Mieten und die Umsetzung eines bundesweiten Mietendeckels, die Streichung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel, Hygieneprodukte und den ÖPNV sowie auf Steuer-gerechtigkeit und die Einführung einer Reichensteuer.

Ein Zünglein an der Waage könnte die Linke vor allem beim Thema Schuldenbremse werden, denn eine Reform ist nur mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit im Bundestag machbar und die würde lediglich mit der Linken genug demokratische Stimmen erhalten. Zwar gehört die Partei zu den schärfsten Kritikern der Schuldenbremse, allerdings lehne man „Aufrüstung“ ab. Man werde die Zustimmung also an Bedingungen knüpfen. Noch zu Beginn des Wahlkampfes war



Heidi Reichinnek (Mitte), Spitzenkandidatin Die Linke, Jan van Aken, Spitzenkandidat und Parteivorsitzender Die Linke, und Ines Schwerdtner (links), Parteivorsitzende Die Linke, haben nach der Bundestagswahl gut lachen.

Foto: dpa

fraglich, ob die Linke es überhaupt in den Bundestag schaffen würde. Mit der Mission Silberlocke versuchte man Sicherheit zu suggerieren, indem man versprach, dank prominenter Parteimitglieder wie Gregor Gysi, Bodo Ramelow und Dietmar Bartsch mindestens drei Direktmandate zu gewinnen. Wäre man an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert, hätte man so doch in den Bundestag einziehen können.

Am Ende war die Mission Silberlocke dafür nicht nötig. Denn in den letzten Wochen kam bei den Linken Bewegung in die Umfragewerte. Aufwind gab der Partei die kritisierte Abstimmung im Bundestag, bei der die Union Stimmen der AfD in Kauf nahm. Das Thema Migration stand im Wahlkampf im Vordergrund, auch andere Parteien wie SPD und Grüne plädierten für eine restriktivere Migrationspolitik. Unter den größeren Parteien war die Linke die einzig verbleibende, für die ein härterer Kurs beim Thema Migration nicht in Frage kam. Der Fokus blieb bei ihren

den“. Es könne aber dennoch Wochen oder Monate dauern, bis der Prozess einer Regierungsbildung abgeschlossen sei. Zunächst müsse sondiert werden, danach verhandelt. Und schließlich müssten die SPD-Mitglieder einem Koalitionsvertrag zustimmen.

Ein Thema gibt es schon für Union und SPD

An einer anderen Stelle kommt am Montag der amtierende Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) ins Spiel, nämlich bei der Überlegung, noch vor der Neukonstituierung des Bundestages mit den alten Mehrheiten höhere Verteidigungsausgaben an der Schuldenbremse vorbei zu beschließen. Hintergrund: Sowohl die AfD als auch die Linke haben angekündigt, dies nicht ohne Weiteres im neuen Bundestag mitmachen zu wollen – und auf die Stimmen einer der beiden Fraktionen käme es an.

Scholz zeigt sich bei der Pressekonzferenz nach den SPD-Gremiensitzungen grundsätzlich offen dafür. Er betont aber, dies könne sich nur „aus möglicherweise zustande kommenden Kontakten zwischen der SPD und der CDU/CSU ergeben“. Ein solches Vorgehen wäre „ein seltener Vorgang“, aber nicht ohne Präzedenzfall. Und was er nach dem Auszug aus dem Kanzleramt machen will? Dazu verweist Scholz am Montag auf sein direkt gewonnenes Bundestagsmandat, das ihm viel bedeute. Ein Ministeramt schließt er aus.

WIRTSCHAFT 14

Wahl beflügelt Aktienmarkt

BERLIN (dpa). Das Wahlergebnis nährt am deutschen Aktienmarkt die Hoffnung auf einen Politikwechsel und eine Stärkung der deutschen Wirtschaft. Vor allem in der zweiten Reihe des Aktienmarkts ging es für deutsche Unternehmen bergauf. Der Dax kletterte zum Montagmittag um rund 0,9 Prozent nach oben, allerdings sind seine Konzerne vor allem im Ausland tätig. Stärker auf die deutsche Konjunktur angewiesen sind die Unternehmen des MDax, der zweiten deutschen Börsenliga. Ihr Index legte gen Mittag um knapp 2,4 Prozent zu. Deutschland kann nach Einschätzung der Berenberg Bank nach dem Wahlsieg der Union eine Phase politischer Unsicherheit beenden. Allerdings dürfte der fiskalische Spielraum der neuen Regierung begrenzt bleiben, schrieb Chefvolkswirt Holger Schmieding. Denn: Ein Ende der Schuldenbremse werde angesichts der Sitzverteilung im neuen Bundestag schwierig.

Prosus schluckt
Lieferando-Mutter

AMSTERDAM (dpa). Der Delivery-Hero-Großaktionär Prosus will sich die Lieferando-Mutter Just Eat Takeaway in einer Milliardendeal einverleiben. Pro Aktie will die niederländische Internet-Beteiligungsholding 20,30 Euro bar auf den Tisch legen, wie sie in Amsterdam mitteilte. Insgesamt würde die Übernahme Prosus 4,1 Milliarden Euro kosten. Das Management und der Aufsichtsrat von Just Eat Takeaway unterstützen den Deal. Die Aktie von Just Eat Takeaway sprang vorbörslich um bis zu 55 Prozent auf 19,25 Euro.

Börse Frankfurt

MDAX ↑		27918,55 (+1,52%)
Div.	24.2.	21.2.
Aixtron NA	0,40	14,15
Arundent (LU)	-	2,62
Auton Group	1,46	82,35
Bechtle	0,70	33,88
Biffinger	1,80	55,60
Carl Zeiss Meditec	1,10	54,04
CITS Eventim	1,43	105,40
Delivery Hero	-	27,21
Dr. Wolnen Inh.	0,07	23,07
Evonic Industries	1,17	19,24
Evotec	-	8,60
Frapport	-	55,70
Fuchs VZ	1,77	30,54
freemove	1,11	46,84
GEA Group	1,00	54,40
Gerresheimer	1,25	81,10
Gigamon	0,71	90,80
Hellorf	-	12,99
Hensoldt	0,40	47,62
Hochtief	4,46	148,90
Hugo Boss NA	1,35	45,50
Hypoport SE	-	216,40
Jenoptik	0,35	22,54
Junghelmich VZ.	0,75	28,46
Kern	0,71	12,91
Kion Group	0,70	39,47
Knorr-Bremse	1,64	82,30
Krones	2,20	129,20
LANGX	0,10	29,68
LEG Immobilien	2,45	78,50
Lufthansa vNA	0,30	6,58
Metschek	0,48	116,50
Nordex	-	12,00
Puma	0,82	29,75
Rational	13,50	873,50
Redcare Pharmacy (NL)	-	115,10
RTD Group (LU)	2,75	32,25
Schott Pharma	0,16	24,52
Scout24	1,20	94,45
Siltron	1,20	48,32
STRG & Co.	1,85	58,30
Talix Immobilien	-	13,48
Talanx NA	2,35	85,25
TeamViewer SE	-	12,64
thyssenkrupp	0,15	6,33
Triton	1,50	34,65
Trustnet Holding	0,88	6,88
United Internet NA	0,50	16,75
Wacker Chemie	3,00	70,86
Div.	24.2.	21.2.
1&1	0,05	12,86
About You Hold. adesso	0,70	89,30
Adrian Networks	0,52	20,10
AlzChem Group	1,20	72,00
Amadeus Fire	0,50	78,30
AT&T Software	1,60	118,40
Befesa (LU)	0,73	22,68
Borussia Dortmund	0,06	3,24
Cancom	1,00	26,06
Ceconomy St.	-	3,17
C&S Stiftung	2,60	99,60
CompGroup Med.	1,00	22,58
AT&T Technologies	0,88	39,35
Deutsche Beteiligung	1,00	24,50
Deutz	0,17	5,21
Douglas	-	16,28
Drägerwerk VZ	1,80	55,40
Dt. EuroShop NA	2,60	18,16
Dt. Pfandbriefbank	-	5,93
DWS Group	6,10	46,74
Eckert & Ziegler SE	0,05	59,40
Elmos Semicond.	0,85	72,50
Energiekontor	1,20	43,20
Fiellmann Grp.	1,00	41,50
flextecDEIGRO	0,04	19,02
flarmcon	0,50	27,25
flintec Technologies	0,50	27,25
Grand City Prop. (LU)	-	10,92
Grenke NA	0,47	17,46
Hamborner Reut.	0,48	6,23
Heidelberger Druck	-	1,10

Imbach Hold.	2,40	77,80	71,70
Inden Holding	1,20	22,10	21,75
Ionos Group	-	24,10	24,00
Jose Werke	1,50	48,85	48,25
Klöckner & Co. NA	0,20	6,20	6,23
Kontron (AT)	0,50	21,06	20,75
Kraftwerk	26,36	652,00	624,00
KWWS Saat	1,00	57,10	55,90
LPKF Laser&Electr.	-	9,11	9,90
Medios	-	12,94	12,74
Metro St.	-	5,39	5,35
MLP	0,30	6,98	6,93
Mutares	2,25	27,20	26,75
Nadador	-	86,00	85,25
Norma Group NA	0,45	15,46	15,24
Patzirria	0,34	7,70	7,70
PNE NA	0,08	12,90	12,90
ProSiebeSat.1	0,05	6,08	5,96
PVA Tepla	-	14,83	14,48
RENNK Group	0,30	28,44	27,60
S&F Holland	0,85	17,76	17,51
Salzgitter	0,45	18,93	18,89
Schaeffler Inh.	0,49	49,75	48,75
SFC Energy	-	18,10	17,80
SGL Carbon	-	4,20	4,10
Sixt St.	3,90	79,75	78,70
SMA Solar Techn.	0,50	15,17	15,08
Springer Nature	-	25,16	26,06
St. Gallen	1,15	30,00	30,00
St. Co. Vz	5,00	135,00	126,00
Stratec	0,55	29,55	30,10
Süss Microtec NA	0,90	10,82	10,63
Verbio	0,20	42,60	41,65
Vöckler	0,20	9,14	9,14
Wackhus	1,05	49,00	48,35
Wacker Neuson NA	1,15	17,38	17,28
Wüstenr. & Württ.	0,65	12,26	12,18
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN			
Div.	24.2.	21.2.	21.2.
Aumann	2,20	10,40	10,28
BayWa vNA	-	8,46	8,80
BB Biotech NA (CH)	2,00	39,80	40,80
BMW Vz.	6,02	77,70	77,15
Covestro	-	58,54	58,78
Fuchs St.	1,10	35,15	34,90
Hapag-Lloyd NA	9,25	149,60	149,50
Henkel & Co	1,45	74,10	73,80
Homag Group	1,02	37,80	37,80
JDC Group	-	21,70	22,50
Leifheit	1,05	16,25	16,50
Medigene NA	-	1,67	1,60
Nexus	0,22	68,80	68,60
Pfeiffer Vacuum	7,32	155,40	155,20
Sartorius St.	0,22	188,20	188,20
Volkswagen St.	9,00	104,30	102,00
WEITERE REGIONALE AKTIEN			
Div.	24.2.	21.2.	21.2.
3U Holding	0,05	1,61	1,62
BioNTech	-	111,40	113,30
Brain Biotech	-	2,80	2,78
CoEtronics	0,15	7,10	6,95
Deutrol	0,20	7,00	7,15
Difon	0,10	5,60	5,45
ES&S Engineer. (CH)	-	6,68	7,20
KSB St.	26,00	710,00	720,00
Maxim Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,89	1,92
MVV Energie NA	1,45	31,20	30,80
Schwalbchen	0,80	44,00	46,00
Sharex, Val. B. NA o.N.	-	79,00	79,00
Simona	1,85	52,00	50,00
EURO STOXX 50			
Div.	24.2.	21.2.	21.2.
AB Inbev (BE)	0,82	52,12	50,92
Adyen (NL)	-	1748,40	1795,00
Adolf Delhaize (NL)	0,50	33,68	33,44
Alp Liquide (FR)	2,91	174,76	178,90
ASML Hold. (NL)	1,52	714,90	703,20
AXA (FR)	1,98	307,91	307,88
Banco Santander (ES)	0,10	5,95	5,84
Banco de Portugal	0,25	12,36	12,36
BNP Paribas (FR)	1,60	71,21	70,90
Danone (FR)	2,10	69,54	68,30
Enel (IT)	0,22	6,94	6,88
Eni (IT)	0,25	14,10	13,94

Bürokratieabbau, Ste

Von Birgit Marschall
und Antje Höning

BERLIN. Nach der Bundestagswahl dringt die Wirtschaft auf schnelle Entscheidungen von Union und SPD, dem absehbaren neuen Regierungsbündnis. „Es braucht einen wirklichen Neubeginn“, erklärte der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) am Montag. Ganz oben auf der Agenda der künftigen Regierung müsse Wachstum stehen, verlangte die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Der Handwerksverband ZDH mahnte, ein monatelanges Regierungsvakuum „können wir uns nicht leisten“.

IG Metall-Chefin Benner fordert Investitionspaket

Bedauern über das Ausscheiden der FDP, über die starken Gewinne der AfD und das mäßige Wahlergebnis der Union, aber auch Erleichterung darüber, dass kein Dreierbündnis für die künftige Bundesregierung notwendig sein wird – so lässt sich die Stimmungslage bei Wirtschaftsvertretern am Tag nach der Wahl zusammenfassen. Allerdings gibt es große Zweifel, ob ein schwarz-rotes Bündnis den nötigen Aufbruch in der Wirtschaftspolitik hinbekommt. Denn die Sozialdemokraten dürften vor allem bei sozialen Themen auf die Reformbremse treten. Zudem dürfte eine schwarz-rote Regierung uneins über Kürzungen im Haushalt sein, die aber laut CDU-Chef Friedrich Merz unbedingt einer zusätzlichen Neuverschuldung vorangehen soll.

Nach zwei Rezessionsjahren in Folge müsse „die gefährliche



Viele Unternehmen, darunter auch VW, erhoffen sich von der neuen Regierung passende Politik, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Die IG Metall fordert dafür ein Investitionsvolumen von 600 Milliarden Euro binnen zehn Jahren. Foto: dpa

Abwärtsspirale aus ausbleibenden Investitionen und Wachstumsschwäche gestoppt werden“, forderte BDI-Präsident Peter Leibinger. Die Unternehmen erwarteten schnelle Entlastungen von Bürokratie und einen „mutigen strategischen Plan für mehr Investitionen“ statt kleinteiliger Rezepte zur Linderung von Symptomen. Nötig seien auch „zeitnahe Entlastungssignale im Energiebereich“.

Ähnlich äußerte sich IG Metall-Chefin Christiane Benner:

„Die Industrie und die Beschäftigten brauchen jetzt so schnell wie möglich konkrete Zusagen. Im Mittelpunkt müssten wettbewerbsfähige Energiekosten, der Hochlauf der Elektromobilität und Investitionen in Bildung, Straßen, Schienen und Digitalisierung stehen. Benner forderte ein Investitionspaket des Bundes über zehn Jahre mit einem Volumen von mindestens 600 Milliarden Euro.

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall verlangte flexiblere

Arbeitszeitregeln und einen „großen steuerlichen Anreiz“ von 2000 Euro monatlich für diejenigen, die über das Rentenalter von 67 Jahren hinaus arbeiten wollen, sagte Verbandschef Stefan Wolf. Der Mindestlohn dürfe nicht auf 15 Euro pro Stunde angehoben werden, wie es die SPD im Wahlkampf versprochen hatte.

„Deutschland braucht eine ambitionierte Wachstumsagenda. Dazu gehören die Senkung von Unternehmenssteuern, Ein-

kommensteuern und Lohnnebenkosten", sagte die Wirtschaftswissenschaftlerin Veronika Grimm. „Damit einhergehen müssen Struktur reformen in den sozialen Sicherungssystemen und dem Gesundheitssystem, um die Ausgaben im Zaum zu halten“, betonte Grimm. DIW-Präsident Marcel Fratzscher fordere eine „große Investitions offensive mit Sondervermögen für Investitionen und für Verteidigung. Die neue Bundesregierung wird diese an der Schulden-

premiere vorbei organisieren müssen, denn für die notwendige große Reform der Schuldenbremse fehlen ihr wohl der Mut und die Einigkeit“, sagte der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

Die Union hatte vor der Wahl vor allem Bürokratieabbau und eine Wachstumsstärkung versprochen. Das Niveau der Firmensteuern soll von derzeit 35 auf 25 Prozent sinken, so die Union. Bei den Steuererleichterungen dürfte aber der engere Haushalt verhindern, dass die Bäume in den Himmel wachsen. Bei Freibeträgen und kalter Progression dürfte die neue Regierung rasch etwas tun, für eine große Steuerreform wird es jedoch Zeit brauchen.

Schuldenbremse: Merz signalisiert Entgegenkommen

Ob die Union wie versprochen die Senkung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie auf sieben Prozent durchsetzen kann, wird vom Gesamtpaket abhängen. Beim Stichwort Bürokratieabbau wird der neuen Koalition in die Hände spielen, dass die EU selbst das in der Wirtschaft so kritisierte Lieferketten-Gesetz nun deutlich abschwächen will. Bei der Schuldenbremse hat Merz der SPD schon Entgegenkommen signalisiert – aber nur für Großprojekte wie die Aufrüstung. Auch das Thema Atomkraft dürfte die schwarz-rote Koalition nicht spalten: Die CDU will ein Hochfahren der drei zuletzt abgeschalteten Kernkraftwerke zwar prüfen, aber da RWE, Eon und EnBW dies selbst nicht wollen, dürfte sich das Thema ohnehin erledigen.

DAX

Dividende	Div. Rend.	Schluss 24.2.	Vortrag 21.2.	
Adidas NA °	0,70	0,3	245,20	245,90
Alfa Romeo °	2,80	1,7	164,30	164,50
Allianz vNA °	13,80	4,3	323,10	320,20
BAF NA °	3,40	6,9	49,00	48,91
Bayer NA °	0,11	0,5	22,28	22,05
Beiersdorf	1,00	0,8	129,05	128,15
BMW ST °	6,00	7,2	83,38	82,58
Brenntag NA °	2,10	3,3	64,38	63,78
Commerzbank	0,35	0,3	10,00	9,90
Continental °	0,20	3,1	70,56	69,00
Daimler Truck	1,90	4,5	41,96	41,55
Dt. Bank NA °	0,45	2,3	19,72	19,64
Dt. Börse NA °	3,80	1,6	244,80	246,40
Dt. Post NA °	1,85	4,9	37,47	36,84
Dt. Telekom °	0,77	2,2	34,66	34,52
Dr. Martens	1,19	2,7	12,09	11,95
Fres. M. C. St.	1,19	2,7	44,61	44,23
Fresenius			36,54	36,49
Hann. Rück NA °	7,20	2,9	248,70	246,30
Heidelb. Tech.	3,00	2,2	136,85	138,25
Henkel Vz. V.	1,85	2,2	84,86	83,90
Infinetion NA °	0,35	0,9	38,02	38,52
Industrie-Benz °	0,53	0,9	38,02	38,52
Industrie-Benz °	0,20	1,6	137,20	135,50
MTU Aero	2,00	0,6	307,70	305,50
Münch. R. vNA °	15,00	2,9	522,80	515,00
Porsche AG Vz.	2,31	3,9	59,32	57,72
Porsche Vz.	2,56	6,8	37,68	36,99
QAG			38,30	37,38
Rheinmetall	5,70	0,6	951,40	948,00
RWE ST °	1,00	3,3	20,25	20,13
SAP °	2,20	0,8	274,30	273,60
Sartorius Vz.	0,74	0,3	240,20	242,00
Siem. Energ.			55,62	57,96
Siem. Health.	0,95	1,7	54,50	54,75
Siemens NA °	5,20	2,4	218,10	221,45
Siemens NA °	1,10	0,9	98,34	98,02
Vonovia NA °	0,90	3,1	29,42	28,49
VW Vz. V.	9,06	8,9	101,45	98,90
Zalando			37,29	36,98

DAX fester mit Ausgang der Bundestagswahl

Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt ist mit leichtem Gewinn in die neue Woche gestartet. Der DAX erhöhte sich um 0,6 Prozent auf 22.426 Punkte. Der Ausgang der Bundestagswahl wurde an den Börsen positiv gewertet. Eine „Große Koalition“ aus CDU/CSU und SPD dürfte die nächste Bundesregierung bilden. Ein solches Ergebnis ist für Michael Brown von Pepperstone die marktfreundlichste aller möglichen Koalitionen und dürfte einen

relativ schnelle Regierungsbildung ermöglichen. Ein weiteres zentrales Thema für die Marktteilnehmer bleibt die sogenannte Schuldenbremse. Für Holger Schmieding, Volkswirt bei Berenberg, könnte Friedrich Merz hier ein Kanzler mit begrenztem finanzpolitischen Spielraum sein. AfD und Linkspartei haben zusammen mehr als ein Drittel der Sitze im Bundestag errungen und könnten jede Änderung der deutschen Verfassung blockieren.

DAX ↑ **22,425.93 (+0,62%)**

		3.95	287.00	290.40
EssilorLuxottica (FR)		2.44	481.70	476.80
Ferrari (NL)		3.50	2704.00	2739.00
Hermes Internat. (FR)	0.00	10.00	13.73	13.50
Inditex (ES)	0.77	51.76	53.58	53.58
Intesa Groep (NL)	0.35	16.47	16.50	16.50
Intesa Sanpaolo (IT)	0.17	4.55	4.54	4.54
Kering (FR)	2.00	273.15	273.00	273.00
L'Oréal (FR)	6.75	344.80	346.85	346.85
LVNWH (FR)	5.50	690.10	701.30	701.30
Nelumbo (FR)	0.03	4.73	4.79	4.79
Nordes Bank AB (FI)	0.92	12.34	12.40	12.40
Pernod Ricard (FR)	2.35	99.28	99.00	99.00
Prosus (NL)	0.10	42.79	46.00	46.00
Safran (FR)	2.20	242.10	244.20	244.20
Sanofi S.A. (FR)	3.76	103.22	103.16	103.16
Schneider Electr. (FR)	3.50	240.65	257.40	257.40
St. Gobain (FR)	1.10	94.04	94.02	94.02
Stellantis (NL)	1.55	13.55	13.40	13.40

FECDAX  3858,88 (+0,05%)



T M A M J J A S O N D J F

TotalEnergies (FR)	0,79	58,01	57,92
UniCredit (IT)	0,93	48,08	47,73
Unic (FR)	1,05	109,35	108,60
Wolters Kluwer (NL)	0,83	172,15	171,30

DOW JONES  43634,15 (+0,47%)



Div. 23,22 21,21

AM (US)	0,73	139,12	138,60
Amazon.com (US)	-	204,95	207,35
American Express (US)	0,70	282,70	282,35
Amgen (US)	2,38	295,70	284,55
Apple Inc. (US)	0,25	236,55	234,75
Boeing Inc.	-	173,48	167,60
Caterpillar (US)	1,41	324,50	326,00
Chervon Corp. (US)	1,71	150,92	150,94
Cisco Systems (US)	0,40	60,50	61,95
Coca-Cola (US)	0,49	67,40	68,27
Cosplay Co. (US)	0,50	104,78	103,30
Domino's Pizza (US)	3,00	596,60	597,90

[illegible]

INVESTMENTFONDS	Ausschüttung	Rücknahme	24.2. Vortag
GI Allfonds A	2,23	164,46	163,44
GI Adverta A	3,05	258,17	259,84
GI All Stratifs Ba A	1,54	112,17	111,22
GI Allia. E.C.SRI Pat A	x	112,27	112,17
GI Alliane Str. W. A2	1,35	102,97	104,05
GI Concentra A	2,16	160,27	159,23
GI CONVEST 21 VL	1,35	108,66	110,23
GI Eur Renten AE	0,96	51,21	51,11
GI Euro Bond A	0,17	10,52	10,49
GI Europazins A	0,79	50,09	50,04
GI Eur SRI A	2,49	182,65	181,86
GI Europa A	2,41	145,84	145,05
GI Flexi Renten A	1,61	92,29	92,09
GI Fondsk A	3,20	223,43	221,30
GI Fondis	1,98	155,40	157,66
GI France CB Geldm. Dt. IA	0,75	47,64	47,64
GI Industria A	2,29	154,65	154,27
GI InterGlobal A	7,88	507,04	515,41
GI InterRent A	0,68	43,69	43,56
GI Kapital Plus A	1,07	68,46	68,43
GI Lux A Credit SRI+ IE	24,00	940,40	993,63
GI Lux A A. € Ad. PGE	1,54	93,66	93,69
GI MobilFonds A	0,89	47,86	47,83
GI Neww. Deutschl. A	4,54	278,17	274,02
GI Nörm. Eurofd. A	4,76	184,71	184,42
GI Nord. Eurofd. A	1,33	73,90	73,73
GI Rostfunds A	1,46	84,25	86,51
GI Theasurus AT	x	131,15	130,93
GI US Large Cap. Gr. A	2,46	213,46	213,74
GI Verm. Deutschl. A	3,34	252,64	249,17
GI Verm. Europa A	1,57	55,70	55,38
GI Wachstum Euro A	0,71	150,55	150,38
GI Wachstum Europa A	2,07	182,10	182,52
GI Mundi Pl. Akt Global	x	167,03	169,67
Mundi Pl. Global Eq. AQE*	x	202,79	203,49

Top World	x	289,89	291,98
UP PAM Euro M.T. Bd. *	x	178,49	179,07
UP PAM Euro MM *	x	219,77	219,75
smmerz hausl	0,71	43,99	44,00
da Dikla CF	1,36	97,00	97,27
da Arigema Comto TF	1,50	125,22	126,42
da EuroSelect CF	1,55	165,55	169,00
da Fonds CF	1,97	147,40	147,07
da Immo b Europa	1,00	47,59	47,58
da Immo b Global	1,10	54,50	54,49
da Lux Deku Global	4,96	388,47	396,73
da Lux Deku S2Chan+ *	0,96	70,77	70,80
da Lux DekuS2Chance	0,84	61,64	61,61
da Lux DekuS2Chance	0,50	38,68	39,00
da Lux DekuS2Chance	0,09	79,79	79,75
da Lux DekuS2Ertrag+ *	0,62	41,23	41,23
da Lux DekuS2Wachst.	0,61	43,26	43,19
da Lux NachhaltigGesundCF	6,28	450,57	451,80
da Lux NachhaltigGesundCF	6,61	415,48	416,61
da Mega-Atlas	2,11	160,55	162,78
da Masp-AG-Gb NachCF	2,39	90,33	99,60
da Primeinvest AS	0,68	10,40	10,40
	x	102,31	102,33
da RenditeDeka	0,36	22,47	22,46
da Spezial CF	8,93	707,69	720,63
da Technologie CF	1,19	103,43	106,27
da Vorinvest TF	1,13	66,46	66,46
da Vmlux Nussa PS-N Chan	0,99	73,22	73,18
da Vmlux Nussa PS-N-Wachst	0,68	48,21	48,15
W-DividEnds P	x	612,92	616,99
W-DividEnds P	x	2215,7	2215,7
W-Akt Strat.D	x	564,27	562,93
W-Akt Intell.IND	x	20,44	20,44
W-Akt DUE G	x	529,13	533,74
W-Akt DUE G	x	617,92	615,85
W-Deutschland	x	308,45	307,90
W-Fin. in F. Nts LC	x	90,83	90,82
W-ESG EuroMid	x	1872,0	1869,6
W-ESG EuroMid	6,51	551,05	551,05
W-Eurorent	x	36,48	36,25
W-Eurorent	x	182,62	183,52
W-Euriz Bos Flex LD	0,67	31,61	31,57
W-Gb. grunnd. Europa RC	0,60	36,71	36,70
W-Gb. grunnd. global RC	0,55	47,34	47,33
W-Gb. grunnd. global RC	x	261,12	265,65
W-Globel High Bond LD	1,65	37,34	37,81
W-Globel High Bond LD	x	361,81	364,05
W-Gb. LowVolat. Euro LC	x	386,97	384,79
W-SAS-CROCIUS LC	x	593,51	600,00

STESGAlloBald	0.05	140.39	141.11
WYS Top Asia	5	244.55	245.37
WYS Top Dividend LD	0.90	147.23	147.08
WYS Top Europe	3.22	209.16	209.22
WYS Top Profit Off	3	96.09	96.07
WYS Top US Growth	0.38	199.65	202.77
WYS US Growth	0.93	571.97	584.82
WYS Vermöbl LD	0.05	324.12	327.22
WYS Vermöbl RD LD	0.31	15.00	15.58
WYS Vors. AS(Dyn)	3	179.14	179.95
WYS Vors. AS(Flex)	3	174.18	174.99
Rank-Temp. Growth: IncAd*	5	27.13	27.58
Rank-Temp. Growth: IncAd**	3	23.33	23.63
Rank MB Max Value	1.70	184.79	184.79
Insivestment Assets Hippokrat	2.50	84.29	84.29
Insivestment HANSACenta	3	89.40	89.41
Insivestment HANSACenta	0.62	21.58	21.53
BW ANSW JHfF Global R2 A2 EUR	3	78.31	78.36
Insivestment MBf Global R2*	1.62	105.25	105.01
BW ANSW MBf Renten Euro Flex*	0.48	30.11	30.03
EAG EuroBalance*	0.99	71.79	71.69
EAG EuroInvestment*	2.95	115.15	115.15
EAG ProInvest*	3.24	256.79	257.58
Eurozler Ir Euro.Small Comp.*	1.08	360.55	360.00
Eurozler Ir European Growth A*	1.86	273.67	273.48
DD BHF SS Egt*	1.70	272.52	272.10
Lux Uni ASioSubstancien A*	0.70	44.94	44.99
Lux Uni ASioSubstancien A**	0.70	45.38	45.38
Lux Uni ASioSubstancien A***	0.70	45.38	45.38
Lux Uni ASioSubstancien A****	0.80	35.84	35.80
Lux Uni ASioSubstancien A*****	1.04	73.12	72.77
Lux Uni UniNachk A*	1.70	98.37	98.25
Lux Uni UniNachk A**	1.30	99.81	99.89
Lux Uni UniNachk A***	1.31	99.01	91.09
PrivatKonf.*	2.21	138.52	138.47
Profit-Preference*	1.05	88.98	89.46
UniEuroAktien.XS*	3	104.21	103.75
UniEuroAktien**	3	179.07	100.65

ion UniRenta*	0,38	59,91	59,78
ion UniRente Aktien*	3,64	283,97	287,83
ion UniFonds*	0,88	70,06	70,24
ion UniGlobal*	6,45	454,93	461,57
ion UniGlobal Vorsorge*	2,40	389,55	394,98
ion UniGlobal Rendite*	3,50	271,83	275,72
ion UniKlassikMix*	x	123,52	123,54
ion UniNachrichtAktDeutA*	3,70	290,65	291,11
ion UniRisk*	2,61	164,47	165,34
ion UniRisk-net*	1,36	87,59	88,05
ion UniStrat. Ausgew.*	x	80,67	80,67
ion UniStrat. Konserv.*	x	74,92	74,92
ion UniRealEst. UnimmoCo2*	1,90	96,24	96,24
ion UniRealEst. Unimmo:Europa*	1,05	53,30	53,30
ion UniRealEst. Unimmo:Global*	1,00	47,43	47,43
ion UniRealEst. Vermögensmgmt-Unifrd*	2,22	126,11	126,09
Universal. Intergest.	1,00	48,60	48,60

	Ankauf	Verkauf
Gold (kg)	88337,00	91938,00
1 g Goldbarren	872,00	951,50
100 g Silber	915,00	1.299,24
100 g Platinbarren	849,00	1.213,21
100 g Britannia	2725,50	2893,00
100 g Maple Leaf	1362,50	1524,10
100 g Maple Leaf	681,00	781,20
100 g Maple Leaf	272,50	319,70
100 g Krügerand	2725,50	2893,00
100 g Kupfernotierung	24,20	21,20
100 g 00kg, cunova.com	1061,64	1062,56

Öl	24.2.	21.2.
(Brent), \$/Brl	74,78	74,25

ZB-REFERENZKURSE		24.02.2025
Deutsches Pfund (GBP)	105,43-106,98	0,82833
Japanische Yen (JPY)	107,18-106,39	7,46033
Österreichische Kronen (DKK)		156,81000
Norwegische Kronen (NOK)		11,63555
Polnische Zloty (PLN)		4,14455
Schwedische Kronen (SEK)		11,15350
Schweizer Franken (CHF)		0,94155
Portugiesischer Rand (ZAR)		19,20375
Brasilianische Kronen (CRZ)		25,06200
Türkische Lira (TRY)		38,09411
US-Dollar (USD)		1,04666

IndesobligationenRendite		24.2.	21.2.
00 BO S.181 20/25	2,438	99,71	99,70
00 BO S.182 20/25	2,178	98,68	98,65
00 BO Grüne 20/25	2,169	98,68	98,66
00 BO S.183 21/26	2,052	97,76	97,72
00 BO S.184 21/26	2,039	96,79	96,75
00 BO S.185 22/27	2,051	95,76	95,71
00 BO S.186 22/27	2,027	98,15	98,09
00 BO Grüne 22/27	2,025	98,16	98,09
Rentenindex	125,68	125,67	
Surfindex	-2,30	-2,47	

Hand: 19:50 Uhr

Abkürzungen: Vz. = Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, St. = Stammaktien, NA = Namensaktien, vNA = vinkulierte Namensaktien. Die Kurse der deutschen Indizes basieren auf dem Börsenplatz Xetra, ansonsten Frankfurt. K. = Kettehandel oder Zürich, soweit verfügbar. Genannt d. Schlusskurse in Euro. ° = auch im Euro Stoxx 50; Far- gekennzeichnete Titel haben gegenüber dem Vortag Wert verloren. Die ausgewiesenen Dividenden sind die gezahlten Dividenden in Landeswährung; Münz-/Barren = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). * = vom Vortag oder letzt verfügbar.

ne Gewähr. Quelle  **Infront**

Warnstreiks an großen Flughäfen

Aktionen in München, Köln/Bonn und Düsseldorf

MÜNCHEN/DÜSSELDORF

(dpa). Die Streikwelle in den laufenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst dauert an – und trifft nun auch große Flughäfen. Reisen- de müssen sich auf Ausfälle und Verzögerungen einstellen.

Am Münchner Flughafen will die Gewerkschaft Verdi mit einem zweitägigen Warnstreik am Donnerstag und Freitag Druck machen. Am Montagmorgen hatte bereits in Nordrhein-Westfalen ein eintägiger Warnstreik am Düs- seldorfer Airport begonnen. Am Flughafen Köln/Bonn wiederum begann schon am Sonntagabend ein Ausstand. Nach Angaben des Flughafen- verbands ADV sind in Düssel- dorf und Köln/Bonn rund 48.000 Passagiere betroffen.

Grund sind laut Verdi bisher ergebnislose Tarifverhandlun- gen im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen. Eine zweite Verhandlungsrunde hatte vergangene Woche keine Einigung gebracht. Die dritte Verhandlungsrunde soll

am 14. März beginnen. „Die zunehmende Arbeitsverdich- tung und der anhaltende Per- sonalmangel belasten die Be- schäftigten erheblich“, sagt et- wa Manuela Dietz von Verdi in Bayern.

Acht-Prozent-Plus im öffentlichen Dienst?

Die Gewerkschaften fordern ein Lohnplus von acht Pro- zent, mindestens aber 350 Euro monatlich. In besonders belastenden Jobs – etwa im Gesundheitsbereich – soll es höhere Zuschläge geben. Außerdem wollen die Gewerk- schaften drei zusätzliche freie Tage aushandeln.

Die Arbeitgeber, insbesonde- re die Kommunen, warnen al- lerdings vor einer Überlastung und weisen auf die hohen Schulden vieler Städte und Gemeinden hin.

Schon seit Wochen kommt es in mehreren Bundesländern zu zahlreichen Warnstreiks im öffentlichen Dienst und den Kommunen.



So könnte die 256 Millionen Euro teure Multifunktionsarena (Bildmitte) neben dem Waldstadion (links) aussehen.

Foto: Stadt Frankfurt

Finales Votum über Arena-Bau

Stadtverordnete sollen jahrelangen Streit um Standort für eine Multifunktionsarena in Frankfurt beenden

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. Die jahrzehntelan- ge Diskussion über den Bau einer Multifunktionsarena in Frankfurt steht vor der finalen Entscheidung. In unmittelbarer Nähe zum Waldstadion soll das Projekt umgesetzt werden. Dort sollen die Basketball- und Eisho- ckey-Profilclubs Skyliners und Löwen ihre Heimspiele austragen, aber auch andere Sport- Events und Konzerte stattfinden. Darüber wird die Stadtverordne- tenversammlung an diesem Donnerstag abstimmen, nach- dem der Magistrat bereits einen Grundsatzbeschluss gefasst hat. Der frühere Planungsdezernent und heutige Oberbürgermeister Mike Josef (SPD) hatte seit Jah- ren diesen Standort favorisiert, da die Stadt Eigentümer des Ge- ländes ist und dort bereits Bau- recht für eine Arena besteht.

Die Kosten für die Multifunk- tionsarena summieren sich nach der Sitzungsvorlage für die Stadt- verordneten auf etwa 256 Millio- nen Euro. Die Investitionen könn- ten über Einnahmen aus

Verpachtung oder Vermietung re- finanziert werden, heißt es. Fol- gen soll ein Investorenwettbe- werb oder eine Ausschreibung für den Betrieb der Arena. Des- halb ist ein Baubeginn noch in diesem Jahr unwahrscheinlich. Im Sportbetrieb soll in der Arena Platz für bis zu 13.000 Fans ge- schaffen werden. Für Konzerte und andere Großveranstaltun- gen wird mit einer Kapazität von bis zu 15.200 Plätzen gerechnet. Damit wäre die Frankfurter Are- na etwas größer als die SAP Are- na in Mannheim, aber kleiner als die Lanxess Arena in Köln.

Eishockey-Löwen und Skyliners würden profitieren

„So wie es das Museumsufer für die Kultur getan hat, wird die- se Arena der Sportstadt Frankfurt einen Schub geben“, betont Oberbürgermeister Josef. Jetzt werde endlich die Grundlage ge- schaffen, in die Planung und Umsetzung einzusteigen. Die Verantwortlichen der Frankfurter Basketball- und Eishockey-Profi- clubs stimmen zu: „Einer meiner

größten Lebensträume geht in Erfüllung, wenn nun auch die Stadtverordnetenversammlung mit Ja stimmt“, berichtet Gunnar Wöbke, geschäftsführender Ge- sellschafter der Skyliners Frank- furt. Bei einem Nein werde es ansonsten ab 2032 keinen Bun- desliga-Basketball mehr in Frankfurt geben. „Eine neue, moderne Spielstätte ist für das Löwen Frankfurt Eishockey überlebensnotwendig, um Profi- sport anzubieten“, sagt Stefan Krämer, geschäftsführender Ge- sellschafter der Löwen Frankfurt.

Die Arena soll auf dem Park- platz P9 für Gästebusse des von Eintracht Frankfurt genutzten Stadiongeländes gebaut werden. Das Areal wurde früher auch als Radrennbahn genutzt. Der jetzt geltende Bebauungsplan war im Vorfeld der Fußball-WM 2006 er- stellt worden. Eine erste Mach- barkeitsstudie hatte bereits 2022 grünes Licht für einen Arena- Bau gegeben.

Der Standort ist allerdings um- stritten. Die Umweltschützer vom BUND sehen mit dem Bau eine Gefahr für die Trinkwasser-

versorgung. Der Grundwasser- spiegel liege dort 7,5 bis 10 Me- ter unter der Oberfläche. Der nächste Brunnen sei nicht ein- mal 400 Meter vom Standort en- fernt. Da nur ein unterirdisches Stockwerk bei der Arena vorge- sehen sei, werde der Grundwas- serspiegel nicht gefährdet, heißt es dagegen im Rathaus.

Streit um Verkehrsbelastung und Parkplätze

Schwierig dürfte allerdings die Abwicklung des Verkehrs sein. Der BUND warnt vor der zusätz- lichen Belastung durch Tausen- de Zuschauer, die mit dem Auto anreisen. Eine Verlagerung des Parkplatzes für Gästebusse sei in den Bereich zwischen Osttribü- ne und Eintracht-Proficamp möglich, heißt es bei der Stadt. Beim gleichzeitigen Betrieb von Stadion und Arena wird aber auch von den Planern davon ausgegangen, dass eine „Ertüch- tigung der verkehrlichen Infra- struktur erforderlich“ ist.

An etwa 15 Tagen im Jahr wird nach der Machbarkeitsstudie

2022 mit einer parallelen Nut- zung von Stadion und Arena ge- rechnet. Eine zentrale Organi- sation soll den Verkehr rund um Stadion und Arena steuern. Auch ohne Bau der Arena müs- ste das Verkehrskonzept ange- passt werden, betonen die Stadt- planer. Für die Parkplätze an der Isenburger Schneise, die im Zu- ge der Stadionerweiterung wie- deraufgeforstet werden muss, sollen auf bereits bestehenden Parkplätzen im Umfeld des Sta- dions Parkhäuser gebaut wer- den. Infrage kämen Areale wie die Hahnstraße, Waldparkplatz oder Gleisdreieck. Der Rad- und öffentliche Nahverkehr soll ge- fördert werden.

Die Industrie- und Handels- kammer (IHK) Frankfurt ap- pel- liert an die Stadtverordneten, dem Arena-Bau zuzustimmen. „Nach jahrelanger Standortsu- che für eine Multifunktionsarena ist die rasche Realisierung von herausragender Bedeutung für die Zukunft des Sport-, Kultur- und Wirtschaftsstandorts Frank- furt“, betont IHK-Präsident Ul- rich Caspar.

Fachkräftelücke bremst Energiewende

Allein 18.300 Bauelektriker fehlen in Solar- und Windbranche / Auch in E-Mobilität-Berufen herrscht akuter Personalmangel

Von Christian Rothenberg und Helge Toben

KÖLN. Die Fachkräftelücke in Deutschland hat sich im ver- gangenen Jahr zwar verrin- gert. In einigen Berufen, die für die Energiewende beson- ders wichtig sind, fehlt jedoch immer häufiger qualifiziertes Fachpersonal. Das zeigt eine Untersuchung des Kompe- tenzzentrums Fachkräftesi- cherung (Kofa) des arbeitge- bernahen Instituts der deut- schen Wirtschaft (IW).

„Der Mangel an qualifizier- ten Fachkräften ist ein Hinder- nis für die erfolgreiche Ener- giewende in Deutschland“, sagt Studienautor Jurek Tiede- mann. Als Fachkräftelücke wird die Anzahl der offenen Stellen bezeichnet, für die es rein rechnerisch keine pas- send qualifizierten Arbeitslo- sen gibt.

Die größten Engpässe gibt es demnach in der Bauelektrik. Mehr als 18.300 offene Stellen konnten 2024 nicht besetzt werden, 2,9 Prozent mehr als 2023. Bauelektriker werden unter anderem dafür benö- tigt, Solaranlagen und Windräder zu installieren. „Sie gelten als

Flaschenhals für die Energie- wende“, so Tiedemann.

Auch in anderen Energie- wende-Berufen blieben viele Stellen unbesetzt. So fehlten in der elektrischen Betriebs- technik im Jahresschnitt gut 14.200 Fachkräfte, zehn Pro- zent mehr als 2023. In diesem Bereich werden unter an- derem die Ladeinfrastruktur für E-Autos gebaut und gewartet. Mehr als 8.500 offene Stellen für Elektrotechnik-Ingenieure konnten ebenfalls nicht be- setzt werden. Sie planen etwa die Integration erneuerbarer Energiequellen ins Stromnetz.

Bei den Fachkräften für Schweiß- und Verbindung- technik war die Lücke 4.370 Stellen groß, der Anstieg lag hier sogar bei 20 Prozent. Die- se Fachkräfte werden vor al- lem für den Ausbau von Windkraftanlagen benötigt.

Selbst Konzerne können nicht alle Stellen besetzen

Auch der Energieriese Eon ist bemüht, in Deutschland genügend Fachkräfte zu be- kommen – vor allem, um sein Netzgeschäft auszubauen. Eon hat als Energieversorger



In der Solarbranche suchen Firmen händeringend Fachpersonal, das Panele montiert. Zehntausende Stellen sind in Energiewende-Berufen unbesetzt.

Foto: dpa

nicht nur die meisten Strom- kunden in Deutschland, rund zwölf Millionen. Als größtem Strom-Verteilnetzbetreiber ge- hört dem Konzern außerdem knapp ein Drittel dieses Net-

zes, an das nahezu alle Wind- räder, Solaranlagen, Ladesä- u- len und Wärmepumpen an- geschlossen werden müssen. 2024 stellte der Konzern rund 4.000 neue Mitarbeiter ein,

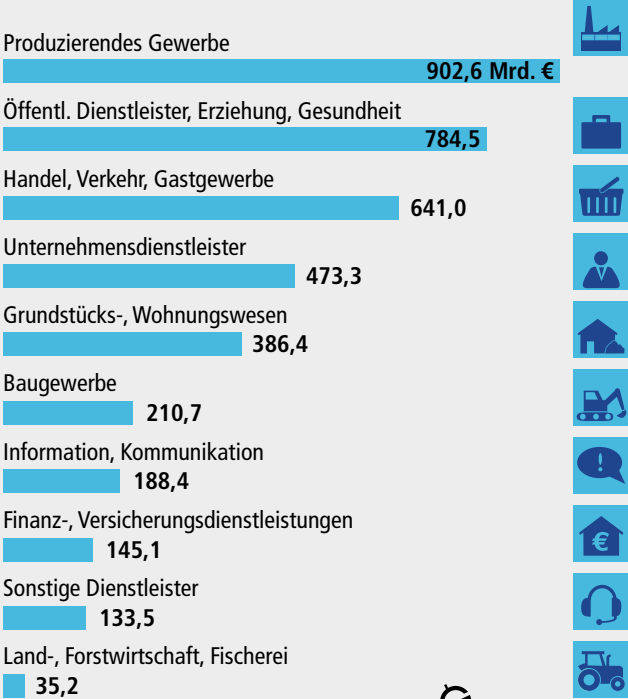
den Großteil im Netzgeschäft. Der technologische Wandel in der Energiewirtschaft ver- lange spezifisches Know-how in Bereichen wie Netzausbau, Energiespeicherung und Ener- gieeffizienz, betont eine Eon- Firmensprecherin. „Dieses Fachwissen ist auf dem Arbeitsmarkt oft nicht in aus- reichendem Maße vorhan- den.“ Daher setze man unter anderem verstärkt auf eigene Ausbildung und Qualifizie- rung von Fachkräften.

Ein großer Energiewende- Player ist auch der Energie- konzern RWE, der auf Strom- erzeugung aus erneuerbaren Energien und Energiespeicher setzt. Die Frage nach einem möglichen Fachkräftemangel beantwortet das Unternehmen zurückhaltend: RWE biete spannende und vielfältige Kar- rieremöglichkeiten und sei da- durch ein sehr attraktiver Arbeitgeber. „Deswegen spü- ren wir den Fachkräftemangel nicht in dem Ausmaß, wie es von manch anderem Unter- nehmen berichtet wird“, sagt ein Sprecher. Viele offene Stel- len ließen sich noch immer besetzen – allerdings längst nicht alle.

GRAFIK DES TAGES

BAUSTEINE DER WIRTSCHAFT

Im Jahr 2024 wurden in diesen Wirtschaftsbereichen Deutschlands so viele Güter und Dienstleistungen produziert (Wertschöpfung in Milliarden Euro):



Stand Januar 2025 017410 Globus

Quelle: Stat. Bundesamt

Bearbeitung: vrm/sbo

RATENKREDITE

Konditionen für 10.000 Euro Kredit

Zinssätze (effektiv) in %	Laufzeit / Monate			monatliche Raten¹	Zinsen¹
	36	60	72		
BBBank²	4,99	4,99	4,99	299,17	770,12
PSD Bank West	5,10	5,10	5,10	299,64	787,04
Deutsche Skatbank²	5,33	5,33	5,33	300,63	822,68
Sparda-Bank Südwest²	5,59	5,59	5,59	301,74	862,64
PSD Bank Rhein-Ruhr	5,64	5,64	5,64	301,96	870,56
Bank of Scotland²	5,83	5,83	5,83	302,77	899,72
Allgemeine Beamten Bank²	5,99	5,99	5,99	303,46	924,56
DKB Deutsche Kreditbank	6,49	6,49	6,49	305,60	1.001,60
Hypovereinsbank²	6,49	6,49	6,49	305,60	1.001,60
ING²	6,58	6,58	6,58	305,99	1.015,64
Targobank²	6,95	6,95	6,95	307,57	1.072,52
PSD Bank RheinNeckarSaar²	7,19	7,19	7,19	308,60	1.109,60
SKG Bank²	7,19	7,19	7,19	308,60	1.109,60
Oyak Anker Bank²	7,29	7,29	7,29	309,03	1.125,08
Ikano Bank²	7,49	7,49	7,49	309,89	1.156,04
Norisbank²	7,90	7,90	7,90	311,65	1.219,40
Deutsche Bank²	8,96	8,96	8,96	316,19	1.382,84
Creditplus-Bank²	9,79	9,79	9,79	319,75	1.511,00
Postbank²	9,82	9,82	9,82	319,88	1.515,68
SWK Süd-West-Kreditbank²	9,99	5,79	5,89	320,61	1.541,96
Schlechtester Anbieter²	12,74	12,74	12,74	332,39	1.966,04

1) bei einer Laufzeit von 60 Monaten, in Euro
2) bonitätsabhängig

Weitere Informationen und Erläuterungen zum Thema:

Ratenkredite



Quelle: **bia|lo.de** Stand: 24.02.2025

Angaben ohne Gewähr.

KOMMENTAR



Bilanz der Biathlon-WM passt zum Muster und zum Problem der Männer

Von Udo Döring
udo.doering@vrm.de

Platz vier im Medaillenspiegel der Biathlon-WM. Das gilt für Deutschland, das könnte aber auch für Franziska Preuß alleine gelten. An vier der fünf Medaillen war die aktuell beste Biathletin Deutschlands (und laut Weltcupstand auch der Welt) beteiligt. Eine personenfokussierte Erfolgsbilanz ist keine Neuheit in der deutschen WM-Bilanz. Magdalena Neuner war 2012 in Ruhpolding bei ihrer letzten WM an vier von fünf deutschen Medaillen beteiligt, Laura Dahlmeier bei ihrer Traum-WM 2017 in Hochfilzen an sechs von acht, davon fünfmal Gold. So macht Franziska Preuß bei aller Freude über ihre persönliche Bilanz deutlich: Dem deutschen Team fehlt wieder die Breite, um an die Top-Nationen Frankreich und Norwegen heranzukommen. Was vor allem für die Männer gilt, die gemeinsam zwar stark genug für Bronze waren, aber einzeln enttäuschend schwach. Womit sie wiederum im Trend liegen, dass die Medaillen immer weniger werden und männliche Talente nicht nachrücken. Großes Problem: Die Winterspiele in Italien sind nicht mehr weit und der vorolympische Winter verläuft insgesamt durchwachsen. Kleiner Trost: Die Hürde liegt nicht sehr hoch, denn bei Olympia in Peking 2022 gab es nur zwei Medaillen. Passend zum Muster, denn an beiden war Denise Herrmann beteiligt.

ZITAT DES TAGES

Die Grundlage ist, Schülerinnen und Schüler für die Leichtathletik zu begeistern.

Frank Busemann, Olympia-Silbermedaillengewinner 1996 im Zehnkampf, sorgt sich vor seinem 50. Geburtstag am Mittwoch um die deutsche Leichtathletik: „Die Welt hat sich weiterentwickelt – und wir müssen versuchen, wenigstens den Status zu erhalten.“

TOP & FLOP

+ Dennis Schröder

Der deutsche Basketball-Nationalspieler hat seine Detroit Pistons in der nordamerikanischen Profiliga NBA zum sechsten Sieg in Folge geführt. Der Kapitän der deutschen Auswahl trug zum 148:143 bei den Atlanta Hawks 16 Punkte und sieben Assists bei. Mit fünf Zählern in der Schlussminute brachte der Weltmeister die Pistons endgültig auf die Siegerstraße. „Dennis hat uns heute das Spiel gewonnen“, lobte All-Star Cade Cunningham seinen Partner im Spielaufbau: „Er war einfach riesig für uns.“ Die Siegesserie der Pistons hat mit dem Transfer von Schröder nach Detroit begonnen. Sechs Siege hintereinander waren dem Team aus der „Motor City“ zuletzt in der Saison 2014/15 gelungen.

- Biathlon-Männer

Die deutschen Biathlon-Männer sorgen sich mit Blick auf Olympia 2026 um ihre Leistungsfähigkeit. „Die Abstände sind riesig und das ist nichts, was mich als Verantwortlichen zufriedenstellen kann“, sagte Sportdirektor Felix Bitterling nach dem Ende der WM in Lenzerheide: „Daran müssen wir arbeiten, das müssen wir analysieren. Und das müssen wir in den Griff kriegen – gerade mit der wenigen Zeit bis Olympia.“ Wie schon vor zwei Jahren beim Heimspiel in Oberhof holten die Männer in der Schweiz in den vergangenen beiden Wochen keine Medaille in den vier Einzelrennen. Insgesamt reichte es sogar nur zu einem Top-Ten-Platz durch Philipp Horn, der im Einzel Siebter wurde.

STENOGRAMM

Venus Williams: Die siebenmalige Grand-Slam-Turniersiegerin wird vorerst doch nicht auf die Tennis-Tour zurückkehren. Die 44 Jahre alte US-Amerikanerin habe eine Wildcard für das Masters-1000-Turnier in Indian Wells im März ausgeschlagen, teilte Turnirdirektor Tommy Haas mit. Einen Grund dafür nannte der deutsche Ex-Profi nicht. Erst am Mittwoch hatten die Veranstalter angekündigt, dass Williams nach fast einjähriger Pause zurückkehren werde.



Comeback vorerst abgesagt: Venus Williams. Foto: dpa

Moise Kean: Entwarnung nach dem Schockmoment: Italiens Fußball-Nationalspieler hat sich bei einem Zusammenstoß in der Serie A nicht schwer am Kopf verletzt. Der 24-Jährige von der AC Florenz war am Sonntagabend im Spiel bei Hellas Verona vom Knie eines Gegenspielers im Gesicht getroffen worden. Er machte nach kurzer Behandlungszeit weiter, brach Minuten später dann aber fernab des Spielgeschehens zusammen und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Brimin Misoi Kipkorir: Der

zweimalige Sieger des Frankfurt-Marathons ist wegen einer positiven Dopingprobe vorläufig suspendiert worden. Wie die unabhängige Integritätskommission (AIU) des Leichtathletik-Weltverbands mitteilte, wurden bei dem Kenianer das verbotene Blutdopingmittel Epo sowie Furosemid nachgewiesen. Misoi Kipkorir gewann 2022 und 2023 den Frankfurt-Marathon. Im vergangenen Jahr entschied er zudem den Sydney-Marathon mit einem Streckenrekord von 2:06:18 Stunden für sich.



Da stept der Bär: die Bayern-Spieler feiern mit ihrem Maskottchen nach dem 4:0 gegen Eintracht Frankfurt.

Foto: dpa

Grüße nach Leverkusen

Anderthalb Wochen vor dem Champions-League-Kracher begeistert der FC Bayern

Von Klaus Bergmann

MÜNCHEN. Bayern-Stars und Bosse schickten nach dem Statement-Sieg zum Club-Geburtstag die besten Champions-League-Grüße an Bayer Leverkusen. „Es war wichtig, wieder diese Energie und Leistung zu zeigen. Wenn wir so spielen, gibt es in Europa nicht viele Teams, die uns aufhalten können“, sagte der genesene Torjäger Harry Kane eine gute Woche vor dem spektakulären deutschen Achtelfinale in Europas Fußball-Königsklasse.

Das 4:0 gegen Eintracht Frankfurt brachte bei den Münchnern um den von einer Sehnenreizung gestoppten Joshua Kimmich wie auf Knopfdruck das Mia-san-mia-Vertrauen zurück. „Wir sind in Vorfreude und wollen zeigen, wer in Deutschland der Erste ist“, tönte Vorstandschef Jan-Christian Dreesen vor bedeutsamen Tagen, in der der ruhmreiche FC Bayern am Donnerstag seinen 125. Geburtstag feiert. Nach der erdrückenden

Leverkusener Übermacht beim 0:0 im Bundesliga-Spitzenspiel und dem Zitter-Weiterkommen in den Champions-League-Playoffs gegen Celtic Glasgow festigte der FC Bayern mit dem überzeugenden Auftritt die Bundesliga-Tabellenspitze. „Das war mal mindestens eine klare Aussage in der Liga. Ich bin sicher, dass die Jungs das so fortführen wollen“, sagte Dreesen nach dem sicher auch in Leverkusen genaustens wahrgenommen Bayern-Signal – gegen allerdings phasenweise naive Frankfurter.

Hinspiel am Aschermittwoch in München

Der nationale K.o.-Gipfel in Europas Eliteliga am Aschermittwoch in München und sechs Tage später in Leverkusen kann maßgeblich über die Bewertung der Premieren-Saison von Bayern-Coach Vincent Kompany entscheiden. Zumal die Bayern in Unterzahl schon im Pokal an Leverkusen schei-

terten. Kimmich möchte dann unbedingt dabei sein. Wegen Muskelbeschwerden im hinteren, linken Oberschenkel war er in der 43. Minute ausgewechselt worden. Die diagnostizierte Sehnenreizung zwingt ihn, „voreerst“ kürzerzutreten. Kompany hofft auf eine schnelle Rückkehr seines erstmals nicht über 90 Minuten aufgebotenen Mittelfeldleaders. Der Belgier konterte nach dem Frankfurt-Mutmacher die Kritik an den jüngsten mageren Darbietungen mit seiner Sicht des Trainerberufs. „Sie schreiben immer über das letzte Spiel, aber das nächste Spiel schreiben wir“, antwortete Kompany auf der Pressekonferenz. „Wenn die Leistung manchmal nicht stimmt, musst du Ergebnisse holen und Mentalität zeigen. Das haben wir gemacht.“ Beim erfrischenden Auftritt gegen den Tabellendritten stimmten bei den Münchnern sowohl die Spielweise als auch das Ergebnis. „Du hast jedes Spiel die Chance, allen wieder

zu zeigen, dass du die Nummer 1 bist – und heute war eines der Spiele, in denen du das getan hast“, sagte Routinier Thomas Müller. Manchmal fehle dem einen oder anderen Kollegen mitunter das „Urvertrauen“ – zu Müllers Überraschung. „Das Selbstvertrauen haben wir uns Minute für Minute zurückgeholt. Ich hoffe, dass wir das in die Woche reintragen können.“ Dann geht es fünf Tage nach dem Bundesliga-Auswärtsspiel am Freitag beim VfB Stuttgart um die nächste Etappe auf dem anvisierten Weg ins Finale daheim am 31. Mai. Dem Ehrenpräsidenten Uli Hoeneß wird darum ein bisschen zu viel Wirbel gemacht. „Uli wollte einfach den Blick auf das Wichtigste für uns lenken – und das war immer schon die deutsche Meisterschaft“, sagte Dreesen. Durch Tore von Michael Olise, Hiroki Ito, Jamal Musiala und Serge Gnabry machten die Münchner am Wahlsonntag einen großen Schritt zurück zur Meister-Macht.

Die stolze DEG steht am Abgrund

Dem einstigen Eishockey-Serienmeister aus Düsseldorf droht der Abstieg aus der DEL

DÜSSELDORF (dpa). Selbst der Hoffnungsschimmer am Wochenende hatte einen bitteren Beigeschmack. Durch das furiose 8:4 am Sonntag bei den Löwen Frankfurt ist die Düsseldorfer EG fünf Spiele vor dem Ende der Hauptrunde nicht mehr Letzter in der Deutschen Eishockey Liga. Doch es droht nun der Ausfall von Top-Stürmer Tyler Gaudet, der nach einem Check in die Bande mit schmerzverzerrtem Gesicht früher vom Eis musste. Der Ausfall des zweitbesten Scorers im Team wäre im Endspurt besonders bitter für die Düsseldorfer.

Der stolzen DEG – achtmal Deutscher Meister – droht erstmals überhaupt der sportliche Abstieg aus der DEL. Sollte der Großclub am Ende der Hauptrunde am 7. März Letzter sein, würde wohl auch die Liga hoffen, dass die Ravensburg Towerstars die Playoffs in der DEL 2 gewinnen. Dies ist der einzige Club der Top-6-Teams der Zweiten Liga, der die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Aufstieg nicht erfüllt. Nur in dem Fall würde der DEL-Letzte also erstklassig bleiben. Dieses Glück hatten die Augsburger

Panther 2023 und 2024. Die Schwaben kämpfen nun mit Liserlohn und eben der DEG wieder darum, nicht Letzter zu werden.

„Wir wissen auch, um was es hier geht“, sagte Ex-Nationalspieler Philip Gogulla, dem die Situation als gebürtigem Düsseldorfer nach eigenem Bekunden besonders an die Nieren geht: „Mir bedeutet das emotional vielleicht nochmal mehr. Weil ich nun mal Düsseldorfer bin und weil ich das nie erleben möchte, dass der Worst Case eintrifft.“ Auch im DEL-Ligabüro wird gezittert. Offizielle Statements sind nicht überliefert, doch ein Abstieg einer ihrer größten Marken würde die Liga treffen. Das in ganz Sport-Deutschland bekannteste Eishockey-Duell zwischen Düsseldorf und Köln würde wegfallen. In den 90er Jahren spielten beim damaligen Serienmeister Stars wie Dieter Hegen, Gerd Truntschka, Peter-John Lee oder Uli Hiemer.

Die aktuelle Situation aber ist trist. Schuldige dafür gibt es viele. Gesellschafter, Management, Trainer, Spieler, selbst die Fans gaben in den vergangenen Mo-



Bangen um den Klassenverbleib: die Düsseldorfer Spieler Torsten Anker (links) und Philip Gogulla. Foto: dpa

naten allesamt irgendwann mal keine besonders glückliche Figur ab. Die Saisonplanung wurde unnötig erschwert, weil Manager Niki Mondt wochenlang nicht wusste, mit welchem Budget der Gesellschafter er planen durfte. Fest eingeplante Spieler gingen von der Stange und die, die er letztlich mit verringertem Etat bezahlen konnte, funktionierten nicht. Leistungsträger wie etwa auch Gogulla oder Top-Keeper Henrik Haukeland liefen zu lange ihrer Form hinterher. Hinzu kamen immer wieder Verletzungspech und

persönliche Schicksalsschläge im direkten Umfeld des Teams. Während Augsburg und Lserlohn mit Trainerwechseln neue Impulse setzten, wurde diese Chance in Düsseldorf verpasst. Dass das Team verheerend aus der Länderspielpause im Februar kam, hatte offenbar kein Verantwortlicher erwartet. Trainer-Alternativen zu Steven Reinprecht gab es jedenfalls keine. Das Team hat noch fünf Spieltege, um den Abstieg zu verhindern. Angreifer Jakub Borzecki: „Jeder kämpft, jeder will. Keiner gibt auf. Jeder hat Hoffnung.“

Arminia plant nächsten Coup

BIELEFELD (dpa). Wenn auf der Bielefelder Alm zum Pokalfight das Fluchtlicht angeknipst wird, wächst die Arminia regelmäßig über sich hinaus. Der ostwestfälische Drittligist, der vor drei Jahren noch in der Bundesliga spielte, hat in dem K.o.-Wettbewerb bislang schon dreimal das Halbfinale erreicht. Auf dem Weg dorthin ließen die Ostwestfalen so machen Favoriten stolpern – so wie in der laufenden Saison Union Berlin und den SC Freiburg. Dementsprechend selbstbewusst geht der Favoriten-Schreck auch in die Partie gegen Werder Bremen am Dienstag (20.45/ZDF und Sky) – zumal der Bundesligist zuletzt schwächelte. „Wir gehen nicht in das Viertelfinale, um es zu genießen. Wir wollen gewinnen“, sagte Trainer Mitch Kniat. Auch für den Chefcoach ist das Pokal-Viertelfinale etwas Besonderes: „Das ist klar mein absolutes Highlight.“ Flutlichtspiel, volle Hütte auf der Alm mit fast 27.000 Zuschauern – da spielen sich die Arminen schon mal in einen Rausch. „Wir werden im Pokal niemals einen Bundesligisten fußballerisch auf Augenhöhe begegnen. Aber kämpferisch und bei der Arbeit gegen den Ball, da sind wir auf Top-Niveau“, sagte Kniat.

Wück wechselt Torhüterin

NÜRNBERG (dpa). Im Rennen um den Stammspieler im deutschen Tor erhält die Frankfurterin Stina Johannes eine Chance. Die 25-Jährige werde im Nations-League-Heimspiel am Dienstag (18.15 Uhr/ZDF) in Nürnberg gegen Österreich beginnen, teilte Fußball-Bundestrainer Christian Wück vor der Partie mit. Johannes kommt bislang auf zwei Länderspiele. Olympia-Heldin Ann-Katrin Berger, die beim 2:2 am Freitag gegen die Niederlande im Tor stand, plagt ein grippaler Infekt. Die 34-Jährige vom US-Club NJ/NY Gotham FC, die krankheitsbedingt am Sonntag und Montag nicht trainierte, ist längst nicht als Nummer eins für die EM vom 2. bis 27. Juli gesetzt. „Für die Torhüterinnen ist der Platz offen“, sagte Wück und sprach von einem Vierkampf um die drei Kaderplätze zwischen Johannes, Berger, Essens Sophia Winkler (21) und U23-Torhüterin Rafaela Borggräfe (24) vom SC Freiburg. Für Winkler könnte das Rennen aber schon vorbei sein. Die ab Sommer für Eintracht Frankfurt spielende Keeperin hatte sich im DFB-Training eine schwere Verletzung im linken Knie zugezogen und musste vorzeitig aus Franken abreisen.

FUSSBALL

DFB-Pokal

Arm. Bielefeld – Werder Bremen (Di., 20.45)
RB Leipzig – VfL Wolfsburg (Mi., 20.45)

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Dritte Liga

SV Sandhausen – SV Wehen Wiesbaden 0:1

Auslandsligen

Italien: FC Empoli – Atalanta Bergamo 0:5, Cagliari Calcio – Juventus Turin 0:1.
Spanien: Real S. San Sebastián – CD Leganes 3:0.

EISHOCKEY

DEL

ERC Ingolstadt – Nürnberg Ice Tigers 3:2
Schwenninger WW – Grizzlys Wolfsburg n.p. 3:2

TV-TIPP

17.55, ZDF: Fußball, Nations League der Frauen, Deutschland – Österreich.
20.15, ZDF: Fußball, DFB-Pokal, Arminia Bielefeld – SV Werder Bremen.